Nr. 294. Donnerstag, den 16. Dezember 1926. 33. Jahrgang.

# Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 6. Dezember bis 19. Dezbr. 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddingshaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

# Die Regierung wünscht Verhandlungen über die Große Koalition.

## Die Sozialdemokraten verlangen als Voraussetzung den Rücktritt der Regierung. — Dr. Reinhold gegen die Etatnachforderungen des Reichstags.

## Die innerpolitische Spannung

Berlin, 15. Dezember.

**Im Reichstag wurden heute den ganzen Tag über eifrig Verhandlungen über die gespannte innerpolitische Lage geführt. Das Kabinett hat sich heute im Anschluß an die Billigung der Genfer Ergebnisse dahin entschieden, daß Reichskanzler Dr. Marx beauftragt werden soll, mit den Regierungsparteien Fühlung zu nehmen, um über**

### die Umbildung der Regierung

**mit dem Ziel der Großen Koalition zu verhandeln. Reichskanzler Dr. Marx teilte am Nachmittag diese Absicht einer sozialdemokratischen Abordnung mit. Die Sozialdemokraten behielten sich ihre Entscheidung vor. Im weiteren Verlauf des Nachmittags fanden dann Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler und den Führern der Regierungsparteien statt. In diesen Besprechungen erklärten sich die Vertreter der Regierungsparteien grundsätzlich bereit, mit den Sozialdemokraten über die Bildung der Großen Koalition zu verhandeln. Das Zentrum und die Demokraten werden nach ihrer ganzen bisherigen Haltung dem Beschluß der Reichsregierung zweifellos zustimmen. Die Deutsche Volkspartei hat sich in ihrer nach der Sitzung des Reichstages abgehaltenen Besprechung grundsätzlich einverstanden erklärt, an den Verhandlungen über eine Umbildung der Regierung teilzunehmen.**

**Als die Situation dahin geklärt war, daß sich in den Regierungsparteien kein Widerstand mehr gegen eine Erweiterung der Regierung zeigte, gingen die Bestrebungen in den weiteren Verhandlungen dahin,**

### die große innen- und außenpolitische Aussprache

**bei der dritten Lesung des Nachtragsetats zu verschieben. Reichsaußenminister Dr. Stresemann gab den Parteien seinen bringenden Wunsch zu verstehen, mit Rücksicht auf die Außenpolitik die Aussprache über die Ergebnisse von Genf und über die Reichswehrangelegenheit im Reichstag in diesem Augenblick nicht stattfinden zu lassen. Der Außenminister fand sich jedoch bereit, im Auswärtigen Ausschuß über diese Fragen zu verhandeln. Die Regierungsparteien erklärten sich damit einverstanden, dem Wunsch des Reichsaußenministers Rechnung zu tragen. Auch die sozialdemokratischen Führer zeigten sich bereit, in diesem Augenblick auf eine außenpolitische Debatte zu verzichten, jedoch glaubten sie, von der Erörterung der Reichswehrangelegenheit im Reichstag nicht abgehen zu können.**

### Die sozialdemokratischen Führer bei Dr. Stresemann.

**Im Laufe des Tages fand eine Besprechung zwischen dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann und den Vertretern der Sozialdemokratie statt. In dieser Sitzung gelang es offenbar dem Außenminister, die Sozialdemokraten davon zu überzeugen, daß eine Behandlung der ganzen Reichswehrfrage im Augenblick aus außenpolitischen Gründen völlig unangebracht und geradezu schädlich sein würde. Die Sozialdemokraten erklärten sich dann schließlich bereit, ihre Fraktion zu veranlassen, auf die Erörterung eines Teiles der Reichswehrfragen zu verzichten. Voraussichtlich werden morgen bei der dritten Lesung des Nachtragsetats die Sozialdemokraten auf die Besprechung der innerpolitischen Ereignisse verzichten und sich nur auf die Reichswehr beschränken. Drei Punkte dürften von ihnen behandelt werden: Die Verbindung der Reichswehr mit den Rechtsorganisationen, die Sammlungen für die militärische Ausbildung bei der Industrie und die Rekrutenersatz-Beschaffung. Auf diese sozialdemokratischen Ausführungen wird dann der Kanzler erwidern.**

**Die Verhandlungen über die Regierungsumbildung werden noch vor Weihnachten aufgenommen werden. Es werden wahrscheinlich Vorverhandlungen am Freitag und Samstag geführt werden, die Hauptverhandlungen wird man jedoch bis nach Weihnachten etwa auf Mitte Januar, vertagen.**

**Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hielt am Spätabend noch eine Sitzung ab, um zu den Verhandlungen ihrer Führer mit der Regierung und den Regierungsparteien Stellung zu nehmen. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist ein Teil der Fraktion mit dem Ergebnis nicht einverstanden, sondern verlangt eine eingehende Aussprache über die Reichswehrangelegenheit.**

### Der Beschluß der Sozialdemokraten.

**Die Sitzung wurde in der elften Abendstunde beendet. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion faßte folgenden Beschluß: „Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ist zu Verhandlungen über die Bildung der Großen Koalition bereit. Sie ist aber der Auffassung, daß hierzu der Rücktritt der Reichsregierung erforderlich ist."**

**Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, bedeutet dieser Beschluß, daß die Sozialdemokraten gewillt sind, ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung einzubringen, wenn nicht der Rücktritt des Kabinetts vor Einleitung von Verhandlungen über eine Umbildung der Regierung erfolgt.**

## Eine Warnung Dr. Reinholds an den Reichstag

Berlin, 15. Dezember.

Der Reichstag nimmt heute zunächst die Vorlage zur Verlängerung des Gesetzes über die Depot- und Depositengeschäfte bis zum 31. Dezember 1927 in zweiter und dritter Lesung an. Angenommen wird eine Novelle zur Wechselordnung, die die Protestierung von Wechseln auch durch Posthilfspersonal, nicht nur, wie bisher, durch Beamte zulassen will, weil die Postagenten auf dem Lande häufig infolge anderer Dienstgeschäfte nicht in der Lage sind, zu den Bauern zu gehen und Geldwechsel zu Protest zu bringen. Die Vorlage zur Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes zur Entlastung des Reichsgerichts bis zum 30. Juni 1928 wird endgültig verabschiedet. Auch die Gesetzentwürfe über die Erstattung von Rechtsanwaltsgebühren in Armensachen und über die Lohnpfändung werden verlängert.

Es folgt dann die erste Beratung der Vorlage über die

### Verlängerung des Sperrgesetzes für die Fürstenauseinandersetzungsprozesse

bis zum 30. Juni 1927. In der Vorlage wird auch die Veräußerung von Vermögensstücken der Masse ohne Zustimmung der Landesregierung verboten.

**Reichsjustizminister Dr. Bell** erklärt, die Reichsregierung habe seinerzeit ihre Auseinandersetzungsvorlage zurückgezogen in der Erwartung, daß in absehbarer Zeit in den noch schwebenden Auseinandersetzungen ein gütlicher Ausgleich gelingen werde. In Preußen sei das geschehen. Durch die Verlängerung des Sperrgesetzes um ein halbes Jahr solle verhindert werden, daß die in anderen Fällen noch vorhandenen Vergleichsmöglichkeiten durch eine Wiederaufnahme der anhängigen Prozeßverfahren zerstört würden. Die Bestimmung, daß für die Dauer der Sperre den Mitgliedern der vormals regierenden Fürstenhäuser auch eine materielle rechtliche Veräußerungsbeschränkung auferlegt werde, beruhe auf einem Beschluß des Reichsrates, gegen den die Regierung Bedenken habe. Der Minister bittet den Reichstag, die Vorlage noch vor Weihnachten zu erledigen.

Abg. Dr. **Rosenfeld** (Soz.) begrüßt die Vorlage.

Abg. Dr. **Rosenberg** (Komm.) stimmt ebenfalls zu.

Abg. **Schulte** (Ztr.) begründet einen Abänderungsantrag der Regierungsparteien, der es den Ländern überlassen will, die Verfügungsbeschränkung gesetzlich festzulegen.

Abg. **Hampe** (W. Vg.) erhebt schwere Bedenken gegen die Vorlage, weil sie ein Ausnahmegesetz sei.

Abg. **Rönneburg** (Dem.) gibt zu bedenken, daß bei einer Nichtverlängerung des Sperrgesetzes gerade das Thüringer Land in die größten Schwierigkeiten kommen würde.

Die Vorlage wird dann dem Rechtsausschuß überwiesen.

### Die zweite Lesung des Nachtragshaushalts

wird dann beim Reichsfinanzministerium und bei der allgemeinen Finanzverwaltung fortgesetzt.

**Reichsfinanzminister Dr. Reinhold stellt fest, daß durch die weitergehenden Beschlüsse der Ausschüsse für die Reichsregierung eine sehr ernste Lage geschaffen worden sei. Die Reichsregierung könne unmöglich mit den großen Erhöhungen, die der Reichstag beim Programm und bei den Notstandsbeihilfen beschlossen habe, einverstanden sein. Der Minister erinnert an seine frühere Erklärung, daß das Gleichgewicht des Etats nur dann gesichert sei, wenn der Reichstag nicht zu weiteren ungedeckten Ausgaben dränge. Der Minister bittet den Reichstag, bei der dritten Beratung zu den ursprünglichen Sätzen des Nachtragsetats zurückzukehren. Sollte das nicht geschehen, so würde die Regierung die Mehrbewilligung nicht ausführen; denn sie erhalte wohl die Ausgabeberechtigung, aber nicht die Verpflichtung. Ein solcher Zustand würde sehr bedauerlich sein.**

**Der Finanzminister schließt mit dem Appell an das Verantwortungsbewußtsein des Reichstages, der die Reichsfinanzen nicht in Gefahr bringen dürfe.**

Abg. Dr. **v. Dryander** (Dnl.) weist auf die Beunruhigung hin, die in weiten Kreisen der Beamten über die Umbildung des Reichsfinanzministeriums entstanden sei. Sollte diese Umbildung etwa das Signal für ähnliche Vorgänge bei anderen Behörden sein?

Abg. Dr. **Hertz** (Soz.) hält dem Minister vor, daß er die Vertrauensfrage stellen müsse, wenn er einen Reichstagsbeschluß nicht durchführen wolle. Der Minister habe die Bewilligungsfreudigkeit durch

### eine allzu rosige Schilderung der Finanzlage

gefördert. Er habe die Börsensteuer um die Hälfte herabgesetzt und Subventionen an Unternehmungen und Zinsverbilligungen auf Kosten des Reiches durchgesetzt. Ehe der Minister Mahnungen an den Reichstag richte, sollte er erst in der Regierung Ordnung schaffen und verhindern, daß Reichsernährungsministerium und Wehrministerium große Ausgaben machten.

Abg. **Henning** (Völk.) warnt vor einer Erhöhung der Biersteuer. Das Gewerbe müsse sich endlich einmal in Ruhe weiterentwickeln können.

Abg. **Bender** (Soz.) bedauert, daß die sozialdemokratischen Anträge zu den Beamtenbeihilfen und den Arbeiterbeihilfen abgelehnt worden seien. Die sozialdemokratische Fraktion verlange, daß auch die Reichsarbeiter berücksichtigt würden. Sie wünsche ferner, daß die Reichsregierung ihrer Zusage auf Schaffung der neuen Besoldungsordnung nachkomme und erwartet, daß dabei die Neuregelung der Besoldung in gerechter Weise vorgenommen wird. Im übrigen werde sie den Ausschußanträgen zustimmen.

Abg. **Torgler** (Komm.) stellt weitergehende Anträge für Beamte und Arbeiter.

**Reichsfinanzminister Dr. Reinhold** erklärt, die Reichsregierung sei sich bewußt, daß

### eine gerechte und ausreichende Besoldung der Beamten eine Staatsnotwendigkeit

sei. Sie werde jetzt mit der größten Beschleunigung die Besoldungsregelung in Angriff nehmen und sie gleichzeitig mit dem endgültigen Finanzausgleich im nächsten Frühjahr den gesetzgebenden Körperschaften vorlegen.

Die Haushalte des Reichsfinanzministeriums und der Finanzverwaltung werden mit den Ausschußbeschlüssen über die Weihnachtsbeihilfen für die Beamten und Arbeiter der Reichsverwaltung genehmigt. Der Haushalt des Auswärtigen Amtes wird ohne Aussprache in zweiter Lesung verabschiedet. Angenommen wird eine Entschließung, die die Reichsregierung ersucht, für eine Unterstützung der durch die infolge des Zollkrieges mit Polen verhinderte Fischausfuhr geschädigten ostpreußischen See- und Küstenfischer Sorge zu tragen.

Damit ist die zweite Lesung sämtlicher Nachtragsetats erledigt. Das Haus vertagt sich auf Donnerstag 12 Uhr.

## Weihnachtsbeihilfe für preußische Beamte.

Berlin, 15. Dezember.

Als Hauptpunkt steht auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des preußischen Landtages die Fortsetzung der ersten Beratung des Etats für 1927. Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt

Abg. **Pieck** (Komm.), daß der von dem Abg. Kuttner (Soz.) am 10. Dezember im Landtag verlesene Brief, wonach von einer russischen Staatsbank Anweisungen über Geldeinzahlungen des Reichswehrministeriums erteilt worden seien, eine Fälschung sei, die wahrscheinlich von dem der preußischen Regierung wohlbekannten Dokumentenfälscher Gumanski herrühre.

Ein deutschnationaler Antrag über den Bau des Hansa-Kanals wird dem Hauptausschuß überwiesen.

### Die Aussprache über den Etat für 1927

eröffnet Abg. Dr. **Winckler** (Dnl.), der auf die große Enttäuschung hinweist, die besonders im Saargebiet und am Rhein über die Verhandlungen in Genf herrsche. Der Einfluß Preußens im Reiche sei wesentlich zurückgegangen. Größte Sparsamkeit in der Etatswirtschaft sei am Platze. Die Personalpolitik dürfe nicht dahin gehen, unbefähigte Leute in die Verwaltungen der Kreise zu bringen, nur weil sie Parteimänner seien. Der Redner verliest eine Erklärung der Dortmunder Elternschaft zu dem Schulstreik.

Abg. **Wäntig** (Soz.) widerspricht der zu Beginn der Sitzung von dem kommunistischen Abg. Pieck verlesenen Erklärung. Bei der Besprechung des Etats tritt der Redner für wirksame Ersparnisse ein.

Das Haus nimmt dann den Gesetzentwurf über die Aerztekammern und den Aerztekammerausschuß im wesentlichen in der Ausschußfassung an. Die Vorlage über die ärztlichen Ehrengerichte wird in der Gesamtabstimmung gegen Zentrum und Demokraten abgelehnt, ebenso der kommunistische Antrag, die Kohlenausfuhr aus dem Ruhrgebiet bis auf weiteres zu verbieten.

Die Etatsdebatte wird dann fortgesetzt.

Abg. **Grebe** (Z.) schildert die Schwierigkeiten, bei gesteigerter Sozialpolitik Etatsabstriche vornehmen zu müssen. Es stehe fest, daß das Finanzministerium die Ausgaben zu drücken bemüht sei.

Abg. Dr. **Wiemer** (D. V. P.) weist zunächst die Kritik des Abg. Winckler an der auswärtigen Politik zurück. Die 66 Millionen

### Mindereinnahmen bei den Staatsbetrieben

schienen auf das Fehlen einer einheitlichen Leitung zurückzugehen. Das Gleichgewicht des diesjährigen Etats sei auf dem unsicheren Faktor der Reichsgarantie für die Umsatzsteuer aufgebaut. Das preußische Ministerium müsse alles tun, um die Selbständigkeit der Länder zu sichern. Der Redner fordert die rechtzeitige Bekanntgabe der Pläne über den Finanzausgleich. Die Hauszinssteuer sei keine gerechte Steuer, und man müsse ernstlich an ihren Abbau denken. Eine Besoldungsreform für alle Beamtenkategorien sei notwendig. Der Staat dürfe keine Versorgungsanstalt für Parteigänger sein. Die Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft sei zu erhalten. Seine Partei könne dem Staatsministerium nicht ihr Vertrauen schenken, da es die gewünschte Leistungsfähigkeit habe vermissen lassen. Weder die kleine noch die große Verwaltungsreform seien gekommen.

Die Beratungen werden abgebrochen.

In allen drei Lesungen wird ein Initiativgesetzentwurf angenommen, wonach den preußischen Beamten wie im Reich eine einmalige Zuwendung noch vor Weihnachten gemacht werden soll.

Abg. **Kuttner** (Soz.) gibt eine Erklärung ab, die den Vorwurf des kommunistischen Abgeordneten Pieck in der Landtagssitzung bezüglich des am 10. Dezember 1926 verlesenen Briefes zurückweist.

Abg. **Pieck** (Komm.) erwidert, die angeblichen russischen Munitionslieferungen für die Reichswehr seien nicht erfolgt.

**Das Haus vertagt sich auf Donnerstag 12 Uhr.**

## Sozialversicherung und Bevölkerungspolitik.

Von

Georg **Streiter**, Berlin,
Mitglied des Reichsgesundheitsrates und des preußischen Landesgesundheitsrates.

Nachdem jetzt ein gewisser Abschluß der allgemeinen Reform der Reichsversicherungsordnung, der Angestelltenversicherung und der Knappschaftsversicherung erreicht worden ist — im einzelnen wird noch manches nachzuholen sein —, erscheint es angezeigt, weitere Kreise auf die systematische und typische Hervorhebung des neuzeitlichen Gedankens einer Ausdehnung der Leistungen der deutschen Sozialversicherung unter Berücksichtigung der Bevölkerungspolitik, namentlich des Nachwuchses und seiner Erhaltung, hinzuweisen. Es ist im allgemeinen viel zu wenig bekannt, wie umfangreich in dieser Hinsicht die Sozialversicherung in Familien mit vielen Kindern zu helfen in der Lage ist.

So sind vor allem Kinderrecht und Kinderversorgung jetzt in der Unfall-, Knappschafts-, Invaliden- und Angestelltenversicherung einheitlich geregelt. Es muß dabei erwartet werden, daß auch die Krankenkassen ihre durch die Satzungen geregelte Kinderfürsorge den neuen Bestimmungen anpassen.

Der Begriff „Kind" in der Sozialversicherung ist nunmehr wie folgt festgelegt worden, und zwar weitgehender als im bürgerlichen Recht. Es gelten als Kinder:

1. die ehelichen Kinder,
2. die für ehelich erklärten Kinder,
3. die an Kindesstatt angenommenen Kinder,
4. die unehelichen Kinder eines männlichen Versicherten, wenn seine Vaterschaft festgestellt ist,
5. die unehelichen Kinder eines Versicherten,
6. die Stiefkinder und Enkel, wenn sie vor Eintritt des Versicherungsfalles von dem Versicherten überwiegend unterhalten sind.

Das Reichsversicherungsamt hat erst ganz kürzlich zu der neuen weitgehenden Begriffsbestimmung der unehelichen Kinder eine sehr wichtige Entscheidung gefällt, die die Rechtslage der unehelichen Kinder im allgemeinen und auch der Vormundschaftsbehörden ganz wesentlich erleichtert. Es vertritt in dieser Entscheidung den Standpunkt, daß die Vaterschaft auch von den Instanzen der Sozialversicherung festgestellt werden kann. Der sehr umständliche Weg eines vorher abzuschließenden Zivilprozesses ist demnach zum Beispiel zur Erlangung einer Waisenrente in der Unfall- oder Invalidenversicherung nicht mehr erforderlich.

Diese Waisenrenten endigen zwar jetzt in der Unfall- und Invalidenversicherung (wie auch in der Angestelltenversicherung) allgemein mit der Vollendung des 15. Lebensjahres. Gegenüber dem früheren Recht bedeutet das zwar in manchen Fällen eine Härte, da in der Invaliden- und Angestelltenversicherung bisher die Waisenrente gewährt wurde. Es darf dabei aber nicht ein großer Fortschritt des neuen Rechtes übersehen werden, der letzthin eine wesentliche Verbesserung für sehr viele Waisen bedeutet. Es tritt jetzt nämlich eine Verlängerung der Waisenrente ein, wenn die Waise nach Vollendung des 15. Lebensjahres Schul- oder Berufsausbildung genießt, für deren Dauer, längstens bis zum vollendeten 21. Lebensjahre. Ferner wird die Waisenrente weiter gezahlt, wenn das Kind bei Vollendung des 15. Lebensjahres infolge körperlicher oder geistiger Gebrechen außerstande ist, sich selbst zu erhalten, und zwar ohne zeitliche Begrenzung, solange der Zustand dauert, unter Umständen also bis zum Tode.

Wenn einer dieser Umstände in Betracht kommt, ist sofort der Unfall-Berufsgenossenschaft oder der Landesversicherungsanstalt für Angestellte, Mitteilung zu machen mit dem Antrag auf Weitergewährung der Rente über das 15. Lebensjahr hinaus, damit eine Unterbrechung der Rente nicht eintritt.

Auch wer Unfallrente, Invalidenrente oder Ruhegeld aus der Angestelltenversicherung bezieht, erhält zu seinem Rentenbetrag einen Kinderzuschuß für jedes Kind, im allgemeinen unter folgenden Voraussetzungen: Das Kind (immer nach der oben mitgeteilten erweiterten Begriffsbestimmung) darf das 15. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Aber auch hier wird darüber hinaus die Kinderzulage gewährt, solange das Kind in Schul- oder Berufsausbildung ist und der oder die Versicherte das Kind überwiegend unterhält, ferner auch, solange das Kind infolge körperlicher oder geistiger Gebrechen außerstande ist, sich selbst zu unterhalten und der Versicherte das Kind überwiegend unterhält.

Es sei jedoch hervorgehoben, daß in der Unfallversicherung diese Kinderzulage nur gewährt wird, wenn (neben der Erfüllung dieser Vorbedingungen), der Unfallverletzte ein Schwerverletzter (Schwerbeschädigter) ist, also eine Rente von 50 oder mehr vom Hundert der Vollrente oder durch mehrfachen Rentenbezug aus der Unfallversicherung insgesamt mindestens 50 vom Hundert der Vollrente bezieht.

In allen drei großen Zweigen der Sozialversicherung besteht hinsichtlich der Höchstgrenze der Leistungen nunmehr einheitlich die Bestimmung, daß die Gesamtbezüge der Hinterbliebenen 80 vom Hundert des Einkommens des Versicherten nicht überschreiten dürfen. In der Knappschaftsversicherung ist der durchschnitt-

liche Verdienst der höchsten Lohngruppe, der der Versicherte angehört hat, maßgebend. In der Invalidenversicherung richtet sich die Berechnung nach dem Jahresarbeitsverdienst, den in der gleichen Gegend ein gesunder Arbeiter derjenigen Berufsgruppe erzielt, der der Versicherte nicht nur vorübergehend angehört hat. In der Angestelltenversicherung kommt für diese Berechnung der Verdienst der höchsten Gehaltsklasse in Betracht, den der Versicherte nicht nur vorübergehend angehört hat. Beim Ausscheiden eines Hinterbliebenen aus der Versorgung erhöhen sich in allen Versicherungen die Gesamtrenten bis zum zulässigen Höchstbetrage.

Bezüglich der Wochenhilfe sind mit Wirkung vom 1. Oktober 1926 ebenfalls neue Bestimmungen in Kraft getreten. Es müssen jetzt durch die Krankenkassen an weibliche Versicherte gewährt werden:

1. Bei der Entbindung oder bei Schwangerschaftsbeschwerden Hebammenhilfe, Arznei und kleinere Heilmittel sowie, falls es erforderlich wird, ärztl. Behandlung;
2. 10 Mark als einmaliger Beitrag zu den sonstigen Entbindungskosten und bei Schwangerschaftsbeschwerden; 6 Mark, falls eine Entbindung nicht stattfindet;
3. ein Wochengeld in Höhe des Krankengeldes, jedoch mindestens täglich 50 Pfg. für 4 Wochen vor und 6 Wochen nach der Niederkunft;
4. falls die Wöchnerin stillt, ein Stillgeld in Höhe des halben Krankengeldes, jedoch mindestens 25 Pfg. täglich für 12 Wochen nach der Niederkunft.

Die eingetretene wesentliche Neuerung besteht darin, daß jetzt unentgeltliche Hebammenhilfe, Arznei und kleinere Heilmittel durch die Krankenkassen gewährt werden. Bisher war nämlich nur ärztliche Behandlung zu gewähren. Das Wochengeld, das bisher für 4 Wochen erst bei der Entbindung fällig wurde, wird jetzt schon 4 Wochen vorher gezahlt, damit die Wöchnerin, die meist infolge der Schwangerschaftsbeschwerden die Arbeit einstellen muß, nicht ohne Barmittel ist.

Das Wochengeld vor der Entbindung wird anstatt für 4 für 6 Wochen gezahlt, wenn die Schwangere während dieser Zeit keine Beschäftigung gegen Entgelt ausübt und vom Arzte festgestellt wird, daß die Entbindung voraussichtlich innerhalb 6 Wochen stattfinden wird.

Die Hebammen erhalten für alle Verrichtungen und Aufwendungen 36 Mark, bei Mehrgeburten (Zwillinge) 40 Mark. Die Gebühr wird von der Krankenkasse unmittelbar an die Hebamme gezahlt. Weitere Ansprüche an die Wöchnerinnen dürfen die Hebammen nicht stellen.

Falls die Entbindung ohne Zustimmung der Kasse in einem Wöchnerinnenheim stattfindet und die von der Kasse gebotene Hebammenhilfe nicht in Anspruch genommen wird, erhält die Wöchnerin den Betrag von 36 Mark bezw. 40 Mark.

Die Ehefrauen, sowie die Töchter, Nichten und Pflegetöchter der Versicherten, die mit diesem in häuslicher Gemeinschaft leben, erhalten als Familienhilfe die gleichen Leistungen wie die versicherten weiblichen Personen, nur ist hier das Wochengeld auf 50 Pfg. täglich und das Stillgeld auf 25 Pfg. täglich festgesetzt.

Voraussetzung für den Bezug sowohl der Wochen- wie der Familienhilfe ist auch jetzt noch, daß die versicherte Person in den letzten zwei Jahren vor der Niederkunft mindestens 6 Monate einer Krankenkasse angehört hat. Beide Bedingungen müssen erfüllt sein!

Der Anspruch auf Erwerbslosenunterstützung ruht bei Bezug von Wochengeld für die Wöchnerin selbst. Dagegen soll nach einer eben vom Reichstag beschlossenen gesetzlichen Bestimmung in Zukunft dem erwerbslosen Ehemann nicht mehr die Hälfte des Wochengeldes auf seine Erwerbslosenunterstützung angerechnet werden.

## Schwere Grenzverletzung durch Polen.

**Marienwerder,** 15. Dezember.

**Wie die Weichselzeitung meldet, erschienen am Montag gegen 2 Uhr nachmittags auf einem Lastauto etwa drei Offiziere und 40 Mann polnisches Militär an der auf der Straße Gernsee-Gernseebahnhof gelegenen polnischen Paßkontrollstelle. Eine polnische Abteilung blieb auf polnischem Boden, während sich die andere auf deutsches Gebiet gegenüber der polnischen Paßstelle begab und sich dort etwa eine Viertelstunde aufhielt. Der Abteilung wurden von einem polnischen Offizier an Hand einer Karte Instruktionen erteilt. Der auf dem Grenzbahnhof stationierte polnische Wachtmeister war zugegen und ließ die Grenzverletzung durch die polnischen Soldaten ruhig geschehen. Es liegt eine offensichtliche und vorsätzliche Grenzverletzung vor.**

**Anmerkung des W.T.B.: Wie wir von unterrichteter Seite hören, dürfte die Nachricht von dieser Grenzverletzung zutreffen. Die Angelegenheit wird auf diplomatischem Wege weiter verfolgt werden.**

## Dr. v. Kühlmann über die Friedensmöglichkeiten 1917.

**Berlin,** 15. Dezember.

Vor dem Untersuchungsausschuß für die Friedensmöglichkeiten äußerte sich heute Staatssekretär a. D. Dr. v. Kühlmann als Zeuge über die Friedensmöglichkeiten im Jahre 1917. Da Dr. v. Kühlmann darüber bereits vor einem anderen Ausschuß ausführlich ausgesagt hatte, traten wenig neue Momente hervor. Dr. v. Kühlmann erklärte u. a., Legenden hätten sich um die Papstnote vom Jahre 1917 gerankt, aber die Diskussion der damaligen Vorgänge in voller Oeffentlichkeit stieß noch auf diplomatische Schwierigkeiten. Infolgedessen sei auch die Bewegungsfreiheit der damaligen Staatsmänner nur beschränkt. Die Friedensaussichten im Jahre 1917, die der Heilige Stuhl durch seine Note bis zu einer Verhandlungsmöglichkeit zu verdichten hoffte, hätten am 26. August 1917 endgültig ihr Ende gefunden. Alles was nachher geschehen sei, die Verhandlungen mit den Verbündeten, die Diskussionen mit den Neutralen, der Briefwechsel mit der Kurie, die Arbeit im Siebener-Ausschuß, hätten an diesem Ergebnis nichts mehr ändern können. Die begreifliche Erregung im deutschen Volke sei daher gekommen, daß sich der Glaube gebildet habe, es habe eine greifbare Friedensmöglichkeit bestanden, die durch Fahrlässigkeit oder schuldhaftes Handeln oder Unterlassen der verantwortlichen Reichsregierung versäumt worden sei. Auf Frankreichs Seite habe damals nicht die leiseste Geneigtheit zum Frieden bestanden. Ob auf englischer Seite eine solche bestanden habe, müsse zweifelhaft erscheinen. Der Heilige Stuhl habe eine Note an Großbritannien gerichtet, in der er sich ausführlich bereit erklärt habe, seine vermittelnde Tätigkeit fortzusetzen. England sei darauf aber nicht näher eingegangen. Von Seiten der Entente sei damit die Sache vollkommen abgeschnitten worden. Nach der ganzen Situation Deutschlands habe er es für unbedingt notwendig gehalten, schnellstens zu einem ehrenvollen und tragbaren Frieden zu kommen. Die politischen Verhältnisse Deutschlands seien schwierig gewesen. Es sei beschlossen worden, durch eine geeignete neutrale Persönlichkeit, die vor allem am englischen Hofe und bei der englischen Regierung eine besonders geachtete und einflußreiche Stellung besessen habe, festzustellen, ob bei England irgendwelche Friedensgeneigtheit bestünde. Diese habe England verantwortlich sagen sollen, daß Deutschland unter Umständen bereit sei, über Belgien zu verhandeln und die Souveränität und Integrität Belgiens bindend zuzusagen, wenn gewisse andere Vorbedingungen auf der Gegenseite erfüllt werden würden. Nun seien aber wesentliche Teile der öffentlichen Meinung, die Marineleitung und die Oberste Heeresleitung in hervorragendem Maße Belgien gegenüber annexionistisch eingestellt gewesen. Infolge der Machtfülle der Obersten Heeresleitung, mit der die Marineleitung im großen und ganzen konform gegangen sei, seien Kanzler und politische Leitung praktisch als eine Art Konkurrenz aufgefaßt worden. Der frühere Kaiser habe gleichsam als Schiedsrichter im Sinne der politischen Leitung entschieden. Der Antrag der Reichsregierung im Kronrat habe gelautet, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes möge bevollmächtigt werden, sich auf diskretem, aber sicherem Wege darüber zu vergewissern, welches die Minimalforderungen der Westmächte inbezug auf Belgien seien und ob eine vorläufig von Regierung zu Regierung vertraulich gegebene, aber bindende Erklärung über die zukünftige Gestaltung der Dinge in Belgien die Eröffnung der Friedensverhandlungen unmittelbar zur Folge haben würde. Die Oberste Heeresleitung habe sich auch später absolut abweichend von den Beschlüssen des Kronrates auf annexionistische Pläne eingestellt. Die Schritte des neutralen Vertrauensmannes hätten das Fehlen jeder Friedensbereitschaft auf der Gegenseite bestätigt. Er (Dr. v. Kühlmann) habe alle Pläne, den Reichstag nach Hause zu jagen und diktatorisch zu regieren, für Wahnsinn gehalten. Das Parlament habe damals schon einen ganz überragenden Einfluß besessen, als die Oberste Heeresleitung noch vorhanden gewesen sei. Staatsrechtlich sei der Kanzler der damalige Verantwortliche gewesen. Vor der Geschichte sei er gern bereit, die volle Verantwortung für die gesamte Tätigkeit des Auswärtigen Amtes in jener Zeit zu übernehmen. England habe gewußt, daß Deutschland bereit gewesen sei, mit ihm über Belgien zu konferieren. Auch der Vatikan habe das gewußt. Trotzdem habe die englische Regierung unter dem Druck der französischen eine vollkommen ablehnende Stellung eingenommen.

Der Zeuge betonte die Notwendigkeit, gewisse Vorgänge geheim zu halten, auch dem Ausschuß gegenüber. Der Auftrag des neutralen Mittelsmannes sei ganz präzise gewesen, die volle Souveränität und Integrität Belgiens amtlich zuzusagen, wenn die Gegenseite erkläre, daß diese Zusage Friedensverhandlungen zur Folge habe, deren Voraussetzungen die Integrität des deutschen Territoriums und des deutschen Handels nach dem Kriege gewesen seien.

Der Zentrumsabgeordnete Boos bedauerte, daß auch Erzberger von Dr. v. Kühlmann nicht informiert worden sei.

Dazu erklärt Dr. v. Kühlmann, daß es sehr merkwürdig sei, wenn ein politisch so hochbegabter, mit einem Informationsapparat, der fast dem Auswärtige Amt gleichkam, versehener Mann, nicht früher um die Zusammenhänge gewußt haben sollte.

Damit war die Vernehmung Dr. v. Kühlmanns beendet.

Der Ausschuß wird Freitag seine Beratungen fortsetzen.

## Die Schlußfeststellungen über die Ruhrentschädigungen.

**Berlin,** 15. Dezember.

Der Reichstagsuntersuchungsausschuß für die Ruhrkredite setzte heute seine Beratungen über die Zusammenstellung fort. Vom Finanzministerium war eine Aufstellung über die erfolgten Zahlungen eingegangen. Die Sozialdemokraten beantragten daher auf Grund dieses Materials die Untersuchung noch einmal von vorn zu beginnen. Dagegen wandten sich entschieden die Vertreter der anderen Parteien. Es wurden dann aus dem Material gewisse Ueberzahlungen festgestellt. Der Ausschuß trat auf Antrag von Dr. Hertz (Soz.) die Feststellung: „Der Bergbau ist wesentlich günstiger behandelt worden als die übrigen Geschädigten." Ferner wurde festgestellt, daß eine ausreichende Abgeltung des den Angehörigen des Arbeiter- und Mittelstandes und den Angestellten zugefügten Schadens zum Teil bis heute noch nicht erfolgt ist und daß es erwünscht ist, den Eindruck der dem Ruhrbergbau gewährten Vergünstigung durch entsprechende Entschädigung der Arbeiter, der Angestellten und des Mittelstandes abzuschwächen. Ein Antrag der Kommunisten, „wegen des unerhörten Skandals der schamlosen Bereicherung der Ruhrindustriellen auf Kosten des Reiches die damalige Regierung in den Anklagezustand zu versetzen," wurde gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt. Damit sind die Arbeiten des Ausschusses abgeschlossen.

## Deutschland und der Haager Gerichtshof.

**Berlin,** 15. Dezember.

Durch die besondere Unterzeichnung des Protokolls des Ständigen Internationalen Gerichtshofes ist Deutschland nunmehr auch Mitglied des Völkerbundsgerichts geworden. Diese Unterzeichnung bedeutet einen weiteren Fortschritt auf dem Wege zur Beilegung von Streitigkeiten auf friedlichem Wege. Die Unterzeichnung liegt in der Linie der Politik, die Deutschland auch durch den Abschluß der Schiedsverträge getrieben hat.

Deutschland hat bei der jetzigen Unterzeichnung aber nicht jene Klausel unterzeichnet, die bestimmt, daß unter allen Umständen alle Streitigkeiten vor den Ständigen Internationalen Gerichtshof gebracht werden. Diese Klausel ist überhaupt nur von einer Anzahl kleinerer Staaten unterzeichnet worden, während sich Großmächte bisher zur Unterzeichnung einer solchen Klausel nicht bereit gefunden haben. Es bedarf also vor Anrufung bei Ausbruch von Streitigkeiten mit Mächten, soweit in zweiseitigen Schiedsverträgen mit ihnen die Frage nicht anders geregelt ist, erst eines Kompromisses; es bedarf Verhandlungen, welche Fragen vor den Ständigen Internationalen Gerichtshof gebracht werden, damit das Haager Gericht einen Spruch fällen kann.

Durch die jetzige Unterzeichnung hat Deutschland die Pflicht, zu den Kosten dieses Gerichtshofes beizutragen. Es besteht gleichzeitig aber auch die Möglichkeit, daß deutsche Vertreter in den Haager Gerichtshof entsandt werden. Eine solche Entsendung würde indessen erst in Frage kommen, wenn Richterstellen frei geworden sind und deutsche Vertreter dann zur Wahl gestellt werden.

## General v. Pawels,



der in Paris als militärischer Sachverständiger die Verhandlungen mit der Botschafterkonferenz über die Ostbefestigungen führte, ist am Mittwoch zur Berichterstattung in Berlin eingetroffen.

## Thronrede des englischen Königs.

**London,** 15. Dezember.

In einer Thronrede anläßlich der Vertagung des Parlaments gab der König der Zuversicht Ausdruck, daß sich die Arbeit der Reichkonferenz für alle Teile des Reiches als von dauerndem Werte erweisen werde. England sei von stärkster Sympathie für die große Mehrheit des chinesischen Volkes beseelt. England habe im Laufe dieses Jahres den langwierigsten und unseligsten Arbeitskonflikt in seiner Geschichte erlebt. Es sei nun die Aufgabe, sich zusammenzuschließen, alle bitteren Erinnerungen der Vergangenheit auszuschließen und die Augen unverrückbar auf die Zukunft zu richten.

## Chamberlain über die Rheinlandräumung.

**London,** 15. Dezember.

Im Unterhause erklärte Chamberlain auf eine Anfrage des sozialdemokratischen Abgeordneten Thorne, wenn Thorne an eine Zurückziehung vor der vertraglich festgesetzten Zeit denke, so sei zu sagen, daß diese nur das Ergebnis einer Vereinbarung zwischen den Besatzungsmächten und den deutschen Behörden sein könne, einer Vereinbarung, zu der die deutsche Regierung gern das ihrige beitragen würde. Auf die Frage des Arbeitermitgliedes Oliver, ob Chamberlain zu diesem Zwecke Verhandlungen einleiten und versuchen wolle, die anderen Mächte zu diesem Vorgehen zu veranlassen, erwiderte Chamberlain, die Angelegenheit habe den Gegenstand von Erörterungen zwischen den Vertretern verschiedener Mächte gebildet, aber für Schritte dieser Art sei Zeit erforderlich, aber nicht nur Zeit, sondern auch tätige Mitarbeit sowohl seitens der deutschen Regierung, als auch seitens der anderen Mächte, damit eine Lösung gefunden werde.

## Politische Uebersicht.

+ **Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals.** Der Hauptausschuß des preußischen Landtages nahm einen Antrag auf Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals an.

+ **Erneute Besichtigung der Königsberger Festungsanlagen.** Das Mitglied der Interalliierten Militärkontrollkommission, der italienische Oberst Asariti, weilte gestern in Königsberg, um die Anlagen der Festung zu besichtigen.

## Die Händelfestwoche in Münster.

Seitdem die Händel-Opern-Festspiele in Göttingen allen Pessimisten zum Trotz in den Jahren 1920 bis 1924 mit Aufführung von „Rodelinde", „Julius Cäsar", „Xerxes" und „Ezio" die Händelrenaissance eingeleitet haben, gewann der Name des großen Meisters einen neuen Klang. Mit Staunen erleben wir, daß uns mit jeder wiederentdeckten Komposition aus der kaum übersehbaren Gesamtheit seines Riesenwerkes neue Werte und verwandte Beziehungen zu unserer jungen Kunst überraschen. Es wird allmählich deutlich, daß bisher auch das wenige, was wir an Händelscher Kunst (Oratorien) zu besitzen glaubten, mißverstanden wurde. Vielleicht ist erst der Wandlungsprozeß im künstlerischen Leben der Gegenwart die Voraussetzung gewesen, die das Verständnis Händelscher Größe ermöglichte. Wir erkennen, daß in Händel zum ersten Male eine überragende Künstlerpersönlichkeit zu einem idealen Publikum sprach, daß er, eine notwendige Ergänzung seines großen Zeitgenossen Bach, die entscheidende Vorarbeit für Beethovens Sinfonie geleistet hat. Das Händelfest in Münster gab eine Uebersicht über alle Seiten des Händelschen Schaffens und bedeutete eine werbende Vertiefung der bisher geleisteten Arbeit. Bemerkenswert war die Massenbeteiligung bei den Hauptveranstaltungen, sowie die Teilnahme zahlreicher Gäste aus dem ganzen Reiche und aus dem Auslande.

Um Händels Größe als Melodiker und Dramatiker würdigen zu können, muß man seine Opern kennen. Deshalb war der erste Tag mit „Ezio" und der letzte mit dem Oratorium „Alexander Balus", das man eher ein ideales Drama nennen müßte, besonders interessant. Die Bedeutung des Experimentes für den heutigen Opernspielplan ergibt sich aus der Erkenntnis: Es handelt sich darum, eine ruhige Größe der Form und des Ausdrucks zu vermitteln; eine Aufgabe, die nicht mit den Mitteln impressionistisch-naturalistischer Regie und psychologischer Tonmalerei zu bewältigen ist. Die handlungsbeschwerte Rezitation und die kontrastierenden Affekte in den Arien stellen dem Opernregisseur schwere Aufgaben. Das echte Pathos der musikbewegten Geste verlangt ein Verstehen Händels aus seiner Zeit. Wie die Intensität des Barock in der Architektur ein großartiger Ausdruck neu aufblühenden Lebens war, so geschah auch in Händels Musik die Tat der Abwehr wider Unnatur und italienische Schablone. Darum hat Intendant Dr. Niebecken-Gebhard mit strenger Konsequenz alle Opernrequisiten verbannt, die szenische Gestaltung nach Händelschem Geiste in das Weite und Raumbeherrschende erhoben. Diese Grundeinstellung äußerte sich auch in der Bewegung der Tänzer- und Massengruppen. Dort eine überzeugende Illustrierung der von der Westfälischen Schule für Bewegung, Tanz und Musik gepflegten körperbewußten und künstlerisch gelösten Tanzkunst und hier ein seltsamer, erstaunlicher Ausgleich zwischen griechischer Chorbewegung und moderner Regiekraft, die eine Masse zur elastisch organisierten Trägerin einer großen Geste oder einer inbrünstigen Ekstatik macht.

Auch das große Chorkonzert war ein Erfolg, weil die rechte geistige Einstellung zu Händel gefunden wurde. Das tiefe Ethos, die Ursprünglichkeit und edle Selbstverständlichkeit des Messiaskomponisten machen die Psalmenkantaten, von denen der Psalm 42 in der Bearbeitung von Rud. Schulz-Dornburg geboten wurde, zu einer besonders ehrenvollen und dankbaren Aufgabe für einen leistungsfähigen Chor. Der Musikverein Münster, der zugunsten des Händelfestes auf das alljährliche, mehrtätige Cäcilienfest verzichtete, stellte seine gutgeschulten Kräfte zur Verfügung. Die charakteristischen Eigentümlichkeiten des Händelschen Orchesters — flächenhafte Behandlung der Motive, das Nebeneinander der Farben, die chorische Verwendung der Blasinstrumente — kamen besonders in dem festlichen Konzert Nr. 28 zur Geltung. Ein Finale von starker Resonanz war die erste szenische Aufführung von „Alexander Balus" in der Halle Münsterland, ein ideales Beispiel eines musikalischen Gemeinschaftsfestes. Der Gesamterfolg des Festes bekam bedeutende Akzente durch die Mitwirkung namhafter Solisten, u. a.: Adelheid la Roche (Basel), Professor Walter (Stuttgart), Dr. Wolff (Berlin), G. Namin (Cembalo) und Maria Pos-Carlosorti (Hamburg).

**Dr. R.**

## Des Komponisten Dank an die Sänger.

Nachstehendes Schreiben ließ Professor Buck (Tübingen), der Komponist des von der Sängervereinigung Bochum am 21. November dieses Jahres im 2. Hauptkonzert zur Uraufführung gebrachten „Ave" dem genannten Verein zugehen:

„Meine lieben Herren von der Sängervereinigung! Aus den Kritiken über Ihr letztes Konzert konnte ich zu meiner größten Freude und Beruhigung ersehen, daß Sie mit „Ave", unserem „Ave", den Eindruck auf empfängliche Gemüter gemacht haben, der mir vorschwebte, als ich das Gedicht an Scheffels 100. Geburtstage vertonte. Es war — ich weiß das — ein steiler Weg, den Sie zu gehen hatten; die nicht gewöhnliche Anlage der Komposition, die in ihren verschiedenen Stimmungsabschnitten doch wieder zu einer Einheit, einem künstlerisch gerundeten Ganzen verarbeitet sein wollte, mag anfangs manches Kopfschütteln in Ihren Reihen verursacht haben. Aber: Ihr musikalischer Führer, Ihr herrlicher, wagemutiger Albert Lamberts, glaubte an meine Sache als eine gute und ließ nicht nach, bis er alle äußeren und inneren Widerstände beseitigt hatte und Sie ihm willig und verständnisvoll zu folgen bereit waren. Nehmen Sie von mir meinen heißen, aus übervollem Herzen kommenden Dank für diese außergewöhnliche Tat entgegen und lassen Sie mich alles, was ich sonst noch zu Ihrem Ruhme sagen möchte, zusammenfassen in die Worte: Heil der Bochumer Sängervereinigung! Heil Ihren Führern!

Rudolf Buck."

= **Unser Orchester in Witten.** Der junge befähigte Abendrothschüler, Musikdirektor Gustav Classens, überraschte seine Wittener Konzertgemeinde diesmal mit einem Abend, der Vokal- und Instrumentalmusik berücksichtigte. Die Zielsetzung war ziemlich hoch; denn außer Wagner Faust-Ouverture wurden noch Bruckners Dritte und Regers „Nonnen" verheißen. Da der fleißige Dirigent den Stoff beherrschte und ihm im städtischen Orchester Bochums ein hochwertiger Instrumentalkörper zur Verfügung stand, mußte das Vorhaben gelingen. In Wagners Faust-Ouverture, die dereinst aus Kampfstimmung geboren wurde, beleuchtete Classens kräftig das Thematische und verstand damit die Tonsprache geschickt aus dem Dunstkreis einer problematischen Musikzone zu heben. Die Wiedergabe der Regerschen „Nonnen", von einem wagemutigen Chor gesungen, litt wohl zeitweilig unter Verschleierung der Gesangspartien durch ekstatische Betonung der kühn geführten Orchesterstimmen, wurde aber aus inbrünstiger Hingabe und sicherem Können geboren. Besondere Freude machte die dynamisch sorgsam ausgewogene Phrasierung des Melodischen. Den markanten Schluß machte Bruckners Dritte, deren ganz aus dem Born deutscher Empfindung quellende Tonwelt unter Classens' präzise und doch elastisch führendem Stab von dem trefflich disponierten Orchester in natürlicher Frische ausgelegt wurde. M. V.

= **Otto Rebbert in Hamburg.** Ueber ein Konzert in der Hamburger Musikhalle schreibt des „Hamburger Fremdenblatt u. a. von dem bekannten Bochumer Pianisten Otto Rebbert was folgt: „Als Solist des Abends, (ein Symphoniekonzert unter Generalmusikdirektor Pollak) spielte Otto Rebbert Lisats Es-Dur-Klavierkonzert mit allem Rüstzeug einer überlegenen virtuosen Technik. Nach dem duftig und zart hingehauchten Adagio und dem genial hingeworfenen Allegretto vivace ließ er das Stück in dem Allegro marziale animato in einer glänzend gesteigerten Stretta ausklingen, die sich mit dem Orchester zusammen zu einer wahren Bravourleistung vereinigte, sodaß der einem Orkan gleich einsetzende Beifall, der dem geschätzten Künstler mehrfache Hervorrufe und obendrein eine Reihe Blumenspenden einbrachte, wohlverdient war."

= **Abbau am Dortmunder Stadttheater.** Um das Defizit beim Stadttheater auf ein Minimum herabzudrücken, hat die Dortmunder Theaterkommission beschlossen, das Theaterpersonal, vornehmlich der Oper und des Balletts, zu vermindern. Am Burgwalltheater soll der Chor abgebaut werden, da die Operette nicht so häufig erscheinen kann, wie man vorgesehen hatte.

= **Stadttheater Bochum.** Die Theaterleitung schreibt uns: Franz Werfel, der mit seinem großangelegten „Juarez und Maximilian" zum ersten Mal in der vergangenen Spielzeit an den Bochum-Duisburger Bühnen zu Worte kam, wird jetzt mit seiner dramatischen Legende „Paulus unter den Juden" wiederum in den Spielplan aufgenommen. Der Intendant Dr. S. Schmitt führt für die für Freitag vorgesehene Erstaufführung die Spielleitung. Emil Peeters schuf eine Musik, die den Absichten der Regie nachgeht. In dem Werk wird das gesamte Herrenpersonal des Theaters beschäftigt. Zur chorischen Mitwirkung ist die Bochumer Singschule unter Leitung von Konrad Sarrazin herangezogen worden. Wegen der Proben bleibt die Bühne heute geschlossen.

# Aus dem Nachbargebiet.

## Aus dem Landkreis Bochum.

f **Laer,** 15. Dez. Im Vereinsheim Kuhweide versammelten sich die Mitglieder der Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei. Die bevorstehende Weihnachtsfeier wurde eingehend durchberaten und vorbereitet. Herr Weber (Bochum) hielt einen Vortrag über politische Fragen.

st. **Querenburg,** 15. Dez. Die Zusatzrenten der Kriegshinterbliebenen und Zuschüsse der Sozial- und Kleinrentner gelangen in dem Zahltermin am Donnerstag, den 16. Dezember, nachmittags von 2 bis 4 Uhr, bei der Gemeindeverwaltung zur Auszahlung. — Die vorgesehene längere Brenndauer der Gaslaternen im Busche an der Wilhelmstraße kann infolge technischer Schwierigkeiten erst in 14 Tagen eingeführt werden. In der Stiepeler Straße warten etwa 60 Konsumenten auf die Verlegung der Gasleitung und den Anschluß an diese. Es wäre zu wünschen, daß die Gasabteilung des E. W. Westfalen die Verlegung beschleunigt. — Die Gemeinde Querenburg veranstaltet am Dienstag, den 21. Dezember 1926, nachmittags 4 Uhr, im Saale des Wirtes Hahne an der Hebelstraße eine Weihnachtsfeier für die älteren Gemeindeeingesessenen, zu der Einladungen ergangen sind und noch erfolgen. — Wie wir hören, gibt sich die Autelinsgesellschaft die größte Mühe, noch vor Weihnachten einen verstärkten Verkehr mit kleineren Wagen durchzuführen. Die Endstelle soll zur Wirtschaft Eggermann verlegt werden.

fh. **Querenburg,** 16. Dez. Der Turnverein „Jahn" - Querenburg (D. T.) hält stets gut besuchte Geräteübungsstunden ab. Die Uebungen für das Werbefest sind bereits festgesetzt. Neu aufgenommen wurden vier Mitglieder.

★ **Gerthe,** 15. Dez. Die Gemeinde Gerthe beabsichtigt, den Erwerbslosen nach Prüfung im Einzelfalle einmalige Beihilfen zu gewähren. Anträge müssen bis spätestens Freitag, den 17. dieses Monats, gestellt sein, und zwar für Gerthe I im Amtshause, Zimmer 23, Gerthe II in der Verwaltungsstelle des früheren Ortsteiles Harpen. Später gestellte Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden. Es kommen nur solche Personen in Frage, die entweder vor dem 1. Dezember 1926 in die Erwerbslosenfürsorge aufgenommen worden sind und ihr noch angehören, oder die in der Zeit vom 1. Juni 1926 bis jetzt mindestens drei Monate lang erwerbslos gewesen sind. Die Zeit der Arbeitslosigkeit muß nachgewiesen werden. — Die Gemeindevertretung Gerthe hat beschlossen, die Müllabfuhr in den eingemeindeten Teilen Obercastrop und Bövinghausen einzuführen, ausgenommen die Häuser der Langelohstraße. Die Abfuhr erfolgt am Freitag jeder Woche, erstmalig Freitag, den 17. Dezember, und zwar in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags in den Monaten Oktober bis einschließlich März, und für die Sommermonate in der Zeit von 7 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags. Heute, Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, veranstaltet die evangelische Frauenhilfe im Gemeindehause Bethanien für die Großmütter der Gemeinde eine Weihnachtsfeier mit Bescherung.

ö **Gerthe-Harpen,** 15. Dez. Die Gemeinde Gerthe beabsichtigt, den Erwerbslosen nach Prüfung im Einzelfalle einmalige Beihilfen zu gewähren. Anträge müssen bis spätestens Freitag, 17. Dezember d. J. gestellt sein und zwar für Gerthe I im Amtshaus, Zimmer 23, Gerthe II in der Verwaltungsstelle des früheren Ortsteils Harpen. — In der zweiten Januarhälfte 1927 wird für die angeschlossenen Jugendpflegevereine ein Lehrgang für Hallenspiele und Spiele in Vereinsräumen abgehalten werden. — Meldungen für die Teilnahme müssen durch die Vereine spätestens bis zum 20. Dezember im Amtshause, Zimmer 4a, erfolgen. — An Stelle der am 15. November von hier versetzten Landjägermeister Kendler, Steinbach und Gardeweg, sind die Landjäger Tietz, Schulz und Bode getreten. — Die Krisenfürsorge für ausgesteuerte Erwerbslose ist eingerichtet. Die in Frage kommenden Fürsorgeberechtigten können Anträge im Büro 4a des Amtshauses stellen.

⊙ **Langendreer,** 14. Dezember. Die Polizeibehörde Langendreer weist darauf hin, daß die Bestimmung über die Verhängung von Polizeistrafen für Schulversäumnis auch heute noch Geltung hat. Ob die aus Anlaß des Schulstreiks erfolgten Schulversäumnisse hierorts nicht geahndet werden, steht noch nicht fest. Ein ministerieller Erlaß hierüber liegt bis zur Stunde jedenfalls noch nicht vor.

## Aus dem Kreis Hattingen.

H **Stiepel,** 15. Dezember. Aus technischen Gründen ist die Abnahme und die Inbetriebnahme der Straßenbahnen Wiemelhausen — Stiepel und Stiepel — Welper auf den 18. d. M. verschoben worden. Nachmittags findet bei Frische eine Nachfeier statt.

+ **Blankenstein,** 15. Dezember. Im hiesigen Krankenhause starb nach einer Operation im Alter von 46 Jahren der Polizei-Oberinspektor Günther. Er hat als Freiwilliger an der Bekämpfung des Boxeraufstandes in China teilgenommen und sich bei der Verteidigung der deutschen Gesandtschaft in Peking mehrfach ausgezeichnet. 1905 trat er in die Polizeiverwaltung Blankenstein ein, die er lange Jahre als Kommissar und zuletzt als Oberinspektor leitete. Zur Zeit des Franzoseneinbruchs mußte er längere Zeit in französischer Haft verbringen. Der Verstorbene erfreute sich in weiten Kreisen wegen der Lauterkeit seines Charakters großer Beliebtheit.

n. **Welper,** 15. Dez. Von harten Schicksalsschlägen betroffen wurde die hierselbst wohnhafte Firma Jakob Petermann. Vor etwa acht Wochen kam der Sohn durch einen Autounfall zu Tode, heute verstarb nach kurzem, aber sehr schwerem Leiden der Vater, Werkmeister Jakob Petermann. Der Verstorbene war mehrere Jahre ein eifriger Vertreter in der großen Repräsentation in Hattingen. Besonders hat er sich verdient gemacht um die Durchführung des Gemeindehausbaues. Die Gemeinde Welper wird dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

n. **Hattingen,** 15. Dez. Feuer entstand am Montag abend im Betriebe der Hattinger Kaffeerösterei Gebrüder Hildebrand am Eicken. Sechs Zentner Malzgerste brannten, auch auf maschinelle Teile sprangen die Flammen über. Das Feuer wurde aber vom Personal gelöscht.

n **Bredenscheid-Stüter,** 14. Dez. Ein schwerer Unfall ereignete sich am Montag dieser Woche auf der neu in Betrieb genommenen Zeche „Kleine Windmühle" in Bossel. Der Bergmann Bramenkamp von Sprockhövel wurde während der Arbeit von Gesteinsmassen erfaßt und erlitt so schwere Verletzungen, daß er dem Bochumer Bergmannsheil zugeführt werden mußte. Er trug einen schweren Unterschenkelbruch davon.

## Stadtkreis Wanne-Eickel.

£ **Wanne-Eickel,** 15. Dezember. Zwischen den Eisenbahnschienen des Geleises Recklinghausen—Wanne-Eickel wurde vorgestern eine Tote von Eisenbahnern gefunden. Der Kopf der Toten wies eine schwere Verletzung auf. Bis heute konnte nur festgestellt werden, daß es sich bei der Toten um eine Frau im Alter von etwa 30 bis 35 Jahren handelt. Papiere, die zur Ermittlung hätten führen können, wurden nicht vorgefunden. Bei der Toten fand man ein Fläschchen Salzsäure.

## Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

:: **Höntrop,** 15. Dez. Heute begeht Herr Ernst Strieder hier bei der Firma Dr. C. Otto & Co. G. m. b. H. in Bochum bei vollster Gesundheit sein 25jähriges Dienstjubiläum.

○ **Wattenscheid,** 15. Dez. Umfangreiche Straßenbauten sind im Bezirk der Mittelstadt Wattenscheid vorgesehen. Es handelt sich insbesondere um die Anlage der neuen Ringstraße am Stadtgarten, um die Kanalisation der Steeler Straße, der Lohackerstraße in Westenfeld, um den Ausbau und die Kanalisation der Hestern-, Markt- und Holzstraße in Eppendorf, um die Umpflasterung der Gertrudisstraße usw. Alle diese Arbeiten sollen so gefördert werden, daß sie im Frühjahr nächsten Jahres fertiggestellt sind. Die Wegeverbindungen nach dem Süden über Höntrop und Eppendorf sollen ausgebaut werden. Auf diese Weise wird auch der Bahnhof Höntrop dem Straßenbahnverkehr angeschlossen. Endlich dürfte auch in nicht allzu ferner Zeit der Wunsch in Erfüllung gehen, daß eine Straßenbahn zum Bahnhof Wattenscheid geleitet wird. Es ist in Aussicht genommen, die Linie Leithe über die Bahnhofstraße nach dem Bahnhof Wattenscheid zu legen, so daß dann die erste Straßenbahnverbindung zum Bahnhof Wattenscheid geschaffen wäre. Auch die Linie 10 an dem Bahnhof vorbeizuführen, wird dann das weitere Ziel der Bemühungen sein. — Zum Amtsgerichtsrat wurde ernannt Gerichtsassessor Dr. Beling in Wattenscheid. — Eine schwere Schlägerei fand am Sonntag auf dem Sportplatz hinter der Wirtschaft Schäfer in Eppendorf zwischen einem hiesigen Fußballklub und einem Langendreerer Sportverein statt. Man war über das Spiel in Meinungsverschiedenheiten geraten und bearbeitete sich gegenseitig mit Stöcken und Ziegelsteinen, wobei es blutige Köpfe gab.

## Stadtkreis Gelsenkirchen.

y **Gelsenkirchen,** 15. Dez. Bei der Vornahme von Abteufungsarbeiten auf der Zeche „Wilhelmine Viktoria" in Heßler stieß man auf gewaltige Skelettreste. Der sofort benachrichtigte Professor Wegener aus Münster, unter dessen Leitung das Skelett geborgen wurde, stellte fest, daß es sich um Fossilien eines Mammuths handelt, das vor 18- bis 20 000 Jahren in der Emscherniederung gehaust haben mag.

## Stadtkreis Witten.

□ **Witten,** 14. Dezember. „Sonnenhaus" soll das Erholungsheim genannt werden, zu dem in diesen Tagen in unmittelbarer Nähe des romantisch gelegenen Hammerteiches am Fuße des „Hohensteins" seitens des Pfarrers Richter der Grundstein gelegt worden ist. Es wird erbaut vom westfälischen Verband der evangelischen weiblichen Jugend und soll den Bibelschülerinnen und Pfarrgehilfinnen, die im hiesigen Martineum ihre Ausbildung erhalten, einen sonnigen Aufenthalt gewähren. Man hofft mit der Vollendung des Baues zu Anfang Mai 1927.

# Das Autounglück am Bahnübergang Hordel.

§a. **Bochum,** 15. Dez. Wie unseren Lesern noch erinnerlich, ereignete sich am Nachmittag des 10. August auf der Eisenbahnstrecke Wanne — Bochum an dem Eisenbahnübergang der Magdeburger Straße in Hordel ein gräßliches Autounglück. Hierbei wurden die Insassen des Personenwagens, Kaufmann Lütkehaus und Eisenbahnamtmann Dietrich, beide aus Bochum, getötet. Der bei dem Unglück lebend gebliebene Führer des Personenkraftwagens, der Chauffeur Franz Weiffen aus Bochum, hatte sich wegen fahrlässiger Transportgefährdung einer Eisenbahn und wegen fahrlässiger Tötung heute vor dem erweiterten Schöffengericht zu verantworten. Da mit der Gerichtsverhandlung eine eingehende Ortsbesichtigung der Unfallstelle verbunden war, fand diese in einem Zimmer des Amtshauses Eickel statt. Den Vorsitz führte Amtsgerichtsrat Breddemann, die Anklage vertrat Staatsanwaltschaftsrat Erdnis, die Verteidigung des Angeklagten hatte Rechtsanwalt Dr. Dörpinghaus.

### Wie das Unglück geschah.

Nach den polizeilichen Ermittelungen, die sich zum Teil auf die Angaben des Angeklagten selbst stützen, hat sich der Unfall, der damals die Gemüter außerst erregte, folgendermaßen zugetragen: Der Angeklagte wollte mit seinem Kraftwagen, in dem sich die beiden Getöteten befanden, am Nachmittage des 10. August, wie er die letzten Tage wiederholt getan, den Eisenbahnübergang überqueren, und zwar an der Hannoverstraße. Der Personenkraftwagen kam von Wanne—Eickel durch die Magdeburger Straße in die Hannoverstraße und überfuhr das Eisenbahngleis, obwohl dort Verbotstafeln aufgestellt waren. Die Eisenbahnstrecke vermag man, wenn man von der Magdeburger Straße kommt, nicht zu übersehen. Nach rechts, Richtung Wanne, wird der Ueberblick durch einen am Bahnkörper stehenden Strauch verdeckt. Wie der Angeklagte angab, fuhr er ganz langsam. Als er mit dem Vorderwagen bereits am Gleis war, rief ihm ein auf der anderen Seite stehender Eisenbahnbeamter zu, er solle halten. Diesen Beamten will der Angeklagte nicht bemerkt haben, weil auf seiner Seite an einem Erdhaufen mehrere Pferdekarren hielten, die die Aussicht nach dem Standort des Beamten für ihn hinderten. Als sich der Angeklagte auf den Ruf des Eisenbahnbeamten umsah, bemerkte er rechts vor sich in der Richtung Wanne in etwa 10 bis 15 Meter Entfernung einen Zug, der ganz langsam angefahren kam. Da er mit seinem Vorderwagen schon zu weit vorgefahren war, blieb ihm, wie er glaubte, nichts anderes übrig, als noch zu versuchen, über das Gleis hinüberzukommen. Er gab Vollgas. Da er aber den Wagen auf den Ruf des Beamten hin angehalten hatte, bekam er ihn, da es sich um einen alten Wagen aus 1911 handelt, nicht mehr schnell genug in Fahrt. Der Angeklagte verspürte einen starken Stoß. Was sich unmittelbar darauf ereignete, hat er nicht mehr gesehen. Er merkte nur, daß der Personenkraftwagen von der Lokomotive vorgedrückt wurde. Plötzlich habe er neben dem Wagen gestanden. Wie er aus ihm herausgekommen, wisse er nicht. Der Wagen sei nach links an einen Erdhaufen gedrückt worden. Der langsam fahrende Zug wurde in kaum 25 Meter Entfernung zum Halten gebracht. An der rechten Seite des Zuges wurde Dietrich geschleift. Als der Zug hielt, wurde Lütkehaus unter der Lokomotive gefunden. Auf dem Transport nach dem Krankenhause sind beide gestorben. Hornsignale des Eisenbahnbeamten will der Angeklagte nicht gehört haben. Als er an dem Gleis hielt und der Zug herankam, wurde von allen Seiten gerufen, doch will der Angeklagte nichts verstanden haben.

### Der Chauffeur war gewarnt.

Der zu der Zeit dienstuende Hilfsbahnwärter Bryell bekundete, daß trotz der Sperrtafeln wiederholt Kraftwagen und Fuhrwerke an der bezeichneten Stelle über den Bahnkörper gefahren sind. Er will, wie stets, auf das Verbot aufmerksam gemacht haben. Sobald der Zug fällig ist, hat der Bahnwärter nach Anordnung ein Hornsignal zur Warnung für die Fuhrleute und Streckenarbeiter zu geben, ein zweites Hornsignal, wenn der Zug sichtbar wird. Bryell will auch an dem betreffenden Nachmittage dieses Signal gegeben haben. Ueber den Verlauf des Unglücks macht er als Augenzeuge folgende Darlegung: Als der Zug herankam, standen an der Seite der Magdeburger Straße zwei Pferdekarren. Er konnte infolgedessen von seinem Standorte auf der Seite der Hannover-Straße die Magdeburger Straße nicht übersehen. Als der von Wanne kommende Personenzug an der Postenbude war, sah er an der äußeren Sperrtafel, die nach der Magdeburger Straße zu steht, den Personenkraftwagen herankommen. Er gab dem Kraftwagenführer sofort das Haltesignal. Dieser habe auch sofort gestoppt, aber den Wagen nicht ganz angehalten, sondern sei, als er etwa bis zu dem in der Mitte zwischen Sperrtafel und Eisenbahngleis liegenden Erdhaufen gekommen sei, wieder schneller vorgefahren. Zeuge habe bemerkt, daß ein Insasse des Wagens zu dem Führer in dem Augenblicke sprach, als letzterer stoppte. Inzwischen war der Zug schon näher herangekommen. Der Personenkraftwagen sei mit seinem Vorderteil nicht bis über das Gleis herangekommen. Die Lokomotive habe den Hinterwagen weggedrückt, so daß sich der Wagen drehte und in umgekehrter Richtung zur Fahrtrichtung des Zuges kam. Als der Wagen von der Lokomotive gefaßt worden sei, sei der Chauffeur aus dem Wagen gesprungen, auch einer der Insassen habe das versucht, ehe es diesen gelungen sei, wäre der Wagen zertrümmert gewesen. In diesem Augenblick seien die Arbeiter herangelaufen gekommen, so daß er die Unfallstelle nicht mehr habe übersehen können. Der Zug habe nach kurzer Entfernung gehalten. Von der Bahnmeisterei war für die Dauer des Baues besonders angeordnet, daß sich der Wärter am Bahnübuergange aufhalten und dessen Sicherung übernehmen solle. Die Sperrtafeln waren von der Polizei aufgestellt.

Der vor dem Bahnübergang stehende Invalide Karl Sachs hat wahrgenommen, wie der Schrankenwärter dem Chauffeur zweimal „Halt!" zugerufen hat, der Chauffeur sei aber weitergefahren. Zeuge hat noch gesehen, wie eine Person bei dem Zusammenstoß aus dem Auto sprang. Der Personenzug sei in einem langsamen Tempo herangekommen.

### Die Fahrt in den Tod.

Der bei dem Bahnbau als Fuhrmann tätige Fuhrunternehmer Gustav Gank hat den Unfall aus nächster Nähe, bei dem Bahnwärter stehend, angesehen. Der Bahnwärter habe, als der Zug in Sicht kam, ein langes Hupensignal abgegeben zur Warnung für Arbeiter und Fußgänger, ebenso, ebenso als das Auto nahte, dem Kraftwagenführer habe er „Halt" zugerufen. Diese Warnung müsse der Autoführer verstanden haben, denn er habe kurz gehalten, dann aber gleich den Wagen wieder in Bewegung gesetzt. Ihm sei dann erneut „Halt" zugerufen worden. Der Lokomotivführer habe vor dem Unfall Signale mit der Dampfpfeife abgegeben und den Zug etwa 10 Meter hinter der Unfallstelle zum Halten gebracht. Der ganze Vorfall habe sich in nur wenigen Sekunden abgespielt. Der an den Bahnarbeiten beschäftigt gewesene Schachtmeister Emil Lonczarski stand in der betreffenden Zeit in der Nähe des Schrankenwärters. Er bekundete wie der Vorzeuge. Nach Ueberzeugung des Lonczarski muß der Chauffeur den herankommenden Zug gesehen haben. Der in der fraglichen Zeit etwa 15 Meter von der Unfallstelle entfernt beschäftigt gewesene Arbeiter Wilhelm Wachsmut bestätigt, daß der Bahnwärter ein Signal gegeben habe. Nach seiner Ansicht dürfte der Autoführer nicht an den Zug gedacht haben, denn die Sicht nach rechts sei ihm durch Buschwerk genommen gewesen. Seit etwa zehn Tagen vor dem Unglück habe man

### stillschweigend geduldet,

daß der Bahnübergang trotz der Warnungstafeln von Autos und Fuhrwerken befahren wurde. Es wird dann der Zeuge Arbeiter Bayer vernommen, der aussagte, daß das Auto 5 bis 6 Meter vor den Gleisen gestoppt, der Chauffeur den Kopf zum Innern des Wagens zurückgebeugt und von dort einen Wink erhalten habe, weiter zu fahren. Auf dem Gleise habe der Chauffeur nochmal kurz angehalten, sei dann langsam weitergefahren und in diesem Augenblick habe der Zug das Auto erfaßt. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß der Motor des Autos nicht vollkommen in Takt gewesen sei.

Kriminalkommissar Klappert wurde vernommen über die am Tage nach dem Unglück von der Polizei gemachten Feststellungen und Lichtbilderaufnahmen. Es fand dann eine halbstündige Ortsbesichtigung statt.

Hierauf wurde die Beweisaufnahme geschlossen und der Vorsitzende erteilte dem Staatsanwalt das Wort. In seiner Anklagerede führte Staatsanwaltschaftsrat Erdnis aus, daß der Angeklagte höchst fahrlässig gehandelt habe. Der Angeklagte habe die Sperrtafel sehen müssen, auch habe er die Rufe der Leute und des Bahnwärters hören müssen. Strafmildernd sei, daß der Angeklagte ein unbescholtener Mann sei und auch die Insassen einen Teil Schuld an dem Unglück trügen. Der Angeklagte sei von ihnen aufgefordert worden, weiter zu fahren. Er beantragte eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten. Rechtsanwalt Dr. Dörpinghaus plädierte auf Freisprechung. Der Angeklagte sei schuldlos. Er habe den Befehl seines Arbeitgebers ausgeführt. Es sei schließlich die Frage zu prüfen, ob nicht auch Schuld die Reichseisenbahn treffe. Seiner Ansicht nach sei nicht für genügende Warnung und Schutz gesorgt worden. An einer solchen unübersichtlichen verkehrsreichen Stelle einen 65jährigen Eisenbahnbeamten hinzustellen, sei unverantwortlich. Der Beamte habe außer seinem gewöhnlichen Dienst auch noch auf den Verkehr zu achten gehabt. Wenn hier eine Schranke oder Kette, oder ein Mann mit roter Warnungsfahne aufgestellt worden wäre, wäre das Unglück nicht passiert.

### Das Urteil.

Nach dreiviertelstündiger Beratung fällte das Gericht folgendes Urteil: Der Angeklagte wird wegen fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit Transportgefährdung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt und zu den Kosten des Verfahrens. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende Amtsgerichtsrat Breddemann aus, daß der Angeklagte fahrlässig gehandelt habe. Der Angeklagte habe die Sperrtafeln sehen müssen, umso mehr, als er die Stelle schon öfter passiert habe. Aus den Gründen, die der Staatsanwalt strafmildernd betrachtet hatte, erschien dem Gericht eine Gefängnisstrafe von vier Monaten als ausreichende Sühne. Der Angeklagte nahm die Strafe an, ebenso verzichtete der Staatsanwalt auf weitere Rechtsmittel.

# Aus dem Gerichtssaal.

### Die Entscheidung im Guldenschuld-Prozeß der Stadt Münster.

wp. **Münster,** 15. Dez. Nach mehr als vierjähriger Dauer ist der bekannte Guldenschuld-Prozeß der Stadt Münster (Westf.) im Wege des Vergleichs zu Ende gebracht worden. Die bekannte große holländische Exportfirma Joseph Lion zu Boxmeer hatte im Jahre 1922 aus einem der Stadt Münster gegebenen Darlehen von 22 000 Gulden und aus Lieferung von Fleischwaren gegen die Stadt Münster Klage auf Zahlung von 55 000 Gulden nebst Zinsen erhoben. Die Stadt Münster wandte ein, zur Zahlung nicht verpflichtet zu sein, weil die Bestellung der Waren und die Aufnahme des Darlehens nicht von zwei Mitgliedern des Magistrats unterzeichnet gewesen seien. Nach dem Vergleiche zahlt die Stadt Münster unter Uebernahme der Gerichtskosten an die Firma Joseph Lion den Betrag von rund 64 0000 Gulden (40 000 Gulden nebst 10 Prozent Zinsen für die Zeit vom 1. Dezember 1920 bis zum 1. Dezember 1926). Es ist zu begrüßen, daß dieser langwierige, im In- und Auslande viel besprochene Rechtsstreit auf diese Weise seine Erledigung gefunden hat. Eine Erschütterung der städtischen Finanzen, wie man zu Beginn des Prozesses befürchtet hatte, wird heute nach Stabilisierung der Mark nicht mehr eintreten, und der gute Ruf der Provinzialhauptstadt Westfalens, der man schon den Vorwurf machte, als wolle sie nicht bezahlen, was sie verzehrt und weiter veräußert hatte, kann nunmehr weder im Inlande, noch im Auslande in Zweifel gezogen werden.

# Letzte Telegramme

### Der Brandstiftungsversuch auf dem Linienschiff „Schleswig-Holstein".

**Berlin,** 15. Dezember.

Zu dem Brandstiftungsversuch auf dem Linienschiff „Schleswig-Holstein" (siehe „Neues aus aller Welt") teilt das Reichswehrministerium noch mit, daß sich der Unteroffizier nach dem Brandstiftungsversuch ins Wasser stürzte und in seiner Trunkenheit wahrscheinlich zugrunde gegangen wäre, wenn er nicht durch einen Offizier und einen anderen Unteroffizier gerettet worden wäre.

### Großfeuer auf einem hessischen Gut.

**Ahlsfeld,** 15. Dezember.

In der vergangenen Nacht brach auf dem Hofgut Dotzelrod im Kreise Alsfeld in den Oekonomiegebäuden Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete. 28 Mastschweine, Geflügel und große Futtervorräte sind verbrannt. Der Bestand an Rindvieh konnte in Sicherheit gebracht werden. Während die Wirtschaftsgebäude ausbrannten, konnten die Wohngebäude gerettet werden. Es wird Brandstiftung vermutet.

### Begnadigung im Falle Flessa.

**Frankfurt a. M.,** 15. Dezember.

Die Krankenschwester Wilhelmine Flessa, die bekanntlich seinerzeit den Chirurgen Dr. Seitz erschossen hatte und deswegen vom Schwurgericht zuerst zum Tode, später im Wiederaufnahmeverfahren zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, ist vom preußischen Staatsministerium zu sieben Jahren Gefängnis begnadigt worden.

### Einbruch im Justizgebäude in Aschaffenburg.

**Aschaffenburg,** 15. Dezember.

Im hiesigen Justizgebäude hatten sich nach der gestrigen Schwurgerichtsverhandlung Diebe einschließen lassen, die nachts sämtliche Büros im linken Flügel des Gebäudes erbrachen und nach den bisherigen Erhebungen Sparkassenbücher, 400 Mark Bargeld, Zigarren, Zigaretten und anderes stahlen. Ob auch Akten gestohlen worden sind, ist noch nicht festgestellt worden.

### Schiffskatastrophe an der isländischen Küste.

**Berlin,** 15. Dezember.

Auf dem Linienschiff „Schleswig-Holstein" hat ein Feuerwerksmaat in einem Anfall geistiger Umnachtung, verursacht durch übermäßigen Alkoholgenuß, versucht, in einer Munitionskammer des Schiffes Feuer anzulegen, nachdem er die ordnungsmäßigen Verschlüsse der Kammer erbrochen hatte.

**Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.**




Vereinigte
# Stadttheater
Bochum Duisburg
Donnerstag, 16. Dez.:
**Geschlossen.**
Freitag, 17. Dez., 7.30 bis geg. 10.45: Zum ersten Male! In neuer Einstudierung u. Einrichtung! B. 13:
**Paulus unter den Juden.**
Dramatische Legende in 6 Bildern von Franz Werfel.

---

**OPERETTE**
U. P. ROTTSTR. 29
DIR. H. SCHNEIDER
Täglich 8 Uhr
**Walzertraum**
Lutz Hügel als Gast
Samstag 4 Uhr letzte mal
**Weihnachtsmärchen**
Preise ab 0.40 Pfg.

---

**Sprech-Apparate,**
von 30 Mark an. Teilzahlg. gestattet.
**Platten**
von 0.95 Mark an.
**Das Wolgalied**
in allen Nummern vorrätig.
**Reparaturen**
gut und billig.
**Franziska Reuter,**
Hattinger Str. 43.

---

Eine feine Konzertzither, eine gute Geige m. Kasten u. 2 Konfektionsständ. zu verkauf. (R361 Dibergstr. 6, part.

---

**Mandoline**
billig zu verkaufen. Thomasstr. 39, pt.

---

Graues Damenkostüm für stärkere Figur, verschiedene Herrensachen für stärk. Figur und 1 Paar Gummischuhe (Nr. 42) billig zu verk. Besicht. bis 1 Uhr mittags. Alleestr. 8, 4. Etg.

---

Gut erh. Paletot, schwarz, m. Samtkr. f. starke [illegible] Mk. zu v. Emscherstraße 1 II, Lin. 2.

---

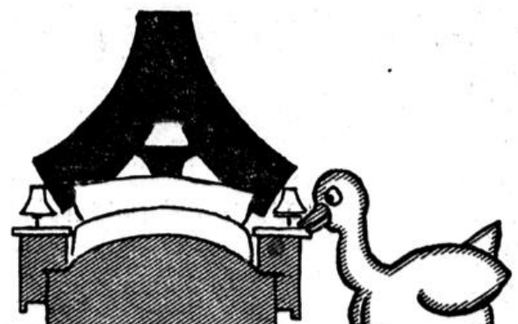
# Intimes Theater
Programm 16.—30. Dezember.
**Gastspiel**
# Ran el Geny
das größte Rätsel des 20. Jahrhunderts
**ein Meister**
der geheimnisvollen Fakirkunst Indiens.
**Verlängertes Gastspiel**
**Heinrich Kohlbrandt**
**Der** Komiker, bei dem Sie lachen müssen.
**6 Orelly's**
akrobatischer Kombinations-Akt. mit ihren Pudeln.
**Luciano-Ballett**
mit **vollständig neuen** Tänzen.
**R. Morello**
mit seinem urkomischen Org.-Akt.
**Hans Waldheim**
**Chansonnier und Ansager**
mit neuen Schlagern.
**Ossi und Elfi**
tanzen neue Tänze.
**Trotz des enormen Programms**
dennoch
**wochentags u. Sonntag nachmittag**
# Eintritt frei!
**Täglich nachmittags**
die beliebten Moccastunden
mit **neuen Künstler-Einlagen.**

---

# Buntes Theater
**in der TONHALLE**
**Das erstklassige**
# Weihnachts-Programm
**16. bis 31. Dezemb.**
Fred **Chasyer** Fass-Springer
Robert **Pohlmann** der gemütliche Sachse
Tägl. 8½ Uhr.
**2 Baldwins 2** Humsti-Bumsti
**2 Willkos 2** Drahtseil-Künstler
**2 Miros 2** Ausstattungs-Musikal-Akt
**4 Herakles 4** Equilibristik in höchster Vollendung
**4 Björnson's 4** in ihren Cowboy-Tänzen
**7 Carley's 7** Die besten Schleuderbrett-Akrobaten
**A. Perotti** Kammersänger

---

Das praktische Geschenk



# ALSBERG
# Betten u. Kleinmöbel

## Steppdecken

Daunen-Decken in Seide, Satin und bedr. Cambriks, reiche Auswahl . . . . . von **58.00**
Steppdecken doppelseitig, Satin, reiches Farbensortiment . . . . . 13.50, 12.95, **11.75**
Steppdecken Ia Daunendeckensatins, prachtvolle Füllungen . . . . . 37.50, **29.50**
Steppdecken Nessel, extra solide Verarbeitung . . . . . **8.75**
Steppdecken solide Satins, gute Füllungen, in großer Auswahl . . . . . 22.00, **18.50**
Kinderbettsteppdecken prima Satin, Fabrikat Steiner . . . . . von **8.25**

## Unsere Schlager

Korbsesselgarnituren Sitz- und Rückenkissen, prachtvolle Dessins . . . . **2.95**
Sofakissen jedes Stück zum Aussuchen . . . . . **0.95**

## Sofakissen-Füllungen

Rollen, runde, eckige Kissen und Würfel, in allen Größen und Preislagen.

## Betten

Holz-Kinderbett hoch geschlossen, sehr schönes Modell . . . . . **36.00**
Metall-Kinderbett mit Messingverzierung, Ia Fabrikat, . . . . . **25.00**

## Kleinmöbel

Flurgarderoben echt Eiche, schöne Modelle, von **32.00** an
Büsten-Ständer große Auswahl, in Eiche und Buche, v. **6.25** an
Spiegel prima weiß lackiert, mit Fasette von **13.50** an
glatt von **9.00** an



Ia. Weidensessel sehr solide . . . . . **6.95**

Chaiselongue solide Bezüge, Buch.-Untergestell, allerfeinste Verarbeitung . . **48.75**
Korbsessel
Tische und
Blumenkrippen
in Peddigrohr
**Riesenauswahl.**
Rauch-Servier-, Tee- u. Satztische
im Preise gewaltig herabgesetzt.

**— Verkauf im 2. u. 3. Stock. —**

---

# Kammer-Lichtspiele
Fernruf 2548
**Heute unwiderruflich letzter Tag:**
# Der Wolgaschiffer
**Am Vorabend der russischen Revolution.**
11 fesselnde Akte. — — — — — — 11 fesselnde Akte.
Gesangs-Einlagen:
**Rheinisches Solisten-Quartett.**
Aufführungszeiten:
**3.30 Uhr 6.10 Uhr 8.50 Uhr**

---

**Nähmaschine,** gut nähend, für 35 M. zu verkauf. Düppelstr. 4, part. Besicht. v. 4—7 U.

---

Eleg. Damenschuhe, Gr. 38,5, (weil zu klein), Festung, Postwagen, Kinderbank, Kinderbett, 4 Phonolaroll. m. Solobant billig z. vk. Friedrichstr. 36, Laden, links.

---

**Gehrock-Anzug** billig zu verkaufen. Moltkemarkt 33.

---

Zu verkaufen: **Smoking-Anzug** für mittlere Figur. Brückstr. 53, Laden.

---

*Lichtbilder und Zeugnisabschriften*
sind für die Stellungsuchenden **Wertobjekte**
Wir bitten deshalb, solche Anlagen den Bewerbern unmittelbar nach erfolgter Entschließung wieder zurückzustellen, da die Ersatzanschaffung heute mit größeren Unkosten verknüpft ist.
**Bochumer Anzeiger und General Anzeiger.**

---




# Kaffee Hag
**stets frisch**
**Josef Hackert**
**Heinrichstrasse Nr. 10.**
**Hattinger Strasse 23.**

---

# Meine Preise!

Weinbrand-Verschn. per Fl. **2.20** M
Reiner Weinbrand 38/40 % per Fl. **2.75** „
Glückauf Perlen, Weinbrand von feinster Güte, mein Schlager . . . . per Fl **3.50** „
Jamaika Rum Verschn. p. Fl. **2.80** „
Origin. Tarragona feinste süße Qual. p. Fl. **1.30** „
Feenhaar für 1 Baum ausreichend . . . nur **0.15** „
Baumspitzen . . . . von **0.20** ab
Kerzen . . . . 50 Stück **0.35** M

**Weihnachtsschmuck und Geschenke**
**staunend billig!**
Nur: **Glückauf-Drogerie**
**Theodor Börgmann,**
nur: a2550
**Ecke Königstraße 1 — Alleestraße**
**Königstraße 1.**

---

Künstlerische
**Weihnachts-Krippen**
das gute
**Kunstgewerbe**
?
**Marienstraße 19**
Fernsprecher 3218.

---

# Schlegel-Bock



**gelangt ab 18. ds. Monats zum Ausstoß.**

# Bochumer Nachrichten.

## Der Schulstreik in Westfalen.

Die Bewegung nimmt noch an Ausdehnung zu, doch ist neben einer Zunahme der Fehlzahl der Kinder da und dort auch eine Abnahme zu verzeichnen. In Groß-Bochum ist die Lage ziemlich stationär geblieben. Um den der Schule fernbleibenden Kindern Beschäftigungsmöglichkeit zu geben, ist die Lutherkirche von 9 bis 12 Uhr morgens geöffnet, ferner sind geöffnet das Liborius-Jugendheim, die Johanniskirche, der Melanchthonsaal und die Kirche in Hofstede. Ein am Dienstag abend im evangelischen Gemeindesaale an der Kirche in Weitmar abgehaltene, gutbesuchte Elternversammlung der Lutherschule beschloß nach einem Bericht des Vorsitzenden Kemper des Elternbeirats einmütig die Fortsetzung des Abwehrkampfes. Für die dem Unterricht fernbleibenden Kinder soll eine Weihnachtsfeier stattfinden. Am Freitag, 17. Dezember, soll im großen Gemeindesaale eine gemeinsame Kundgebung der Bismarck- und der Lutherschule in Weitmar stattfinden. — In Laerheide fehlten, wie von der Kampfleitung mitgeteilt wird, gestern 90 Prozent der Kinder, an der Schillerschule in Laer 35 bis 40 Prozent, an der Schule in Uemmingen 80 Prozent, in der Stadt Gelsenkirchen 50 bis 69 Prozent. Wie uns der evangelische Presseverband mitteilt, streiken in Wassen 50 bis 100 Prozent, in Feudingen, Rückershausen, Saßmannshausen rund 90 Prozent, in Hamm 33 Prozent, in Wattenscheid 65, in Bottrop 80 bis 100, in Hervest-Dorsten 85 Prozent. Von anderer Seite wird noch mitgeteilt, daß in Leithe 100, in Günnigfeld 85, in Höntrop 68, in Eppendorf 20, in Gerthe etwa 60 Prozent, in Herne 70, in Sodingen 72 Prozent, in Wanne-Eickel 40 Prozent der Kinder fehlen. Neu in den Kampf eingetreten ist Gütersloh, es wollen heute folgen: Bielefeld, Isselhorst, Nürhorst, Hollen, Holtkamp und einige andere Orte. In Dortmund-Stadt ist die Fehlziffer 13 bis 14 Prozent; in einigen Gemeinden ist sie etwas gesunken. Der Widerstand aus Lehrerkreisen verstärkt sich an manchen Orten. Die sozialdemokratische Partei hat einen Aufruf erlassen, die Kinder zur Schule zu schicken. Von einigen Seiten ist dem Kultusminister der Vorschlag unterbreitet worden, dem Schulrat Nischalka die weltlichen Schulen des Regierungsbezirks Arnsberg zu unterstellen und für den Inspektionsbezirk Dortmund I einen evangelischen Schulrat zu ernennen. Dazu bedürfte es allerdings einer organisatorischen und gesetzlichen Aenderung. Wie sich Minister Dr. Becker dazu stellen würde, ist noch nicht bekannt geworden. Es wird aber verstärkt darauf hingearbeitet, irgend eine Lösung des Konfliktes zu finden.

---

**. **Personalnachrichten.** Zu Amtsgerichtsräten sind ernannt: Amts- und Landgerichtsrat Karl Reichling in Hamm, Gerichtsassessor Dr. Beling in Wattenscheid. — Gestern konnte der Betriebsführer der Kokerei 6/7 der Gewerkschaft Ver. Constantin, Wilhelm Hasenjürgen, auf eine 25jährige Dienstzeit zurückblicken. Dem geschätzten Jubilar wurden mancherlei Ehren zuteil.

br **Ehrung für Justizrat Diekamp.** Aus Anlaß des 70. Geburtstages des Justizrats Diekamp planen die katholischen Vereine der Stadt und der Umgegend sowie die Zentrumspartei am kommenden Sonntag abend eine Ehrenkundgebung. Vom Ehrenfeld aus zieht ein Fackelzug, an dem sich die katholischen Männer- und Jünglingsvereine beteiligen, durch die Stadt zum Kaiser-Friedrichsplatz, wo ein Festakt stattfindet, bei dem in Ansprachen usw. der Verdienste des Jubilars im öffentlichen Leben dankend gedacht werden soll.

* **Die Erdarbeiten beim Rathaus.** Die zwei Kanäle vor dem Rathaus mit ihren Umzäunungen sind jetzt zugedeckt und der Bürgersteig wieder passierbar. Die Kanäle sind vollständig ausgemauert. Nun ist es angebracht, die Straßen wieder sauber zu machen. Mit der Pflasterung der aufgerissenen Albertstraße ist vor einigen Tagen begonnen worden. Die Gleisarbeiten sind im vollen Gange. Die Kreuzungsweichen sind eingebaut. Der Rathausplatz ist mit einem Gleis belegt. Die Masten für die Straßenbahn sind errichtet. Die Baracken im Rathausgarten, aus der Kriegszeit stammend, sind bald abgebrochen. Zur Zeit werden auf dem Rathausplatz große Bagger aufgestellt, um die riesigen Erdmassen zu bewältigen für die Rathausfundamente; mittels großer Wagen werden dann die ausgehobenen Lehmmassen durch die Straßenbahn zur Berggate befördert. Die Gleise sind dafür bereits gelegt. Die Umfassungsmauer an der Albertstraße ist zum Teil niedergelegt. Der schmale Bürgersteig am Postneubau an der Alleestraße entlang hat eine Decke aus feiner Asche erhalten, jetzt ist der Weg wieder passierbar. Mit Aufstellen der Inneneinrichtung des neuen Postgebäudes ist am Dienstag begonnen worden.

* **Weihnachtsfeier der Mädchenmittelschule.** Das war ein Singen und Klingen, Jubeln und Jauchzen gestern nachmittag im Gesellenhause, als die erste Aufführung der Mysterienspiels „Des ewigen Vaters einig Kind" vor übervoll besetztem Hause vor sich ging, veranstaltet als Weihnachtsfeier von der Städtischen Mädchenmittelschule. Nachdem Max Regers „Mariä Wiegenlied" als Einleitung verklungen war und die Leiterin der Anstalt nach einigen einführenden Grußworten die Gedanken des Singspiels erläutert hatte, rollte sich in schneller Folge die ganze Reihe der schönen lebendigen Bilder ab. Die ganze Weihnachtsgeschichte von der Zählung im jüdischen Lande, vom Aufbruch des heiligen Paares nach Bethlehem, vom Wunder im Stall, von der Verkündigung an die Hirten durch die Engel auf dem Felde, von der Anbetung durch die Hirten und vom Einzug der Weisen aus dem Morgenlande wurde in Weihnachtsliedern und Bildern zu herrlichem Gesang und lieblichem Spiel, an dem die große wie die kleinen Schülerinnen teil als Chor, teils als Gruppen oder auch in Solopartien teilnahmen. Bilder von Farbenpracht und Stimmung, wie sie die alten Meister uns in Gemälden hinterließen, wurden da vor die Augen geführt. Keine unnütze Pause hielt das Spiel auf, dem sich Hörer und Mitwirkende bald mit gleicher Inbrunst hingaben. Man konnte sich nicht satt sehen und lauschen, so fein war alles abgestimmt und so wacker hielten sich alle. Frl. Paula Busch, die das Spiel leitete, gebührt tatsächlich mit ihren Helferinnen und dem Musiklehrer Pütz hohe Anerkennung für diese ganz außergewöhnlich schöne Leistung, mit der sie auch allen Eltern hohe Freude bereitet hat. Heute wird das Singspiel wiederholt.

fc. **Weihnachtsbescherung der Firma Alsberg A.-G.** Weihnacht kommt heran! Weihnacht, das Fest der schenkenden Liebe. Es singt und klingt in zarten Kinderseelen die Melodie von der stillen Nacht und zündet in den Herzen der Aeltesten, für die heute das Erfüllen der in stiller Kinderbrust gehegten Wünsche verbunden ist mit innigen Erinnerungen aus seligen Kindertagen, da man sich wochenlang vor dem Fest durch die Straßen drängte und all die vielen Kostbarkeiten, die dem Schenken vorbehalten waren, mit sehnsüchtigem Blick umschloß. Wie leicht ist es doch, ein Kinderherz zu beglücken und es teilhaben zu lassen an all den Freuden, die immer und immer wieder das schöne Weihnachtsfest ausstreut. Wie lachten da die Kinderaugen in den schönen Weihnachtsstunden, die die Firma Gebrüder Alsberg am Mittwoch nachmittag im Bunten Theater der Tonhallen den Aermsten der Armen bereitete. 160 Kinder, die das städtische Wohlfahrtsamt und die Arbeiterfürsorge der veranstaltenden Firma zur Einladung empfohlen hatten, kosteten mit ihren Angehörigen in diesen sinnigen Stunden die Freude unterm Tannengrün. Personalchef Müller von der Firma Alsberg fand in allem den rechten Ton, der zum Kinderherzen sprechen kann. Er begrüßte mit warmen Worten die freudige Schar, die mit erwartungsfroh gerötеten Wangen der Ueberraschungen harrte. Und froh und andachtsvoll klang aus zarten Kinderstimmen das Lied von der fröhlichen, seligen Weihnachtszeit durch den Raum. Die rheinischen Puppenspiele (Düsseldorf) unter Königfelds Leitung zauberten so wundervoll romantisch ihren Kasperle auf die Bühne, daß man mit den Kleinen seine helle Freude hatte. Und dann kam die Bescherung des leibhaftigen Nikolaus, die jedem ein ganzes Paket mit viel nützlichen Sachen und Kinderspielzeug schenkte. Kaffee, Kakao und reichlich Kuchen gab es auch, so daß alles einmal ganz hemmungslos in nicht alltäglichen Genüssen schwelgen konnte. Und nochmal so andächtig sang man das Lied von der stillen, heiligen Nacht. Die Kapelle Pasch-Grischkat des „Bunten Theaters" spielte zu allem innige Weihnachtsweisen und frischfröhliche Kindermelodien, so daß alles in schönster Harmonie zusammenklang. Die Firma Alsberg hat jedenfalls mit dieser kostbaren Beschenkung ein soziales Werk verrichtet, für das ihr anerkennender Dank gebührt.

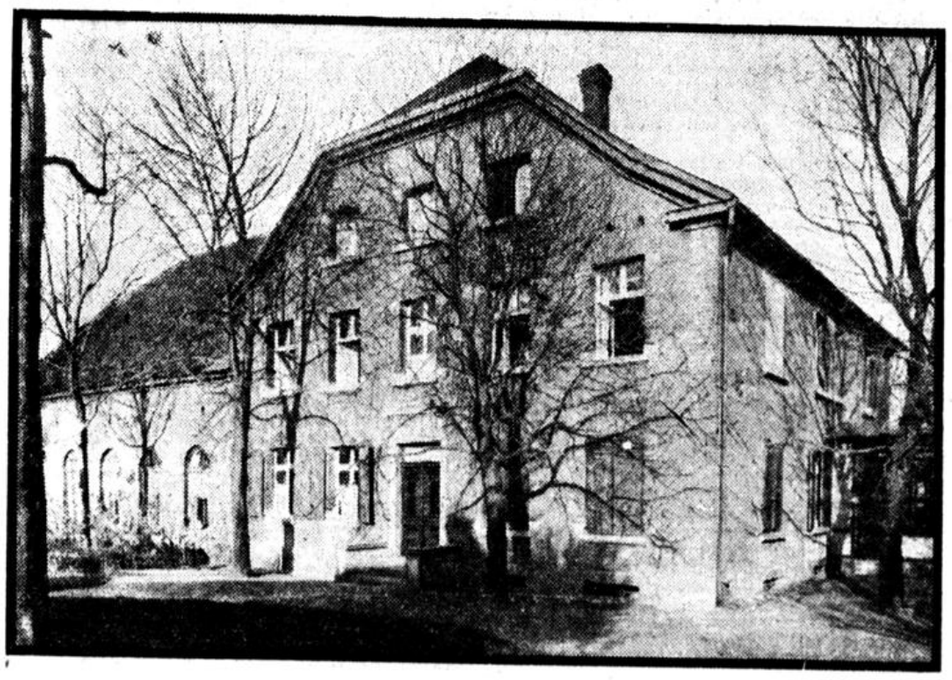
f. **Adventsfeier des 2. Pfarrbezirks.** Am Dienstag fand die Wiederholung der Adventsfeier des 2. Pfarrbezirks für alle diejenigen statt, die beim ersten Mal keinen Platz mehr finden konnten. Bei einer guten Tasse Kaffee, Ansprache, Gesang, Reigen, aufgeführt von jungen Mädchen, wurden die Stunden für die zahlreich Erschienenen zu einer wirklichen Weihnachtsvorfreude.

✦ **Handelskammerwahlen in Bochum.** Mittwoch morgen fanden in der Industrie- und Handelskammer die Ergänzungswahlen zur Vollversammlung statt. Es wurden gewählt in der Gruppe 1 (Bochum) für Bergbau, Eisen- und Stahlerzeugung Direktor Karl Jäger und Generaldirektor Kellermann, für Gelsenkirchen Bergassessor Schulze-Buxloh, Oberbergrat v. Velsen und Generaldirektor Keßler; in der Gruppe 2 für Eisen- und Stahlverarbeitung, Maschinen- und Apparatebau für Bochum-Witten-Hattingen: Ersatzwahl: Direktor Otto Schumacher; Ergänzungswahl: Fabrikbesitzer Alfred Eickhoff; für Gelsenkirchen Generaldirektor Paul Kanseler; Gruppe 3 für chemische Industrie Fabrikbesitzer Artur Imhausen; Gruppe 4 (Gesamtbezirk) Ergänzungswahl: Bankier Paul Mahnert; Gruppe 5 (Einzelhandel) für Bochum-Witten, Ersatzwahl bis 1928: Kaufmann Otto Albert, Ergänzungswahl: Georg Langelittig, für Gelsenkirchen Kaufmann Albring, Kaufmann Josef Schulte und Drogist Bökenkamp; Gruppe 6 (alle übrigen Branchen) Dr. Bertenburg.

* **Schlafwagenzüge Köln—Berlin.** Die nur bis zum 31. Dezember vorgesehenen Köln-Berliner Schlafwagenzüge D 15 und D 16 werden während des ganzen Fahrplanabschnittes beibehalten.

× **Wohlfahrtsbriefmarken.** Die Wohlfahrtsbriefmarken der diesjährigen Ausgabe werden örtlich durch die folgenden Stellen der freien und amtlichen Wohlfahrtspflege vertrieben: Vaterländischer Frauenverein, Sedanstraße 6; Evangelisches Jugend- und Wohlfahrtsamt, Grabenstraße 11; Katholischer Frauenverein, Frau Barenberg, Neustraße 20, Israelitischer Frauenverein, Frau Dr. David, Berastr. 81; Verein Arbeiterwohlfahrt, Frau Nickel, Elsaßstraße 37; Statistisches Amt, Matteserstraße 14 b; Kommunalbank, Alleestraße 4; Wohlfahrtsamt, Hauptstelle, Trankgasse 5, Eingang G, Zimmer 128. Der Kauf der Marken durch diese Stellen

# Alte Höfe in Altenbochum.



Die am 1. April dieses Jahres in Groß-Bochum aufgegangene bis dahin selbständige Gemeinde Altenbochum ist älteren Ursprungs als die Stadt Bochum. Schon in vorchristlicher Zeit hat hier eine Siedlung bestanden. Manche Flurnamen erinnern noch daran. Nach Osten zu war in frühchristlicher Zeit die Ortschaft durch eine noch heute sichtbare Landwehr geschützt, die sich nach Harpen-Gerthe zu fortsetzte und auf der anderen Seite nach Wiemelhausen zu. Flurnamen wie Grabeloh, Haseloh, Buseloh werden von den einen zurückgeführt auf Eichenhaine, die dort früher gestanden haben sollen, von anderen auf Loo, den germanischen Gott des Viehes. Seit altersher besaß Altenbochum eine Reihe stattlicher Bauernhöfe. So werden im Jahre 1519 aufgeführt: Friman fünf erwachsene Personen, Brische vier, Winterman sieben, Joh. Peters sechs, Landhecke drei, Feldhuis fünf, Vischmann neun, Suthof fünf, Kost fünf, Schram drei, Höling zwei, Meus zwei, Joh. Winkel drei, Jörgen acht, Prumenhom zwei, Gert op der Strate drei, Karl Buschendrecsch, Ernst Not zwei, Wessel Peters fünf. 1547 wird auch Puytmann (Püttmann) erwähnt. Von diesen alten Höfen sind heute noch vorhanden: Wintermann, Friemann und Püttmann in Altenbochum; Haus Havkenscheid, Schramm, Sudhoff, Kost und Wiesemann sind mit dem Ortsteil Havkenscheid am 1. April 1926 nach Laer eingemeindet worden. Der Hof Schulte-Ladbeck ist vor einigen Jahren in Besitz des Lothringenkonzerns übergegangen, der auf dem Gelände das neue Stahl- und Walzwerk erbaut. Peters Hof, dessen letzter Besitzer vor dreißig Jahren nach Brasilien auswanderte, ist im Besitz von Deutsch-Luxemburg, ebenso der alte Hof von Goerdt. So sind in Altenbochum selbst (nachdem Haus Goy in ein Synodal-Kinderheim umgewandelt wurde) nur noch vorhanden die Höfe Schulte-Vels (Feldhuis), Püttmann, Wintermann und Friemann. Die beiden letzteren hat bis auf einen kleinen Rest die Stadt Bochum angekauft zur Anlage des großen Zentralfriedhofs. Noch stehen die alten Hofgebäude in in ihrer behäbigen breiten Wucht da, Zeugen der Zeit, da hier die Landwirtschaft dominierte. Wie lange noch — und sie werden in der Großstadt untergetaucht sein wie so manche adlige und bürgerliche Besitzung im Bereiche ihrer heutigen Grenzen. Unser Bild gibt Friemanns Hof wieder, der zur Sommerszeit ganz im Grün der ihn umgebenden alten Bäume gebettet ist. ap.

## Wiederum vier Schwerverbrecher aus dem Zentralgefängnis ausgebrochen.

**Obwohl erst vor kurzem zwei im Arbeitsbetriebe des Zentralgefängnisses beschäftigte Zuchthäusler ausbrechen konten, nachdem sie zwei Aufsichtsbeamte mit eisernen Stangen niedergeschlagen hatten, von denen einer sein Leben eingebüßt hat und der andere eine schwere Schädelverletzung davontrug, ist es gestern abend wiederum vier Schwerverbrechern, in Durchführung eines tollkühnen Fluchtplanes, gelungen, aus dem Zentralgefängnis zu entkommen. Es handelt sich um vier der gefährlichsten Insassen des Zentralgefängnisses, darunter um die beiden zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilten Mörder Struß und Josef Schmidt. Struß ist 26 Jahre alt, aus Hamm gebürtig. Er hat fünf Jahre Zuchthausstrafe verbüßt. Der andere Mörder ist der 45 Jahre alte aus Saarbrücken gebürtige Josef Schmidt, der schon 25 Jahre im Zuchthaus verbracht hat. Die beiden anderen Verbrecher sind die wegen schwerer Einbruchsdiebstähle und Körperverletzung zu sehr langen Zuchthausstrafen verurteilten Bochumer Jansen (38 Jahre alt) und Gast (22 Jahre alt). Jansen hatte noch 15 Jahre, Gast noch fünf Jahre Zuchthausstrafe zu verbüßen. Ueber die näheren Umstände der Flucht ist bisher nichts bekannt geworden. Die vier Verbrecher, die ihre Strafen in einer Gemeinschaftszelle verbüßten, hatten mit einer selbstangefertigten Säge die Gitter ihrer im vierten Stockwerk gelegenen Zelle durchsägt und sich an einem Strick heruntergelassen. Der weitere Weg der Flucht steht noch nicht fest. Die Verbrecher trugen bei ihrer Flucht Gefängniskleidung.**

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr

---

## DAS EWIGE WUNDER

ROMAN
VON
GUIDO KREUTZER

34) (Nachdruck verboten)

Aber... Herrgott!... vielleicht kam er in Maltes Auftrag oder in irgendeiner Angelegenheit, die mit ihm zusammenhing!!

Da stieß sie rasch und ohne Ueberlegung hervor:

„Ich lasse bitten. In den kleinen Salon. Und ich käme in ein paar Minuten."

Vorher trat sie noch in ihr Schlafzimmer, ordnete die Frisur, kühlte das Gesicht mit kölnischem Wasser, nahm einen Hauch Puder.

Und fühlte plötzlich solche Schwäche in den Gliedern, daß sie sich in den Frisiersessel sinken ließ und sekundenlang gegen das tobende Blut rang, das ihr Herz unversehens wie rasend peitschte und ihr hoch oben in der Kehle hämmerte.

Denn mit einmal überfiel sie der grauenhafte Gedanke: der Fürst käme als Verkünder einer Hiobsbotschaft. Zwar berichteten die Zeitungen von Maltes günstig fortschreitender Genesung. Nun aber hatte er vielleicht einen Rückschlag erlitten und war heute nacht oder gar schon gestern gestorben?!

Da flog sie mit einem unartikulierten Laut des Entsetzens hoch und hastete förmlich zu dem kleinen Salon hinüber.

In dem stand wartend der Besucher, trat ihr einen Schritt entgegen, nahm ihre Rechte, die sie ihm unwillkürlich entgegenstreckte, und küßte sie respektvoll.

„Ein unerwarteter und verwunderlicher Gast, nicht wahr? Ich störe sehr, gnädiges Fräulein?"... fragte er und lächelte das konventionelle Lächeln gesellschaftlicher Courtoisie.

Von ihrem Herzen aber löste sich eine Bergeslast. Denn der gelassene Klang seiner Stimme verriet, daß er nicht gekommen war, um ihr etwa Maltes Tod mitzuteilen.

„Malte lebt! Gottseidank — Malte lebt!!"... dachte sie und hatte Mühe, vor diesem Wunder göttlicher Gnade die Tränen der Dankbarkeit zurückzuhalten.

„Wollen Sie nicht Platz nehmen, Durchlaucht?" bat sie mit schwankender Stimme.

„Gehorsamsten Dank, gnädiges Fräulein."

Erst als sie sich in einer kleinen goldenen Gondel niedergelassen, nahm er behutsam den zierlichen Brokatsessel, auf den sie mit einer Handbewegung gewiesen. Den Hut legte er neben sich auf ein niedriges Tabouret, zog die Handschuhe ab, glättete sie mechanisch auf den Knien und tat das alles mit so bedächtiger Langsamkeit, die seiner Natur eigentlich völlig widersprach — daß er offensichtlich Zeit gewinnen wollte oder eine möglichst zwanglose Einleitung suchte.

Doch dann gab er dies Beginnen auf, fixierte die junge bleiche Herrin des Hauses, die ihm stumm wartend gegenübersaß, mit einem letzten abwägenden Blick und versetzte übergangslos:

„Darauf nämlich, gnädiges Fräulein, bin ich für alle Fälle gefaßt: daß Sie mir binnen fünf Minuten empört die Tür weisen und Ihrem Diener klingeln, damit er mich hinausgeleitet. Geschieht das jedoch nicht und überlebe ich die nächsten fünf Minuten in diesem Zimmer — dann haben wir gewonnenes Spiel; und dann wird sicherlich noch alles gut. Also muß man va banque spielen und Kopf und Kragen riskieren."

„Wenn ich auch nur ein Wort von dem verstände, was Sie da sagen..."

Er gab unumwunden zu:

„Das können Sie beim besten Willen nicht, gnädiges Fräulein, weil Sie vorerst noch garnicht wissen, worauf ich hinaus will und weshalb ich Ihnen überhaupt so plötzlich ins Haus geschneit komme. Außerdem hatten Sie natürlich keine Ahnung davon, daß ich die paar flüchtigen Minuten unseres damaligen Kennenlernens nicht wieder aus der Erinnerung verlor. Seitdem war mir der Malte von Reeg doppelt lieb. Und wenn — man tut das manchmal so in müßiger Stunde — wenn ich mir die Verkörperung der idealen Harmonie zweier bedingungslos aufeinander eingeschworener Menschen vorstellte, dann dachte ich dabei unwillkürlich immer an Sie beide. Und freute mich schon im voraus auf die herrliche Ehe, die das geben würde. Statt dessen aber ist es soweit gekommen, daß ich Ihnen hier gegenübersitze und von Dingen sprechen muß, bei denen ich, wie gesagt, glatt riskiere, auf die eindeutigste Weise hinauskomplimentiert zu werden. Hilft aber alles nichts — ich muß meine Pflicht tun."

„Ihre — Pflicht, Durchlaucht?"

„Meine Menschenpflicht oder was ich privatim wenigstens darunter verstehe. Sehr richtig, gnädiges Fräulein. Denn daß die glückseligste aller Verlobungen, die ich je kennen gelernt — und Ihr wart beide, weiß Gott, ein glückseliges Brautpaar! — daß diese glückseligste aller Verlobungen mit einer schrillen Disharmonie endete; daß der Malte von Reeg auf eine Frau schoß, die er vergötterte; daß er sich als Ausgleich dafür von einem Wilddieb mit schwerem Lungenschuß ankratzen ließ; daß er tagelang zwischen Tod und Leben schwebte und noch jetzt nicht völlig über den Berg ist; und daß Sie selbst hier bleich und abgehärmt vor mir sitzen und Augen wie eine Mater dolorosa haben"... er schob die Schultern hoch... „meinetwegen, das alles mögen Sie beide noch als Ihre ureigensten Angelegenheiten betrachten, in die kein unerwünschter Dritter sich einzumischen hat. Ein wesentlich anderes Gesicht aber bekommt die Sache dann, wenn man Lonny Lars heißt, offiziell noch immer als die Verlobte des Legationsrats von Reeg gilt, innerlich nach wie vor sich ihm zugehörig fühlt — und dann ist diese selbe Frau ein paar Wochen später bereits soweit, daß sie sich in vollster Oeffentlichkeit an der Seite eines Verbrechers zeigt! Wie das gestern nachmittag auf der Grunewald-Rennbahn vor meinen sehenden Augen und auch vor denen anderer Leute geschah! Da greife ich ein, solange ich noch den Schatten einer Hoffnung..."

Lonny Lars stand jählings aus ihrer Gondel auf.

Da erhob er sich gleichfalls und schloß, mit einer Kopfbewegung nach der Wand hin:

„Die Klingel da drüben hab ich schon längst bemerkt, gnädiges Fräulein. Ich weiß auch: ein Fingerdruck — und Ihr Diener erscheint, um mich mit energischer Devotion die frische Luft zu setzen. Zur Not bedarf es seiner aber garnicht mal. Ich ginge auch allein. Nur — bis es soweit ist, daß Sie mir die Tür weisen — solange lasse ich es mir nicht nehmen, Ihnen das zu sagen, was ich Ihnen sagen muß. Weil ich schätzungsweise vierzig Jahre älter bin als Sie. Und weil ich die Welt und die Menschen kenne, als trügen sie alle eine Glasscheibe in der Brust. Und weil ich genau weiß, wie es in Ihnen aussieht und wie Sie und der Malte heute unauflöslicher zusammengehören denn je. Und weil eine Liebe, wie Ihr beide sie habt, ein wunderseltenes Gottesgeschenk und tausendmal zu schade ist um in solchen Unwürdigkeiten zu enden."

Und nach ein paar Sekunden, da um sie nur schweres drückendes Schweigen war, fragte er mit einer Stimme, die nichts mehr von der verhaltenen Wucht seiner letzten Worte hatte, sondern sanft und gütevoll war:

„Soll ich nun gehen, gnädiges Fräulein, oder soll ich Ihnen helfen?"

Da murmelte sie mit zuckenden Lippen, die ein Aufweinen tödlicher Herzensangst nur gerade noch bändigten:

„Helfen Sie uns, Durchlaucht. Ich — ich finde ja nicht mehr allein weiter!!"

Erschöpft sank sie auf ihren Platz zurück. Auch der alte Herr nahm seinen Sessel wieder.

Draußen aus dem großen Villengarten kam durch das geöffnete Fenster übermütiges Vogelgezwitscher; dazwischen das kurze Aufblaffen eines Hundes.

Den Fürsten schien das zu interessieren. Er lauschte danach hin; meinte nebenher mit gleichmütiger, fast heiterer Gelassenheit, die wohltätig alle Spannungen milderte:

„Ganz hervorragend haben Sie es hier. Daß Sie eine eigene Villa bewohnten — na schön. Aber daß Sie solch herrliches schloßartiges Haus und diesen wunderollen Park Ihr Eigen nennen — davon konnte ich nichts ahnen, gnädiges Fräulein. Das ist wirklich die geschaffene Umgebung für eine Frau wie Sie und für den Malte von Reeg mit seiner angestrengten geistigen Tätigkeit und den repräsentativen Pflichten der Stellung, die er in der Welt und Oeffentlichkeit einnimmt. Dagegen erachte ich dies Milieu für den Herrn

## Weihnachtsmesse im Parkhaus.

Diesmal hat der Verein für Frauenkleidung und Frauenkultur mit seiner Messe im Stadtpark sich selbst übertroffen. So etwas von Weihnachtsstimmung haben die Säle wohl noch kaum gesehen, so oft auch schon ein kleines Märchenreich dort oben aufgebaut war. Nun aber haben Feenhände ein Bild geschaffen, das sich in wenigen Worten nicht stimmungsmäßig erfassen läßt. Drum muß man es eben selbst betrachten. Hiesige und fremde kunstgewerbliche Werkstätten aller Richtungen haben ihre neuesten und artbesten Herrlichkeiten in Fülle ausgebreitet und was in den Arbeitsstunden der Ortsgruppe angeregt wurde, hier oben wurde es zum köstlichen Ereignis. Daß da in feinen, duftigen Handarbeiten, Spitzen und Wäsche zum Beispiel Begehrenswertes zu sehen ist, versteht sich. Es ist aber auch schöne Keramik, Bastarbeit, Buchkunst und Bilderfreude zu genießen für Alt und Jung, daß es einfach Wonne wird, diesen Markt zu beschauen, der so schöne Herrlichkeiten zu erschwinglichem Preise birgt. Und vor allen Dingen, die Aufmachung! Einfach blendend, weiter verrate ich nichts! Hauptsache: Selbst sehen, daß das alles wahr ist, was hier geschrieben steht. Auch der erziehliche Sinn der Messe ist gewahrt, man beachte bloß die schön gedeckten Tische, ohne Prunk und doch ffein. Die Musterbescherung unterm Tannenbaum für Vater, Mutter und Kind ist ein Gedicht. Dann aber die Spielsachen und herrlichen Dinge für die Kinderstube, wozu Worpswede wieder einige Vögel abschoß. Den märchenhaften Spielzeugstand hat Maler Benkert noch im letzten Augenblick hingezaubert. Ach, was hatten die Kinder Freude! Aber sie brauchten nicht nur zu sehen und staunen und wünschen. Als der Knecht Ruprecht, von zwei Englein begleitet, selbst kam und eine Bescherung vornahm, war des Jubels kein Ende! Auch der beiden Geschwister Schmidt sei nicht vergessen: sie haben wieder allerlei selbsterfundenes Spielwerk ausgestellt. Das Negerdorf und das musikalische Trio sind einfach „zum Mitnehmen". Ebenso die Puppen. Hier erwächst mit der Zeit „Konkurrenz" für Käte Kruse. Da heute der Bazar noch geöffnet bleibt, darf man eine kleine Völkerwanderung zum Parkhaus prophezeien.

---

dient in erster Linie örtlichen Interessen, da 60 Prozent des Ertrages sofort den hiesigen Bedürftigen zugewandt werden können. Gedenkt der Armen, kauft Wohlfahrtsmarken!

* **Seltener Besuch im Rechener Busch.** Die im Bochumer Südpark wachsenden Weißdornsträucher, die gestern noch Tausende braunrote Mehlbeeren trugen, sind geplündert, „ratzekahl" geplündert. War da über die Beeren an den Weißdornsträuchern eine Bande von rund vierzig großen und bunten Vögeln hergefallen, die unablässig eine Beere nach der anderen verspeisten. Die Tiere empfanden trotz der dicht dabei stehenden Zuschauer gar keine Scheu und sie ließen sich bei ihrer ihnen anscheinend sehr zusagenden Beschäftigung nicht im geringsten stören. Die hungrigen Gäste haben die Größe einer Schwarzdrossel, jedoch eine etwas gedrungenere Körperform. Auf dem kurzen Hals sitzt ein dickes Köpfchen mit einem rötlichen Federbusch darauf. Der Schnabel ist kurz und dick. Das Gefieder dieser Vögel leuchtet in mannigfaltigster Buntheit. Die Grundfarbe bildet ein rötliches Grau, das an der Unterseite in ein Silbergrau übergeht. Kinn und Kehle sind schwarz, ebenso die Augenstreifen. Wenn die Vögel von einem Zweig zum anderen fliegen, zeigen sie gelbhaeschlitzte Flügel, siegellackrote Anhängsel an den Schwungfedern und an den schwärzlichen Schwanzspitzen zitronengelbe Spitzen. Diese rätselhaften Vögel sind Seidenschwänze, die ihre Heimat in den Fichtenwäldern des nördlichen Europas, Asiens und Amerikas haben. Auf der Suche nach Nahrung ziehen sie im Winter immer wieder gen Süden.

× **Ist der wegen eines Streikes entlassene Arbeitnehmer zur Räumung seiner Werkswohnung verpflichtet?** Mit dieser Frage hatte sich vor kurzem das Mietsgericht in Bautzen zu befassen, das zu dem Ergebnis kam, daß die Arbeitsniederlegung die Aufhebung des Mietsverhältnisses rechtfertige und der Klage des vermietenden Arbeitgebers stattgab. Gegen das Urteil legte der Angeklagte Berufung ein, aber ohne Erfolg. Das Landgericht Bautzen hat sich in einem Urteil vom 12. April ds. Js. der Ansicht des Mietsgerichtes angeschlossen.

+ **Zentralverband der katholischen Jungfrauenvereine.** Der Regierungspräsident zu Düsseldorf hat an den Zentralverband der katholischen Jungfrauenvereine z. Hd. des Generalpräses Klens in Düsseldorf, Prinz Georgstraße 44, folgendes Schreiben gerichtet: „Sehr geehrter Herr Generalpräses! Bei der Uebersiedlung Ihrer Verbandsleitung von Bachumnach Düsseldorf entbiete ich Ihnen und Ihren Mitarbeitern aufrichtige Willkommengrüße, zugleich im Namen des Bezirksausschusses für Jugendpflege Düsseldorf. Von dem engnachbarlichen Einvernehmen Ihres großen Zentralverbandes mit dem katholischen Jünglings- und Jungmännerverbandes und von der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den staatlichen und kommunalen Jugendpflegebehörden des Regierungsbezirks verspreche ich mir eine reiche Förderung des jugendpflegerischen Lebens sowohl in den beiden Verbänden wie bei den Behörden. Möge die erfreuliche Entwicklung Ihres Verbandes innerhalb der letzten Jahre immer weiter fortschreiten zum Besten unserer rheinischen und deutschen Jungmädchenwelt! Ich bitte, versichert zu sein, daß von hier aus alles geschehen soll, um diese Entwicklung wirksam zu unterstützen." — Es ist bedauerlich, daß es nicht gelungen ist, den Sitz dieses großen Verbandes an Bochum zu fesseln.

br. **Aus dem katholischen Gesellenverbande.** Nach einer Aufstellung über die Anzahl der katholischen Gesellenvereine in Deutschland nach den einzelnen Diözesen und über den Umfang ihrer erzieherischen und sozialen Tätigkeit steht die Diözese Paderborn mit der Zahl der Vereine an erster Stelle. Es bestehen in der Diözese Paderborn rund 170 Vereine mit annähernd 100 Gesellenhäusern, unter diesen steht der Bochumer katholische Gesellenverein mit seinen rund 500 aktiven Mitgliedern und annähernd 1000 inaktiven und Ehrenmitgliedern unter der umsichtigen Leitung von Präses Fischer mit an führender Stelle. Die Zahl der Vereine in Deutschland beträgt gegenwärtig etwa 1300; über 300 Vereine haben eigene Gesellenhäuser, außerdem bestehen in verschiedenen Orten annähernd 400 sonstige Vereinshäuser, die ebenfalls den Zwecken der wandernden Handwerkerjugend mit dienstbar gemacht worden sind. In den einzelnen Vereine spielen die der Vertiefung der Berufskenntnisse dienenden gewerblichen Fachabteilungen eine große Rolle, in denen die Schreiner besonders zahlreich vertreten sind, ebenfalls die Schneider und die Metallhandwerker. Trotz der wirtschaftlichen Notlage, unter der auch besonders die Handwerksgesellen zu leiden haben, sind auch heute die Gesellenvereine noch, entsprechend den Zeitforderungen und Gegenwartsaufgaben, soziale Wegweiser und Vermittler für Beruf und Leben.

::: **Rheinisch-Westfälischer Dachdeckermeister-Verband.** Der rheinisch-westfälische Dachdeckermeister-Verband hielt am Samstag, den 4. Dezember, in Dortmund im „Gewerbeverein" seinen 32. Verbandstag ab. Geschäftsführer Dr. Kohl gab den Geschäftsbericht. In erster Linie galt es, nicht nur die baugebenden behördlichen Stellen, sondern auch die privaten Bauauftraggeber im Sinne der Erhaltung und Sicherstellung des selbständigen Handwerks zu beeinflussen. Die steuerlichen Belastungen gestalten sich immer drückender. Geschäftsführer A. Gros sprach über die Arbeiten der Reichsfachorganisation des Dachdeckerhandwerks nach innen und außen. Die auf dem Reichsverbandstag in Köln beschlossene Meisterprüfungsordnung hat die Zustimmung sämtlicher Handwerks- und Gewerbekammern gefunden. Der Entwurf einer einheitlichen Gesellenprüfungsordnung wird dem nächsten Reichsverbandstage zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Eine „Anleitung zur Ausbildung von Dachdeckerlehrlingen" erscheint nächstens im Druck. Die drei Verbandsfachschulen haben ihre Lehrpläne den verbandsseitig aufgestellten Richtlinien im Wesentlichen angepaßt. Zu den Bestrebungen des modernen Architektur hinsichtlich der Gestaltung des Daches hat die Reichsfachorganisation öffentlich Stellung genommen. Zu einer zu Weihnachten erscheinenden Sonderausgabe „Das deutsche Dach" werden sich bekannte Baufachmänner äußern. Von besonderem Interesse ist dabei der von Reichsverbandsseite erbrachte Nachweis der Wirtschaftlichkeit der verschiedenen Dachformen. Die im vergangenen Jahre neu gegründete Dachdeckerfachschule Mayen (Rheinland) hat eine erfreuliche Entwicklung genommen. Bei Behandlung der eingegangenen Anträge wurden insbesondere Klagen laut über die Ausführung von Schwarzarbeiten, die erhebliche steuerliche Belastung, die erhöhten Anforderungen seitens der Baugewerks-Berufsgenossenschaften, die Materiallieferung von Baustoff-Erzeugern und Baustoff-Händlern unmittelbar an den Bauherrn und vor allem die jede ordnungsmäßige Berechnung über den Haufen werfende Preisunterbietung innerhalb des Handwerks selbst.

+ **Die Frau im Beruf.** Der rheinisch-westfälische Frauenverband, Vorsitzende Frau Martha Dönhoff, M. d. L., berief eine Arbeitstagung nach Opladen. Sie war von fast hundert Vertreterinnen besucht (auch die Frauenbewegungsvereine in Bochum hatten Vertreter entsandt). Das Thema des Hauptvortrages von Dr. Rosa Kempf (Frankfurt) war „Die Lebensgestaltung der berufstätigen Frau". Die Besprechung brachte, wenn nicht volle Uebereinstimmung aller, so doch eine Annäherung der Meinungen in dem Sinn, daß aus ökonomischen und technischen Gründen die Frauenarbeit im produktiven Wirtschaftsprozeß notwendig ist. Darum muß die berufstätige Frau in unserem gesellschaftlichen Leben mehr als bisher Platz und Anerkennung gewinnen. In der Frauenwelt gilt es, den Willen zum Beruf zu wecken, damit er Lebensinhalt werde und eine dem Frauenwesen entsprechende Ausgestaltung erfahren kann. Diese muß Ehe und Mutterschaft berücksichtigen, die in vielen Fällen das Berufsleben unterbrechen, aber auch mit ihm verbunden werden können. Das Ziel ist die ihrer weiblichen Art bewußte Frau, die selbständig mit dem Leben fertig zu werden weiß und ihre Kraft in den Dienst des Volkstums stellt. Das zweitägige Zusammensein war von frohem Arbeitsgeist getragen, der in der großzügigen Gastlichkeit der Opladener Frauen aus dem Kreise des Vaterländischen Frauenvereins, an ihrer Spitze Frau Landrat Lucas, die schönste Auswirkung fand.

!:! **Die Gehaltsfrage der Lehrer.** Der Katholische Lehrerverband (Abteilung Preußen) richtete an den Kultus- und an den Finanzminister zur Frage der Einstufung der Lehrer in eine höhere Gehaltsstufe und zur Gleichstellung der Lehrer mit den Justizobersekretären eine Eingabe. In ihr weist er auf die im preußischen Landtag im Jahre 1920 von der Regierung gegebene Zusicherung hin, daß eine Gleichstellung der Volksschullehrer mit den Obersekretären stattfinden und erhalten bleiben soll. Nun habe eine ganze Anzahl von Maßnahmen, die für die Beamten eine von allen Seiten als notwendig erkannte Gehaltserhöhung brachte, diese Gleichstellung inzwischen ganz erheblich zu ungunsten der Volksschullehrer beeinträchtigt. Das gelte sowohl von der Schaffung der Amtmannstellung, als auch von der Neueinstufung der Kreisobersekretäre. Ueberall sei die Zahl der Stellen in Gruppe 7 vermindert, die in Gruppe 8 und 9 dementsprechend vermehrt worden, während für die Volksschullehrer bisher nicht einmal die Sechstellung völlig durchgeführt worden sei. Nun habe erfreulicher Weise der Landtag vor einigen Wochen für die Justizobersekretäre und gleiche Beamtengruppen sich auf den Standpunkt der Drittelung gestellt, dem selbstverständlich auch eine andere Einteilung in bezug auf die Gruppen 7 und 8 entsprechen müsse. Die Eingabe ersucht die Minister, eine solche Regelung in die Wege zu leiten, und, soweit es erforderlich ist, dem Landtage eine entsprechende Vorlage zugehen zu lassen.

(**) **Im Lichterglanz der Großstadt.** Das wirkliche Dunkel der Nacht kennt man in unserer Stadt nicht. Kaum daß die Dämmerung hereinbricht, flammen in der großen Industriestadt Tausende und Abertausende von Lichtern auf. Das Stadtbild hat am Abend seine charakteristischen Merkmale durch das Licht und die leuchtende Reklame der Geschäftshäuser, besonders jetzt in der Weihnachtszeit. Hunderte von Glühlampen werfen leuchtende und brennende Namen und Figuren in das Dunkel. Unzählige Lichter hinter farbigen Gläsern und Stoffen verwandeln durch sprühende Buntheit die am Tage graue Industriegroßstadt in ein Märchenland. Abwechselnd aufflammende und wieder erlöschende Lichterfluten ziehen das Augenmerk eines Jeden, der daran vorübergeht, an. Die hellen Straßen und hellerleuchtenden Fenster und Häuserfronten lassen die langen Winternächte kaum als drückend empfinden, weil es in der Großstadt eine eigentliche Dunkelheit nicht gibt. Zu dem Lichtergewirr der erleuchtenden Straßen kommen noch die Lichter der vorüberjagenden Straßenbahnen, Autos und kleinen Fahrzeuge dazu. — Draußen, vor der Großstadt, wo die verwirrenden Lichter der Geschäftsstraßen nachläßt, blinken wie nah und fern Tausende von brennenden Lampen auf den industriellen Werken, auf den Zechen, auf den Hochöfen und Stahlwerken. Oft rötet sich der ganze Himmel so, wie man ihn nur in fernen Ländern kennt, wo Vulkane riesige Feuergluten speien, deren Widerschein den ganzen Himmel mit rotleuchtendem Glanz überzieht. Fährt man weiter hinaus, wo die Industrie schweigt, wo man in Dörfern das beginnende Dunkel der langen Winternacht drückend empfindet, so, daß die meisten Menschen darin, um die Dunkelheit zu vergessen, früh den Schlaf suchen, dann künden helle Lichtscheine am Horizont, daß in den Industriestädten, den Stätten der Arbeit, das Leben in der Lichterfülle weiterflutet. Die Großstadt kennt keine Ruhe . . .

)( **Polizeibericht.** Einem Wechselfallen-Schwindler ist es in einem Kaufhause gelungen, sich einen Betrag in Höhe von 20 RMk. zu erschwindeln. Nachdem er eine Kleinigkeit gekauft hatte, ließ er sich an der Kasse 20 Mark wechseln und den Wechselbetrag herausgeben. Während des Geldwechselns gelang es ihm, indem er die Kassiererin durch ein Gespräch ablenkte, den zu wechselnden Schein gleichfalls an sich zu nehmen. — Gestohlen wurde aus einem Hausflur in der Humboldtstraße ein Herrenfahrrad, Marke Görike. — Festgenommen wurden: eine Person, die in einem hiesigen Kaufhause zwei Geldbörsen entwendete, eine Person wegen Diebstahls und eine Person wegen groben Unfugs. — Zur Anzeige gelangte: eine Person, die sich von einem Bekannten ein Fahrrad (Marke W. K. C.) lieh und es nicht wieder zurückbrachte; eine weitere Person wegen Unterschlagung eines Fahrrades und eine Person wegen Sachbeschädigung. — Durch Steinwurf wurde Nachts die Schaufensterscheibe eines in der Großen Beckstraße liegenden Geschäftes zertrümmert. Entwendet wurde nichts. — Gestohlen wurde von einem Hofe in der Hagenstraße ein Sack Kohlen. — Zur Anzeige gelangte eine Person, die im Auftrage einer Firma Zigaretten im Werte von 262 RMk. verkaufte, das Geld einkassierte, und für sich verbrauchte.

** **Kleine Tageschronik.** Nun ist endlich das ersehnte Frostwetter eingetreten. Tagsüber war es gestern allerdings zeitweilig recht trübe. — In der gestern mitgeteilten Entschließung der gewerblichen Mieter muß es in der fünften letzten Zeile statt „Berücksichtigung" Zurückziehung heißen. — Am Dienstag abend gegen 6 Uhr stürzte eine ältere Dame mit einem großen Musikinstrument unter dem Arm auf der Lindenstraße. Hilfreiche Leute brachten sie in ein Haus, wo sie sich wieder erholte.

## Merkblatt über die Lohnsteuererstattungen für das Kalenderjahr 1926.

### Anträge, die nach dem 31. März 1927 eingereicht werden, werden abgelehnt.

**I. Wer kann einen Erstattungsantrag für 1926 stellen?**

Jeder Arbeitnehmer, der für das Kalenderjahr 1926 nicht zur Einkommensteuer veranlagt wird, sofern er im Kalenderjahr 1926 mindestens 4 Reichsmark Lohnsteuer entrichtet hat und einer der unter II bezeichneten Erstattungsgründe vorliegt. Es sind das Arbeitnehmer, die entweder nur Arbeitslohn im Betrage von nicht mehr als 9200 Reichsmark bezogen haben und die Arbeitnehmer, deren Gesamteinkommen (Reineinkommen) 8000 Reichsmark nicht überstiegen hat, wenn in diesem Gesamteinkommen außer Arbeitslohn noch sonstiges Einkommen von nicht mehr als 500 Reichsmark enthalten ist.

**II. Aus welchen Gründen kann ein Erstattungsantrag gestellt werden?**

1. Wenn infolge Verdienstausfalles, z. B. teilweiser Arbeitslosigkeit, Krankheit, Aussperrung, Streik, Kurzarbeit, der steuerfreie Lohnbetrag von regelmäßig 1200 Reichsmark und die nach dem Familienstande freibleibenden Beträge (also z. B. bei einem Ledigen 24 Reichsmark, bei einem Verheirateten ohne Kinder 26,40 Reichsmark, bei einem Verheirateten mit 1 Kind 28,80 Reichsmark wöchentlich usw.) im Laufe des Jahre 1926 nicht voll berücksichtigt worden sind.

2. Wenn im Jahre 1926 die Leistungsfähigkeit durch besondere wirtschaftliche Verhältnisse wesentlich beeinträchtigt worden ist, z. B. im Falle außerordentlicher Belastung durch Unterhalt oder Erziehung der Kinder, mittellose Angehörige, Krankheit, Körperverletzung, Verschuldung, Unglücksfälle und dies nicht schon durch Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrages beim Steuerabzug berücksichtigt worden ist.

3. Wenn ohne Vorliegen der unter 1 und 2 bezeichnetei Voraussetzungen im Jahre 1926 vom Arbeitslohn Steuerabzugsbeträge einbehalten worden sind, obwohl der Arbeitslohn weniger als die im Einkommensteuergesetz vorgesehenen Freibeträge ausgemacht hat. Diese Freibeträge, auf das Jahr umgerechnet, ergeben sich aus untenstehender Tabelle A.

**III. Wann muß der Erstattungsantrag gestellt werden?**

In der Zeit vom 1. Januar 1927 bis zum 31. März 1927. Erstattungsanträge, die nach dem 31. März 1927 gestellt werden, können nicht berücksichtigt werden.

**IV. Wo muß der Erstattungsantrag gestellt werden?**

Bei dem Finanzamt, in dessen Bezirk der Arbeitnehmer am 31. Dezember 1926 seinen Wohnsitz gehabt hat.

**V. Wie muß der Erstattungsantrag gestellt werden?**

Im Falle des Verdienstausfalles durch genaue Ausfüllung des umstehenden Antragsvordruckes.

**VI. Welche Unterlagen müssen dem Erstattungsantrag beigefügt sein?**

1. Die Steuerkarte 1926 und, sofern für den Steuerabzug Steuermarken verwendet worden sind, die Einlagebogen, die im Kalenderjahr 1926 zum Einkleben und Entwerten von Steuermarken verwendet worden sind.

2. Die Durchschrift des Lohnsteuerüberweisungsblattes, das der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer zur Verfügung stellt, aus dem die Höhe des Arbeitslohnes, die einbehaltene Lohnsteuer und Angaben über die Zeit der Krankheit, Arbeitslosigkeit usw. hervorgehen.

3. Im Falle des Verdienstausfalles infolge Krankheit eine Bescheinigung der Krankenkasse, infolge Erwerbslosigkeit, Aussperrung oder Streik die Erwerbslosenkontrollkarte, eine Bescheinigung der Erwerbslosenfürsorge ode reines Berufsverbandes.

4. Im Falle des Vorliegens besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse Rechnungen und sonstige geeignete Belege.

**VII. Welche Beträge werden erstattet?**

1. Niemals mehr als im Kalenderjahr 1926 an Lohnsteuer einbehalten worden ist.

2. Wenn infolge Verdienstausfalles durch Krankheit, Aussperrung und Streik, Arbeitslosigkeit die Freibeträge nicht voll gutgebracht worden sind, für jede volle Woche des Verdienstausfalles die sich aus untenstehender Tabelle B ergebenden, nach dem Familienstande abgestuften Beträge.

3. Bei Kurzarbeitern und Arbeitnehmern, bei denen 1 bezw. 2 vom Hundert vom vollen Arbeitslohn deswegen einbehalten worden sind, weil ein Zeitraum, für den der Arbeitslohn gezahlt worden ist, nicht festgestellt werden konnte, der Unterschied zwischen der einbehaltenen Steuer, die sich berechnet, wenn die Freibeträge und Familienermäßigungen vom Arbeitslohn abgesetzt werden.

4. Im Falle des Vorliegens besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse ein Betrag, der vom Finanzamt nach pflichtgemäßem Ermessen festgestellt wird.

5. Wenn trotz Nichterreichung der Freigrenze (s. Ziffer II Nr. 3) Steuerabzugsbeträge einbehalten worden sind, der ganze einbehaltene Steuerbetrag.

6. Jahresbeträge unter 4 RM. werden nicht erstattet.

**VIII. Welches Rechtsmittel kann der Arbeitnehmer gegen die Entscheidung des Finanzamtes über seinen Erstattungsantrag einlegen?**

In den oben unter II 1 und 2 bezeichneten Fällen den Einspruch, der binnen 1 Monat nach Bekanntgabe der Entscheidung beim Finanzamt einzureichen ist.

**Tabelle A**

| Anzahl der Kinder | Jahresfreibeträge bei Arbeitnehmern mit Ehefrau RM | ohne Ehefrau RM |
|---|---|---|
| Keine Kinder | 1 320 | 1 200 |
| 1 Kind | 1 440 | 1 320 |
| 2 Kinder | 1 680 | 1 560 |
| 3 „ | 2 160 | 2 040 |
| 4 „ | 2 880 | 2 760 |
| 5 „ | 3 840 | 3 720 |
| 6 „ | 4 800 | 4 680 |
| 7 „ | 5 760 | 5 640 |
| 8 „ | 6 720 | 6 600 |

**Tabelle B**

| Anzahl der Kinder | Für jede volle Woche des Verdienstausfalls sind zu erstatten bei Arbeitnehmern mit Ehefrau RM | ohne Ehefrau RM |
|---|---|---|
| Keine Kinder | 2,65 | 2,40 |
| 1 Kind | 2,90 | 2,90 |
| 2 Kinder | 3,35 | 3,35 |
| 3 „ | 4,30 | 4,30 |
| 4 „ | 5,75 | 5,75 |
| 5 „ | 7,70 | 7,70 |
| 6 „ | 9,60 | 9,60 |
| 7 „ | 11,50 | 11,50 |
| 8 „ | 13,45 | 13,45 |

## Veranstaltungen und Vergnügungen.

(:) **Unionpalast.** Der „Walzertraum" beweist bei seiner Neueinstudierung durch die Operettendirektion Schneider seine alte Anziehungskraft; ist er ja doch auch eins der lieblichsten Musenkinder Oskar Straußens. Ist das niedliche Singspiel nun auch schon fast zwanzig Jahre alt, so ist es doch jung geblieben und wo es aufgeführt wird, bereitet es immer wieder eitel Freude. Freilich, Schneid und Temperament muß in der Aufführung stecken, sonst „ists halt nix". Die Aufführung im Unionpalast kann sich aber durchaus sehen lassen, da liegt die rechte Musike drin, ein lieblicher Charme wird verspritzt und die Regie des Direktors Schneider macht den Abend zu einem hohen Genusse. Der fortgesetzt sich steigernde Beifall und die vollen Häuser bezeugen das. Hans Schneider als Niki schießt den Vogel ab, die Geigerin Anerl wird durch Anneliese Angersbach als fesches, liebes, süßes Weaner Madl dargestellt, einfach wonnig. Daß Wilhelm Mewes als Fürst von Flausenturm ganz famose und charakteristische Saiten aufzuziehen weiß, versteht sich von selbst. ebenso darf Titi Krahé als seine reizende Tochter nicht vergessen werden. Das Zusammenspiel ist glänzend, die Operettenkapelle schmissig, die Ausstattung fein — kurz, was will man noch mehr. Die Schneidersche Gesellschaft verdient in der Tat Beachtung.

## Aus dem Vereinsleben.

::: **Volksbühne.** Die für heute angesetzte Einführung zur Oper „Othello" muß auf Samstag, den 18. Dezember, in die Aula der Oberrealschule an der Goethestraße verlegt werden. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei.

):( **Bühnenvolksbund.** In der Geschäftsstelle (Friedr. Lueg-Haus) beginnt heute morgen der Vorverkauf für das Weihnachtsmärchen „Blondelschen" von Möller, das am Donnerstag, 23., nachmittags 3 Uhr, im Stadttheater zur Aufführung gelangt. Da diese Aufführung in erster Linie Schülervorstellung sein soll, sind die Preise bedeutend herabgesetzt. Schüler und Schülerinnen sämtlicher Lehranstalten und der Volksschulen erhalten Karten in der Geschäftsstelle. Eine weitere geschlossene Vorstellung für Dezember erfolgt nicht mehr. Die Pflichtvorstellungen für Januar werden noch bekannt gegeben. Anmeldungen für die neue Serie werden jederzeit entgegengenommen.

::: **Zentralverband der Arbeitsinvaliden.** Die letzte Monatsversammlung war von weit über 100 Mitgliedern besucht. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende Heupts der beiden verstorbenen Mitglieder, der Kolleginnen Volkmar und Ladermann. Neu aufgenommen wurden drei Mitglieder. Die Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung soll im Januar stattfinden. Vorsitzender Heupts hielt einen Vortrag über die Notlage der Sozialrentner. Es setzte eine rege Aussprache ein. Der anwesende Rechtsschutzvertreter Rosenthal tadelte vor allem die Rechtsprechung an den Oberversicherungsämtern, sowie die Gutachten der verschiedensten Aerzte.

(:) **Verein ehemaliger 159er und 219er Bochum.** In der gutbesuchten Versammlung am Samstag konnten weitere drei Mitglieder neu aufgenommen werden. Heide berichtete über die Gedenktafeleinweihung in Langendreer sowie über die in Duisburg erfolgte Nagelung der dem Duisburger Verein gewidmeten Fahnennägel. Mit der am 19. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im Lokale Ph. Bischoff stattfindenden Weihnachtsfeier soll auch eine Kinderbescherung verbunden werden, auch ist eine Gefangenabteilung zur Mitwirkung gewonnen worden. Für die ehemaligen 219er Kameraden wird nunmehr laufend auch die Bundeszeitung des Bundes ehemaliger 219er durch den Verein bezogen werden. Weitere 10 ehemalige 159er schlossen sich dem Bezuge auch dieser Bundeszeitung an.

br. **Aus den katholischen Vereinen.** Der Neudeutschlandverband der katholischen Schüler höherer Lehranstalten veranstaltet am Sonntag im Clemenssaal an der Klosterkirche eine Werkausstellung von selbstgefertigten Gegenständen. — Der Josefsarbeiterverein der Herz-Jesu-Pfarrei begeht seine Weihnachtsfeier am Neujahrstage im Jugendheim. Für die Kosten der Kinderbescherung soll von den Mitgliedern ein Sonderbeitrag erhoben werden.

(f) **Evangelischer Knappenverein, Altenbochum.** Der Verein begeht am 31. Januar im Lokale Senft eine Familienfeier. Der Beitritt des Knappenvereins zu einem Verband wurde abgelehnt. — Am kommenden Freitag findet im Lutherhause, Altenbochum, ein Großmüttertag statt. Es haben nur diejenigen Personen zu dieser Feier Zutritt, die das 70. Lebensjahr erreicht haben.

## Wetterbericht der Essener Wetterwarte

**vom 15. Dezember.**

(Nachdruck verboten.)

Das nordische Hochdruckgebiet hat sich mit seinem südlichen Teile nach Großbritannien verlagert und stößt bereits mit einem Ausläufer nach Nordwestdeutschland vor. In Norddeutschland liegen heute morgen die Temperaturen bei teilweise heiterem Himmel um den Gefrierpunkt, im Süden bei meist regnerischem Wetter zwischen null und vier Grad. Der hohe Luftdruck wird sich weiter auf das Festland ausbreiten.

Vorhersage bis Freitag: Vorliegend trocken, zeitweise aufheiternd, bisweilen auch neblig, stärkerer Nachtfrost, auch tagsüber ziemlich rauh.

Dienstag morgen 10½ Uhr starb infolge einer Operation unser braves, herzliebes Söhnchen und Brüderchen

# Artur

im rosigen Kindheitsalter von fast 9 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Gustav Haumann, Kaufmann,
und Frau Ida geb. Pautz,
Gustav Haumann, stud. phil. et theol.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 18. Dezember 1926, nachmittags um 3 Uhr, vom Trauerhause Düppelstr. 12 aus. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Wem etwa aus Versehen keine Nachricht zuging, dem diene diese als solche. 74870

---

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute vormittag 4¾ Uhr, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

# Ww. August Heinenberg

geb. Guntrum

nach schwerer Krankheit, wohlvorbereitet durch die hl. Sterbesakramente im Alter von 79 Jahren zu sich zu nehmen,

Um stille Teilnahme bitten:

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Bochum, Weitmar, Altenessen, Alme, den 15. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 18. Dezember, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Drusenbergstraße 79. Das Seelenamt ist am gleichen Tage vormittags 8¼ Uhr in der St. Meinolphuskirche.

Allen, denen aus Versehen keinen Nachricht zuging, diene diese als solche.

---

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser treuer Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

# Ludwig Henne

im Alter von 56 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

**Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:**
**Frau Anna Henne und Kinder.**

Bochum, Pätz b. Groß Besten, Kirchhain, Cassel Spangenberg, Wiesbaden, den 14. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 17. ds. Mts., nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause Helenenstraße 25 aus statt. Trauerfeier im Hause ½ Stunde vorher.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. 74875

---

**Evangelische Kirchengemeinde Bochum.**

Am Samstag, den 11. Dezember, schied unerwartet aus dem Leben unser

Kirchendiener

# Herr Ludwig Henne.

Er hat 15 Jahre lang an unserer Friedenskirche mit Hingebung und Treue sein Amt ausgeübt.

Seiner und seiner tiefbekümmerten Familie gedenken wir in herzlicher Teilnahme.

**Das Presbyterium.**

---

**Bohnen-Mauke?**




Beim Kauf von Bohnenmasse darf nicht der Preis den Ausschlag geben; denn von billigen Sorten braucht man doppelt und dreimal soviel als von Wichsmädel. Wichsmädel ist aus besten Edel-Hartwachsen hergestellt, daher nur hauchdünn aufzutragen. Preis ¼ Dose 85 Pfg. ½ Dose RM 1.50 1/1 Dose RM 2.80
Erhältlich bei: **Drogerie J. Kneider, Große Beckstraße 11; Drogerie M. Quast, Pieperstraße 28/9 u. Christ straße 39. Stadtdrogerie, Bonga. detr. 19. Tel. 564.**

---

Fast neuer Kinderwagen billig zu verkaufen. Hamme, Heidest. 109

Neuer Prom.-Kinderwag. preisw. zu verk. Boch.-Weitm., Schützenstr. 22 II.

Nähmaschine, gebr., gut nähend, für 40 M. zu verk. Wörthstr. 24, I., l.

---

Auswärtige **Familien-Nachrichten**

Geboren ein Knabe: Rechtsanw. Hubert Commandeur (Lulu Mauvach), Essen.

Vermählte: Willi Kleb mit Gertrud Albrecht, Greifswald und Borbeck.

Gestorben: Robert Richard Dreger, 35 Jahre, Düsseldorf. Frau Wilhelm Sindern, 47 Jahre, Horneburg. Heinrich Dürig, 31 J., Herten. Wilhelm Broda, 56 Jahre, Werne. Wilhelm Puls, 51 J., Herne. Nicolaus Kloppert, Duisburg. Friedrich Waschebag, 65 J., Wattenscheid. Frau Heinr. in den Kämpen, 74 J., Stoppenberg. Frau Johann Renvert, 72 Jahre, Hamm.

**Heirats-Gesuche**

**Heirat!**

Hübsche Landwirtstochter, 22 J. alt, 300 000 Mk. bar u. 700 Morg. gr. Gut, wünscht sich mit strebs. Herrn auch ohne Vermögen zu verheiraten durch Adamiewicz, Berlin [illegible] 8.

Aelt. Frl. sucht d. Bekanntsch. ein. solid. Herrn im Alt. von 35—40 J. zw. Heirat. Witwer mit 1 bis 2 Kind. nicht ausgeschloss. Ang., wenn mögl. m. Bild. unt. J. L. 74852 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

**Verloren**

Von Hafenscheiderstr. 3 bis Milchhof 2 Geldtasch. m. Inhalt (1 Milchbuch u. gr. Wagenschlüss.) verloren. Der ehrl. Finder wird gebet., die Sachen gegen gute Belohnung abzugeben an (74862 Heinrich Fuchs, Hafenscheiderstr. 3.

Handwerksmeister sucht 300 Mk. gegen gute Sicherh. Rückzahlg. nach 3 Monaten mit 30 Mk. Aufschlag. Angeb. unt. O. C. 74871 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

---

# Heute

eintreffend direkt von der Küste




**Bücklinge** . . . . Pfd. **0.47**
ganze Kiste . . . . . **2.20**

# Heinr. Hill.

---

Die gute Coffe Coffen
im
Coffen Gonkel
Bochum, Hellweg 4
Diese Woche Spezialität:
**Dobos-Torte**

---

**Hess & Co Metallgroßhandlung**
Ehrenfeldstr. 18. — Fernsprecher 1382.
**Metall u. Eisenschrott**
Ständiges Lager in Zinkblechen.

---

# Warnung

Das Haus des Kaufmanns G. Breuker, B.-Weitmar, Wasserstr. 424, steht im Umbau. Bis vor kurzem von 3 Mietern bewohnt, bin ich nur noch allein dort wohnhaft. Seit 3 Wochen sind Hände am Werk Scheiben zu zertrümmern Rosensträucher abzuschneiden usw. Ich warne vor Weiterverbreitung des falschen Gerüchtes, das ich der Veranlasser wäre, werde sonst gerichtlich vorgehen **Ewald Blumenkamp,** B.-Weitmar, Wasserstr. 424

**Die Verleumdung,** die ich gegen die verstorbene Ehefrau **Anna Krüger,** Feldsieperstr. 49, ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück.

Ehefrau Rettinger, Feldsieperstraße 49.

**Der junge Herr**

welcher Donnerstag auf d. Hugo-Schultzstraße den Hund gesehen hat, wird um Nachricht gebeten. (74874

**Stiel bonbons**

Abnehmer f. schöne, trockene Ware gesucht. (LF3 Bochum, Antoniusstraße 21.

**Sie schützen**

sich vor **Aerger,** wenn Sie Ihren Fußboden mit

**Flaggenlack**

streichen. Steinhart über Nacht.

Alleinverkauf f. Bochum

**Carl Bohlmann**

Tel. 26. Kortumstraße.

**Hafer-mastgänse**

1,20 Mark franko Schlachtgew. jeder Posten lieferbar.

Gebr. Wüllner, Mottkemarkt 11, Tel. 2166.

---

# Sie hören den Rheinland-Sender

mit meinem Detektor-Apparat

**zu Mk. 2.85**

Für guten und klaren Empfang wird garantiert. Vorführung kostenlos.

**Hugo Schürmann,**
Bochum, Buddenbergstraße 10

---

**Nestoria-Motorrad**

3 PS, Kickstarter, 2 Gänge, zugelass. u. versteuert, zu verk. oder gegen Leichtmotorrad zu tausch. Wanne-Eickel, Manteufelstr. 2—3.

**Affen, Papag.,**

Vögel, Käfige bill. Willers Zoo, Hamburg, Lehmweg Nr. 18.

**Zu Weihn. liefere Nähmaschinen ohne Anzhlg.**

erste Zahlg. Febr. — 2 Jahre Frist — wöchentl. 2—3 Mk. Nur erstkl. Fabrikate. Adressenang. von Interess. erbet. unt. E. L. 74864 an die Geschst. dsr. Ztg.

Puppenwagen u. Garderobenständ. bill. z. verk. (vorm.) Augustastr. 15, I.

**Billige Eier**

Prima Russen Stck. 12 Pfg., prima Bulgaren Stck. 13 Pfg. Orig.-Kist. 720 St. frei Altona (Elbe). Anfragen: F. Lühmann, Eier-Import-Großh., Hamburg 31, Henriettenstraße 21.

Besonders schöner, rasserein., brauner **Dackel** billig in g. Hände abzugeben. 74593 Näh. Hildegardstr. Nr. 29, 3. Etage.

---

# Radio! Neu-Eröffnung meiner Radio-Abteilung Radio!

Es bedeutet Ihr Vorteil, wenn Sie von nachstehendem Angebot Gebrauch machen!

**Einige Beispiele meiner Leistungsfähigkeit:**

| | | |
|---|---|---|
| **Radio-Empfangsröhren** | | von Mk. **4.00** an |
| **Birkfeld (Dr. Nesper) Drehkondensatoren** | 250 cm | **1.65.-** |
| " " " " | 500 cm | **2.40.-** |
| " " " " | 1000 cm | **2.80.-** |
| **Kopfhörer mit 2 Magneten** | | von **4.50** an |
| **Schiebespulen mit 2 Reitern** | | **2.85** |
| **Akkumulatoren** Fabrikat Gottfried Hagen, 20 Amp.-Stunden | | **10.50** |
| **Akkumulatoren** Fabrikat Gottfried Hagen, 28 Amp.-Stunden | | **12.80** |
| **Akkumulatoren** Fabrikat Gottfried Hagen, 54 Amp.-Stunden | | **18.10** |
| **Heizwiderstände ohne Skala** | | **0.55** |
| **Heizwiderstände mit Skala** | | **0.80** |
| **Goliath-Skalenscheiben 150 mm** | | **1.65** |
| **Goliath-Skalenscheiben 65 mm** | | **0.90** |
| **Goliath-Skalenscheiben 65 mm, fein** | | **1.10** |
| **Ein kompl Detektor-Gerät mit Hörer, bei welchem der Langenberg-Sender einwandfrei zu hören ist** | | von **8.50** an |

Ich kann Qualitäts-Waren nur deshalb so billig anbieten, weil der Einkauf mit meinen gesamten Filialen getätigt wird.

**Fachmännische Bedienung.**

# Hugo Schürmann,

**Bochum, Buddenbergstraße 10, Telephon 2922.**

---

# Als Festgeschenk einen Pelz



zu besitzen, ist der Wunsch jeder Dame. Doch nur in einem Fachgeschäft können Sie so bedient werden, daß Sie noch nach Jahrzehnten Ihre Freude an Ihrem Einkauf haben.

Unser Haus ist bekanntlich das grösste Fachgeschäft Westdeutschlands — Unsere Pelzwaren werden in eigenen Werkstätten sachgemäss und solide hergestellt.

**Darum Kaufen Sie Ihre Pelzwaren nur bei uns!**

| | |
|---|---|
| Sealin-Jacke auf Seide gearbeitet | **135.-** |
| Sealin-Mantel auf Seide gearbeitet | **195.-** |
| Sealin-Mantel Luxus-Ausstattung, auf Seide | **295.-** |
| Sealin-Mantel in auserlesener Qualität | **395.-** |
| Grau Persianer-Slinks Jacke ganz auf Crêpe - Satin | **195.-** |
| Grau Persianer-Slinks Mantel ganz auf Crêpe - Satin | **295.-** |
| Susliki-Mantel in bester Ausführung | **395.-** |
| Pers.-Mantel in auserlesener Qualität von | **790.-** an |

ALBERT **Gompertz**
GELSENKIRCHEN · BOCHUM

Werkstätten feiner Pelzwaren. Das Fachgeschäft für Hut und Schirm.

---

**Husten**

Bonbons, Pastillen, Tabletten usw. fordern, sond. nur die ärztl. empf. „Harz-Brustkaramellen". Preis 0,35 Mk. (gelbe Tüte mit blauer Schrift). Gegen Husten, Heiserkeit, Keuchhusten, Verschleimung, Katarrhe, schmerzenden Hals usw. gibt es nichts Besseres Frisch zu haben in Apotheken, Drogerien u. wo Plakate „Harzer Brustkaramellen" sichtbar. Vertr. W. Robert, Hattinger Str. 18, Tel. 3667.

**Kauf-Gesuche**

**Bauplatz**

gesucht in nur guter Lage, Stadtpartgeg. od. Ehrenfeld. Angeb. erbet. m. Lage und Preis unter U. H. 74869 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

**Hohe Preise**

f. getr. Herrenkleid. u. Schuhe. Erb. K. Tel. 3762. Fruchter, Martenstr 31.

**Brillant-Ring**

Kollier u. Pfandschein zu kaufen gesucht. Angeb. unt. K. H. 74849 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

**Ich kaufe laufend**

getrag. Herrenkleid. Erbitte Bestell. unt. H. K. 74741 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Küchenabfälle, wie Speisereste und Kartoffelschal., werden gegen Vergüt. abgeholt. Ang. u. F. C. 74679 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

**Gebr. Gasa**

zu kaufen gesucht. Angeb. unt. U. L. 74858 an die Gesch.

Spül u. Kartoffelschalen zu kauf. ges. Angeb. unt. S. P. 74856 an die Gesch.

Gut erhalt. Möbel kauft ständig Drongowski, Hoffsteder Str. 12.

**Felle**

wie Hasen, Rehe, Hirsche, Ziegen, Kanin kauft lfd. u. holt ab Ald. Levysohn, Henriettenstraße 4, Telephon 2615.

---

**Zahnpraxis P. Sachse,** Bochum, Viktoriastr. 9
**1 Mk. Zahnziehen so gut wie schmerzlos 1 Mk.**
**Plomben und Zahnersatz** aus bestem Friedensmaterial.
Spezialität: Kronen- u. Brückenarbeiten.
Schonendste Behandlung. — — Friedenspreise.

---

# Hilfe im Leben

durch

Ausbildung / Aussteuer und Alters-Versorgung

*



# Hilfe im Tode

durch

Bestattung oder Bargeld
**Hinterbliebenen-Versorgung**
niedrige Beiträge

**Ende November 1926 über 600 000 Mitglieder.**

**Bei Tod durch Unfall doppelte Auszahlung!**

Verlangen Sie noch heute unverbindliche Zusendung unserer Werbeschriften.

*

**Schütze Deine Familie**
durch Beitritt zum
Deutscher Begräbnis- und Lebens-Versicherungsverein a.-G.

# Deutscher Herold

**Bezirksdirektion Westfalen Nord-West**
**Bochum, Schützenbahn 14, Fernr. 938.**

Geschäftsstellen:
**Hermann Hutmacher, Bochum, Große Beckstraße 19**
**Fritz Träger, Bochum, Schützenbahn 12.**

**An den Wochentagen von Freitag, den 17. bis Donnerstag, 23. Dezember ist der Verkauf in den Geschäften bis abends 8 Uhr gestattet.**

**Sonntag, den 19. Dezember, sind die Geschäfte von 2–6 Uhr geöffnet.**

## Offene Stellen

### Männlich

**Achtung** Wer seine Existenz verbessern will, melde sich umgehend.

**Hoher Verdienst**

Haupt- und nebenberuflich. Geeignet für Damen und Herren aus allen Ständen. Offerten unter N. O. 3071 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Rheinpfälzische Weinbrennerei**

sucht zum Verkauf ihrer Erzeugnisse in Lebensmittelgeschäften und bei Großverbrauchern gut **eingeführten**

**Vertreter.**

Angebote unter P. R. 3075 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Vertreter**

gesucht. Für Bochum und Umgebung werden von erstem Münchner Verlagshaus zum Vertrieb eines Spezialwerkes möglichst katholische Herren zum wenigsten mit besten Beziehungen zu der katholisch. Bevölkerung, Geistlichkeit, Vereinen usw. sofort gesucht.

**Geboten** wird Mindest-Provision von Mk 12.50 bei nur täglich einem Auftrag und Gewährung 10 monatlicher Ratenzahlung, sowie halbamtliche Unterstützung durch Empfehlungen. Verlangt wird zielbewußtes energisches Bearbeiten der Kundschaft. Tadelloses Auftreten, sowie Vertrauenswürdigkeit, da Inkasso mit übertragen wird. Mk. 12.50 bezw. Mk. 25.– werden für Muster benötigt. Herren mit la Referenzen belieben sich bei unserem Generalvertreter Herrn **R. Schoen,** Mülheim-Ruhr, Auerstraße 7, Mittwoch und Donnerstag, vormittags von 10 bis 6 Uhr nachmittags zu melden. 74881

Wir suchen zum alsbaldigen Eintritt einen **tüchtigen**

**Bauführer**

d. Hochbaufaches, welcher insbes. in der Lage ist, die örtl. Bauleitung von Siedlungshäusern in schlüsselfert. Ausführung z. übern. und w. über eine entsprech. Ausführungspraxis verfügt. Angebote mit Zeugnis-Abschriften an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unt. G. H. 3062.

**Tüchtige Schachtmeister**

mit Kolonnen zum sofortigen Arbeitsbeginn f. d. Ausschachtungsarbeit. f. Siedlungsbauten gesucht. Schriftl. Angebote mit Zeugnis-Abschriften an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter J. K. 3063.

**Redegew. Dame** (od. Herr.) z. Verk. v. feinem Kaffee (Import-Firma) an Priv. gesucht. Ang. u. L F 3 an d. Geschst. d. Ztg.

**Damen, Herren** leichte Reisetätigkeit, hoher Verdienst. **Behrens,** Königstraße 19.

**Hoh. Verdienst** wird erzielt (auch für Damen mit Bekanntenkreis) durch Vertrieb meiner leicht verkäufl. **handgemalten Samtkissen** „Deluxe", Abt. Kissen-Fabrikation, Dresden-A. 16, Hopfgartenstraße 8.

**Gratis-Neuheitenliste** P. Holter, Breslau Nh.

**Vertreter** bei allen Grossisten u. Kleinhändl. am Platze gut eingeführt, wird von groß. Fischkonf.-Fabrik und Räucherei Westdeutschl. gesucht. Ang. u. D. 5144 an Ala Haasenstein & Vogler A.-G., Dortmund. (A A 2

**Eilt!** Für Mittwoch, Samstag u. Sonntag erstklass. **Geiger, Pianist und Harmonist** gesucht. Cello als Nebeninstrum., ab. nicht Beding. Referenz.: Probespiel erwünscht. Kaffee Industrie, Herne, Bahnhofsvorplatz.

Tüchtiger erfahr. **Teerdestillateur** für sofort gesucht. Angeb. unt. F. B. 74868 an die Gesch.

Tüchtiger **Sandformer** für Eisengießerei sofort gesucht. (a3069 Maschinenfabrik **Emil Wolff, G. m. b. H.,** Essen, Bruchstraße 60/66.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen jüngeren **Metzgergesellen** Angeb. unt. L. M. 3070 an die Geschäft.

**Junger Mann** welcher selbständig das Lohnwesen ein. hiesig. Werkes bearbeit. kann, gesucht. Bewerbung. m. Gehaltsanspr. u. R. S. 2792 an d. Geschst.

**Hausbursche,** welcher auch Gäste bedienen kann, sof. ges. Restaur. Gust. Schmale, Gerthe, Lothringer Str. 33.

### Weiblich

16jähriges Mädchen, kath., für dreiviertel Tag sof. gesucht. Fürstenstr. 27, II.

Sauberes, ehrlich. — Mädchen, — nicht unt. 20 Jahr., für vorm. gesucht. Beethovenstr. 5, pt.

Tüchtige, ehrliche jüngere **Verkäuferin** für Lebensm. ges. Zu erfr. u. 74901 in d. Geschäftsst. d. Z.

Branchekundige **Verkäuferin** zur Aushilfe per sofort gesucht. **Hamburger Fischkompagnie,** Kortumstraße 23.

**Büfettfräulein** für Kuchenbüfett u. **Kaffeeköchin** sucht für sofort **Zentral-Café.**

Ein ält., zuverl. **Mädchen** am liebst. Ostpreuß., f. kl. Hausb. ges. Zu erfr. zwischen 3–7 Uhr nachm. im **Deutschen Bazar,** Kortumstr. 3.

Weg. Erkr. des jetz. zu sofort nur tüchtiges, selbständ. **Mädchen** das zu Hause schl., gesucht. (LM10 Metzgerei Meyer, Grabenstr. 20, Zeugn. mitbringen.

## Stellen-Gesuche

**Klavierstimmungen** führt sauber aus **Winkler, Humboldtstr. 33** Telefon 2868 Bock.

### Männlich

Selbständiger — Schuhmacher — sucht Arbeit für ein Geschäft. Ang. unt. P. F. 74877 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Tücht. ält. selbst. **Metzger** sucht Stellung, auch zur Aushilfe. Zu erfragen bei **Pawell,** Antoniusstraße 1, Fernruf 3997.

### Weiblich

**Erf. Schneiderin** empfiehlt sich für alle vorkommenden Näharbeiten bei billigster Berechnung. Ehrenfeldstraße 3, 1. Etag., rechts.

**Fräulein** 27 J. alt, kathol., sucht Stelle zur Führ. ein. frankent. Haush., am liebst., bei 1–2 Kindern. Werte Ang. u. A B 74907 Gschst. d. Zt.

### Zu vermieten

F. Mittelv. d. St. Wattenscheid ein Ladenlokal frei. Inhab. w. a. evtl. e. Filiale übernehmen. Wattenscheid, Vödefstr. 6. 66685

### Möbl. Zimmer

Großes, heizbares möbl. Part.-Frontzimm. m. 2 B. zu vm. Spichernst. 39.

**Möbl. Zimm.** erhält led. wunschgemäß. a. Ehelente. mit Kochgelegenheit beim **Wohn.-Nachweis, Bürohaus Hatting. Str. 11, Zimm. 35.** — Telephon 5230. —

Schönes gut möbl. Zimmer an sol. Herrn oder Dame ab 1. 1. z. v. Luisenstr. 15 II.

**Möbl. Mans.** für 2 Herr. zu vm. Elektr. Licht. Alleestraße 55.

**Möbl. Zimmer** abzugeben. (74879 Königsallee 28.

Heizbares **Zimmer** an 2 Brüder oder Freunde zu verm. Westfäl. Str. 31, III

Gut möbliertes Mansardenzimmer an 1 od. 2 Pers. zu vermieten. (74906 Kanalstr. 55, 1. Et.

Gut bürgerlicher **Mittagstisch** 72921 Friedrichstr. Nr. 23, 1. Etage.

## Mietsgesuche

Wir suchen für den Leiter unserer Gesellschaft **1 bis 2 gut möbl. Zimmer** in guter Gegend. **Telephon-Gesellschaft m. b. H.,** Bochum, Wittenerstr. 31. 74891

### Wohnungen

Suche **4-5 Z.-Wohng.** mit Lager u. Stallung, eventuell mit Ladenlokal geg. zeitgem. Miete. Ang. u. A H 74698 an d. Geschst. d. Z.

Suche sof. 1 od. 2 leere od. einf. möbl. **Zimmer.** Angeb. unt. T. O. 74880 an die Gesch.

### Ladenlokale

**Kl. Ladenlokal** Herner- od. Dorstener Str., sofort zu mieten gesucht. Ang. unt. L. F. 3 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

**Ladenloka l** mit Wohnung zu mieten ges. 2 Zimmer könn. in Tausch gegeben werd. Ang. unt. Z. A. 72587 an die Geschst. ds. Ztg.

**Leerauloschupp. sow. Unterkunft** für 2 bis 3 Mann Nähe Hauptbahnhof zu mieten gesucht. Waldeckische Kunstmühle und Roggenbrotbäckerei G. m. b. H., Arolsen.

**Garage** für Lieferwagen, mögl. Stadtmitte, heizbar u. m. Waschgelegenheit, sofort gesucht. Ang. u. L B 21 an die Geschst. d. Ztg.

### Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit od. Küchenbenutzg. von kinderlos. Ehepaar ges. Schriftl. Ang. an Pol.-Oberwachtmeister Sery, Kanalstraße 68.

## Zu verkaufen

Beabsichtige meine **Besitzung Kaiserstraße 30** mit Einfahrt, großem Hofraum und Hinterhaus (bisher war das **Hauptzollamt** darin untergebracht) zu verkaufen. Dieselbe ist als **Geschäftshaus** für jedes **Gewerbe** auch für **Verwaltungszwecke** besonders geeignet. Schriftliche Anfragen sind zu richten an **Jos. Linz. Bahnhofstr. 23**

**Lernt Auto fahren!** Fahrschule Kuhnert, Bochum, Wittenerstr. 103, 111, Tel. 4774

Schöner, schwer vernick. Zimmerofen wen. gebr., sofort billig zu verkaufen. Kronenstr. 14, 1. Et. Telephon 3482.

**Am Abbruch**

Rathaus und auf meinem Lager Wiemelhauser Straße sind schöne Türen, Fenster, Bretter, Flurplatten, Flurabschlüsse, Bauholz, Ziegelsteine, Waschbecken usw. billig zu verkaufen **Heinr. Kelter, Telefon 2454**

**1 Verdeckwagen, fast neu**
**2 Pferde mit Geschirr**
**1 Flahwagen und**
**1 Jagdwagen,**

gut erhalten preiswert abzugeben. Offerten u. M. N. 2930 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

**Schwarze Pelzjacke,** Gr. 46, nur einige Mal getragen, billig zu verkaufen. **Brückstraße 40.**

**1 großer Posten Klubsessel**

mit prima Rindlederbezug von der einfachsten Ausführung bis zur feinsten Daunenpolsterung, auch schwere Backensessel zu den billigsten Preisen. Alles eigene Anfertigung. Keine Fabrikware. Weitgehendste Garantie. Lieferung nach auswärts frei Haus.

**A. Kallmerten & Sohn,** Polsterermeister Clemensstraße 7, Kein Laden, große Ausstellungsräume.

Gut erhaltener **Zimmerofen** zu verkauf. (L M 8 Graf-Engelbertst. 25.

Großer schwarzer **Herd** sehr billig zu verk. Baarestr. 41,4.

**Gut erh. Herd,** Gaskocher u. andere Möbel zu verkaufen. Dorstenerstr. 85, 1. Et.

**Gehrockanzug, Ulster, Herrenanzug, Kindermantel,** gut erh., b. z. verk. Kaiserstr. 57, II., l.



Eine Sendung große und kleine **Schweine** erhalten. (a2932 **Gelbfleischige Steckrüben,** Zentner 1,50 M., **garantiert reines Gerstenmehl,** eigene Mahlung, Zentner 12,50 M. **Karl Grafedick,** Bochum-Weitmar, Markstr. 410, Tel. 2622.

**Gänse** zu verkauf. (74883 Herner Str. 126.



Prima **25 Legehühner** äußerst billig zu verk., dergl. prima geschlachtete Gänse — Puten. Helenenstraße 10.

Flott singende **Kanarienhähne** passend als Weihnachtsgeschenk, bill. abzugeben. (74878 Hattingerstr. 65, part.

**Gig** sof. billig zu verkf. **Paul Kirchner,** Boch., Alleestr. 135.

**Futterkartoffeln** hat billig abzugeb. **A. Barenberg,** Lager Kreuzstr. 11.

**Flügel** Steinway gebraucht, aber noch wie neu, unter voller Garantie, **zu verkaufen.** Planohaus **Hilger, Essen,** im Keramikhaus.

**PIANOS** 1a Qualität Gr. Auswahl Günst. Bedingg. Bochum Karl-Wilh.-Str. **PIANOHAUS MARKS**

Gebrauchte **Pianos und Flügel** kauft. Sie stets vorteilhaft u. preiswert unt. günstigen Bedingungen im Pianohaus Marks, Bochum, Kaiser Wilhelmstr.

**Piano Bechstein** noch vollkommen wie neu, mit voller Garantie, besonders günstig **zu verkaufen.** Pianohaus **Hilger, Essen** im Keramikhaus.

Gut erhaltenes **Klavier** zu verkauf. (LH23 Pianohaus Hohrath Dortmund, Burgwall 21.



**Preiswertes Krisfall als Weihnachts-Geschenk!**

| | | |
|---|---|---|
| Weingläser | 0.95 | 0.65 |
| Likörgläser | 0.60 | 0.48 |
| Sektkelche | 1.95 | 1.45 |
| Wassergläser | 1.35 | 0.65 |
| Bowlen mit Löffel u. 12 Gläsern | 19.80 | 10.80 |
| Farbige Römer, reich geschliffen | 4.95 | 3.95 |

**Calderoni** Hellweg 11 Bahnhofstr. 30

**Bochumer Blumenhalle**
*Bochum, Große Beckstraße 22*

*ff Blumenzweige, Blumenkörbe, Fruchtkörbe, Blumenampeln, Weinranken,*
***Naturpräparierte Palmen***
*Füllen von Körben und Jardinieren.*

**Kartonnagen**
für alle Verwendungszwecke, roh und beklebt
**Lagerkästen Faltschachteln**
liefert preiswert und schnell in erstklassiger Ausführung
**Kartonnagen-Fabrik Alex Bohne**
Dorstener Straße 85 Ruf 4989

**Sie suchen** ein preiswertes **Qualitäts-Piano, Flügel, Harmonium.**
Fordern Sie Katalog und Bedingungen direkt von **Hof-Piano- und Flügel-Fabrik**
**Roth & Junius, Hagen i. W.** Bahnhofstr. Nr. 29,
**(Filiale: Berlin am Zoo).**
Staatsmedaille, gold. Ausstellungspreise, erste Künstlererzeugnisse. Lieferung frei Haus mit Garantieschein. Auf Wunsch Monatsraten. Miet-Pianos. LRG

**Der Bochumer Taschen-Fahrplan**

**Winter-Ausgabe 1926/27 (Preis 30 Pfg.)**

ist nicht nur in sämtlichen **Bochumer** Buchhandlungen, sondern auch in

**Linden,** bei der Buchhdlg. Eduard Beck
**Gerthe,** „ „ „ Herm. Zülch, Lothringerstr.
„ beim Zeitungsvertrieb Bauch
**Wattenscheid,** bei der Buchhandlg. Hengstenberg
**Wanne-Eickel,** „ „ „ Neweling,
„ „ „ „ Ernsting,
**Langendreer,** „ „ „ Nußbaum, Kaiserstr.
**Werne,** „ „ „ Joh. Gräwe, Hellweg 170

erhältlich.

Der Fahrplan enthält sämtliche Zugverbindungen von und nach Hattingen–Dahlhausen, Herne, Merklinde–Bövinghausen, Wattenscheid, Wanne–Eickel und Langendreer.



**Sprechapparate** Schränke, Truhen Tischapparate von **18 Mk.** an. Kleine Anzahlung. Wochenraten von 3 Mk. an. **Ersatzteile, Schallplatten,** die neuesten Aufnahmen in Weihnachtsplatten. Größte Auswahl. Alle Reparaturen. **H. Scherzek.** Hattinger- und Ehrenfeldstraßen-Ecke, im Hause „Westfälischer Hof". Ruf 2713.

**Qualitäts-Romaphon-Sprechmaschinen** mit patentamtl. geschützter Tonführung kaufen Sie am besten direkt vom Hersteller (auch gegen Teilzahlung). **Bezüglich Tonwiedergabe konkurriere ich mit allen erstklassig. Apparaten.** 74305 — Große Auswahl in Schallplatten. — Verlangen Sie heute noch Offerte. Zur kaufzwanglosen Besichtigung und Vorführung ladet er ebenst ein **Romaphon-Sprechmaschinenbau** Inh. Heinr. Römer, Bochum, Ottostr. 7 III Kein Laden. Fernruf 5015.

**Plüschsofas Ledersofas Chaiselongues**




**Fahrräder Nähmaschinen, Waschmaschinen, Herde usw.** a2831 In nur ersten Markenfabrikaten empfehle in großer Auswahl zu **billigsten Preisen** und **günstig. Zahlungsbedingungen.** **Michael Paefgen** am Kaiser Friedrichplatz. Telephon 2:67, gegründet 1893.

Ein großer **Küchentisch** m. Linoleum (Eiche gemasert lackiert), sehr preisw. gegen bar zu verkaufen. Alsenstraße 8, 3. Etg. rechts.

**Zu verkaufen:** Kleiderschrank, Küchenbüfett, Ausziehtisch, Waschkommode, Nachtkonsole, Nähtischchen. Rottstr. 68, Einfahrt.

**Ladenreal** gut erh., billig zu verkaufen. Zu erfr. Königsallee 24, Lad.

**Hypotheken-Darlehen** nicht unter 10000. — an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt **Julius Mummenhoff** Bergstr. 36. –: Fernruf 687.

**Heute eintreffend: Lebendfrische See- u. Flußfische** in großer Auswahl, zu billigsten Preisen. **Peter Jörissen Delikatessen Kortumstr. 9.** Fernruf 2807 Lj4

**Schwartmann-Pianos** sind tonlich unübertrefflich, feinste Ausführung in allen Kreisen eingeführt. Prima Referenzen. Bis auf weiteres haben wir unsere bisherigen Preise um 20 Prozent herabgesetzt. **Schwartmann & Pollmann** große, moderne Pianoforte-Fabrik **Wattenscheid, Hochstraße 55** Vertreter der Weltfirma Feurich, Leipzig, von der wir stets eine Auswahl in Flügeln und Pianinos haben.

**Echt Eiche** Schlafz. m. breitem Spiegelschrank und Marmor, fein. Modell, für 475 Mark abzugeben. (LF3 **Fillo & Finger, Bochum,** Alleestr. 12

**Ulster** und ein Coutaway billig z. verk. (74885 Bergstr. 52, 2. Et.

**Einzelmöbel!** Bettstellen, Sofas, Matratzen, Bücherschränke, Büfetts, Kleiderschränke, Eimerschränke, Flurgarderoben, Chaiselongues zu niedrigsten Preisen! Bequeme Zahlung! **Fillo & Finger,** Bochum, Alleestr. 12.

Schöne, schwere **Küchen** verkauft unter Preis **W. Schrudde, Bochum** Roonst 37, Nähe Marienstr. Teilzhl. gest.

Ein gebrauchter **Zimmerofen** billig abzugeben. Friedhofstr. 24, III.

Lodenmantel, neu, 40 M., Smoking-Anzug, auf Seide, 70 M., Frack und Weste, auf Seide, 70 M., Gehrock-Anzug, 50 M. Frau W. Berlage Franzst. 9, II

Hochf. erstklassiges **Klavier** von Privatmann zu verk. Auf Wunsch Teilzahlung. Zu erfr. u. R 362 in d. Geschst. d. Ztg.

**Nähmaschine** gebr., v. 20 Mk. an, gegen Teilzahlung. Reuter, Bergstr. 8, am Schwanenmarkt.

**Frauen, nur Marienstr. 2**

im Fabriklager der Wasch-, Wringmaschinen- und Wassermotorfabrik **Kampmann,** gibt's die billigsten **Waschmaschinen,** Wassermotore usw. Maschinen und Wassermotore kauft man am vorteilhaftesten direkt beim Fabrikanten, auch die sogenannten Lockvögel einzelner Geschäfte. Achten Sie auf Straße, Nummer und den Namen **Kampmann. Kampmann's** Patent-Waschmaschinen und Wassermotore sind die besten der Welt. **Staubsauger** erstkl. u. billig. Zahlungserleichterung. Größtes Spezial-Fabrikgeschäft der Branche. Eigene Filialen an vielen Plätzen.

Abgabe von

**Kohlen, Koks, Brikett's**

in jeder Menge

ab Zechen: **Engelsburg, Prinz Regent, Dannenbaum, Carolinenglück, Friedlicher Nachbar.**

**Heidemann & Pelzer**

**Kohlenhandelsgesellschaft**

Fernruf: 4740 bis 4742. / Industriehaus, Hattinger Straße 14.

# Unterhaltung / Wissen / Leben

## Christkindleins Pilgerfahrt.

Von
Fedjer **Hartoy.**

Es schreitet ein Kind durch die Weihnacht still
Und klopfet an alle Pforten,
Doch überall wo es rasten will,
Begegnet es häßlichen Worten:

Von einem Hause stieß man es fort
Ob der Schneesturm auch tobet und wütet.
Der Geiz und die Habsucht wohnten dort,
Von spitzigen Gittern umfriedet.

Zur Armut kam das Christkindlein dann,
Und trat in die niedere Hütte,
Da sahen sie alle gar freundlich es an
Und nahmen's in ihre Mitte.

So kehret der göttliche Heiland ein
Gar gerne in ärmliche Hütten,
Bringt Frieden und Freude und lichten Schein, —
Braucht nimmer vergeblich zu bitten.

## Erinnerungen an Fritz v. Uhde.

Von
Sophie v. **Uhde.**

### Der Gardereiter.

Wenn ich mir die Gestalt meines Vaters zurückrufe, so sehe ich ihn nicht nur vor der Leinwand im Atelier, sondern, lebendiger beinahe, im Schmuck seiner hellblauen Gardereiteruniform. Er ist Zeit seines Lebens der Offizier geblieben, in seinem Aeußern und seiner Anschauungsweise.

Sehr spät erst hat er Säbel und Sattel mit der Palette vertauscht und es kam jedesmal ein eigener Glanz von Jugend und Freude über ihn, wenn er zum jährlichen großen Hofball wieder in die engen weißen Reiterhosen schlüpfte.

Mein Vater war als Gardereiter in Dresden eine durch manchen tollen Streich bekannte und beliebte Persönlichkeit, vor allem bei den jungen Mädchen und Frauen. Es begegnete mir noch jetzt zuweilen, daß irgendeine alte Dame der damaligen Dresdener Gesellschaft mich bei der Hand nimmt und mit aufleuchtenden Augen sagt: „Ah, meine Liebe, Ihr Vater! Welch ein Tänzer, welch ein Courmacher!" Als Offizier war, glaube ich, sein Bild weniger strahlend; denn er war ganz unbeschreiblich unpünktlich. Der Schriftsteller Moritz v. Egedy war damals auch Gardereiter, und seine liebenswürdige junge Frau stand morgens immer mit einer Tasse heißen Kaffee vor der Türe, wenn mein Vater, ungefrühstückt und im Galopp, vorbeigeritten kam — höchste Zeit zum Dienst oder eigentlich schon einige Minuten zu spät! Der alte König Albert, bei dem er sehr in Gunst stand, bekam ihn ob dieser Unpünktlichkeit mehrmals zu fassen, aber ohne nennenswerten Erfolg. Er brachte es sogar fertig, 1871 bei dem großen Einzugsessen in Paris, an dem er als Adjutant teilnahm, zu spät zu kommen, so daß er schleunigst auf einen leeren Stuhl geschoben wurde und unter die Fürstlichkeiten zu sitzen kam, wo er denn recht wie auf glühenden Kohlen saß, während der alte König ihm mißbilligende Blicke zuwarf und die meisten sich den Kopf zerbrachen, wer denn der unbekannte junge Prinz mit dem großen Schnurrbart sei. Mein Vater hat mir von diesen, für ihn nicht eben genußreichen Siegesdiner noch oft erzählt. Er hat sich übrigens diese Unpünktlichkeit Zeit seines Lebens nicht abgewöhnen können.

Welcher Gardereiter hatte keine Schulden? Also auch er. Aber anstatt sich reumütig an seine Eltern zu wenden, verkaufte er einige echte Rembrandtskizzen, die ihm gehörten. Man wird ermessen können, wie sehr den späteren Maler, den großen Verehrer Rembrandts, dieser Verlust geschmerzt hat.

Trotz aller Liebe zum Offiziersberuf und zum Reiterdasein kam aber doch damals schon die Neigung zur Malerei immer wieder zum Durchbruch. Aber was er zu jener Zeit malte, war recht anderer Art als seine reiferen Arbeiten. In unserer Familie gibt es noch Oelbilder aus dieser Epoche — er selbst pflegte sie später als „grauenhaftes Zeug" zu bezeichnen. Schöne Frauen, meist nicht allzu streng bekleidet, Pagen mit beladenen Fruchtkörben und ähnliches — also alles, nur keine echten Uhdes. Die meisten dieser Bilder entstanden auf dem Schloß seines Kameraden Luckner — wenn ich nicht irre, des Onkels des berühmten Seefahrers. Auch viele Pferde- und Schlachtenbilder entstammen jener Zeit. Die kleine Geschichte, wie er sich während des Feldzuges 1870/71, den er als Leutnant mitmachte, das Atelier des französischen Malers Jaques requirierte und es vor Plünderung bewahrte, ist ja bekannt. Jaques hat ihm später herzlich gedankt für die Behütung seines Ateliers, und auch für die hinterlassenen Skizzen. Denn es wurde rascher Aufbruch empfohlen, und im Sattel war kein Platz für Kunst.

Der Feldzug hat auf meinen Vater menschlich und künstlerisch starken Eindruck gemacht und ich habe ihn später noch manchesmal davon reden hören, vor allem von seinen nächtlichen Melderitten und von den Kavallerie-Attacken. Sein eisernes Kreuz, damals noch eine seltene Auszeichnung, ist ihm von all seinen Orden doch immer der liebste geblieben und er ist auch der Einzige, den wir ihm mit ins Grab gegeben haben.

### Der Maler.

Mein Vater ist ein außerordentlicher fleißiger und unermüdlicher Arbeiter gewesen, trotzdem seine Gesundheit, vor allem in späteren Jahren, nicht gut war. Wenn eine Beleuchtung, ein Modell ihn fesselte, so vergaß er alles darüber, und es gehörte bei uns eigentlich zur Tagesordnung, daß das Essen für 1 Uhr bestellt und um 4 Uhr gegessen wurde. Aber die gleiche Ausdauer verlangte er von seinen Modellen und war recht ungehalten, wenn sie pausieren wollten. Ich kann davon ein Lied singen. Solange ich noch klein war, rettete ich mich, wenn ich müde wurde, indem ich zwischen seine Beine unter die Staffelei kroch, weg war ich. Aber später faßte mich der Ehrgeiz, und so wurde ich leider ein sehr beliebtes Modell, vor allem für Freilicht, und da konnte mein guter Vater höchst ungemütlich werden, wenn ich mitten in einer günstigen Beleuchtung nicht mehr stillhalten konnte. Aber auch meine beiden Schwestern und unser braver Hühnerhund „Kitsch" wurden solchergestalt zu Märtyrern der Kunst.

Rembrandt und Velasquez standen für meinen Vater unter den Großen an erster Stelle. An das Rembrandtsche braune Dunkel findet man in seinen Jugendwerken viel Anlehnung, auch an die zeitgenössische französische Schule. Und die Franzosen sind es ja auch gewesen, die als erste, während in Deutschland noch der Kampf gegen die neue impressionistische Richtung und vor allem gegen den realistischen Uhde tobte, meinen Vater anerkannten. Die Große Goldene auf der Internationalen in Paris für „Lasset die Kindlein zu mir kommen" eröffnete meinem Vater die freie Bahn. Er hat für Paris immer eine dankbare Zuneigung behalten.

Trotz vieler Anfeindungen, trotz unerhörter Kritiken — die Uebertragung der Christenlegende in unsere Tage hat lange heftigen Widerspruch hervorgerufen — ist mein Vater unbeirrt seinen Weg gegangen. Er war nicht gleichgültig gegen ungünstige Kritiken, aber er hat um keines Haares Breite nachgegeben. Als er dann gleichzeitig, wie Liebermann in Berlin, dem Impressionismus in München zum Siege verholfen hatte und als Führer der Sezession volkstümlich wurde, ist er doch nie Modemaler geworden und hat sich immer ein wenig abseits vom Strom gehalten. Das stille Reich der Armen und ihres Erlösers, das er sich zum Hauptthema erwählt hatte, hat dies ja auch beinah bedingt.

Ich habe meinen Vater in seiner schlichten und ein wenig verschlossenen Art viel über Christus philosophieren hören. Es waren für mich sehr schöne Stunden, wenn er abends die Komposition zu einem Bilde ausdachte und sich von irgendeiner Stelle der Bibel inspirieren ließ. Die ganze wuchtige Größe des Alten, die unerhörte Güte des Neuen Testaments zogen in solchen Stunden vorüber, und meine große Liebe zu diesem Buch stammt von jenen Abenden. Dann folgten meist recht unruhige Monate, in denen mein Vater, bald froh und angeregt, bald unzufrieden mit seiner Arbeit, und aufs höchste nervös vor der Staffelei stand, oft bis spät am Abend, immer wieder und noch einmal übermalte, bis endlich das fertige Werk im Rahmen hing. Selten habe ich ihn dann mit dem Vollendeten restlos zufrieden gesehen. Meist war noch eine Sehnsucht ungestillt, aber so geht es wohl jedem Künstler.

Ich habe immer den Eindruck bekommen, als sei die Freilichtmalerei meines Vaters liebste Form der Kunst gewesen. Seine frühen Studien in Dachau und seine Bilder aus Starnberg, wo wir viele Jahre jeden Sommer verbrachten, haben ihn meistens befriedigt. Er hat dort ausschließlich im Freien gemalt, und das Spiel der Sonnenflecken in einem Buchenwald, das leise bewegte Schilf am abendlichen See erfüllten ihn immer aufs neue mit Entzücken. Dort entstanden die Landschaftskizzen zur See- und Bergpredigt und zu den verschiedenen Fassungen des Ganges nach Emmaus, dort entstanden die vielen Familienbilder im Garten. Ich habe meinen Vater kurz vor seinem Tode einmal sagen hören: „Das Beste, was ich gemacht habe, sind doch die Arbeiten aus der Starnberger Zeit."

### Der Mensch.

Ich werde so oft gefragt, inwieweit die Persönlichkeit meines Vaters mit seiner Kunst übereinstimmte: Wenn ich ganz objektiv sein will, so muß ich antworten, daß bei tiefer Uebereinstimmung sich doch manche überraschende und scharfe Gegensätze zwischen Mensch und Künstler zeigten. Mein Vater war von innerster Religiösität erfüllt; wir versäumten keinen Sonntag den Gottesdienst und begannen jeden Tag mit einem Gebet. Aber wenn ich meinen Vater über die Bibel reden hörte, äußerte er zuweilen Ansichten, die nichts von der Dogmatik der Kirche hatten und ihr des öfteren zuwider liefen. Ich habe immer wieder den Eindruck bekommen, daß es neben der menschlich so ergreifenden Gestalt Jesu auch die hohe sprachliche Schönheit der Bibel war, die ihn anzog. Er war ein großer Freund guter Literatur.

In der ersten Hälfte der Münchener Jahre besuchte mein Vater viel die Zusammenkünfte der „Allotria" und die berühmten Künstlerfeste. In unserm Starnberger Garten veranstaltete er oft Italienische Nächte, zu denen alles kam, was in München an Kunst und Literatur einen Namen hatte. Auch schöne Frauen fehlten nicht, zu denen mein Vater von bestrickender Liebenswürdigkeit sein konnte; ihnen gegenüber schwieg auch seine sonst große Sparsamkeit und er zeigte sich sehr generiös mit Blumen und Schokolade. Später lebte er immer zurückgezogener und eigentlich nur seiner Kunst, wodurch wir tanzlustigen jungen Mädchen ein wenig zu kurz kamen. Unter den Münchener Malern stand Habermann meinem Vater wohl menschlich am nächsten; sie hatten ihre Ateliers im gleichen Gebäude, besuchten sich häufig in Arbeitspausen und machten einander ihre Werke schlecht, was der Freundschaft aber keinen Abbruch tat.

Bei dem alten Regenten stand mein Vater sehr in Gunst; er lud ihn häufig zum Essen und versäumte nie, ihm einiges Konfekt für uns Kinder mitzugeben. Der alte Herr liebte es, nach Nymphenburg zum Baden zu fahren, und wenn mein Vater dazu eingeladen wurde, so sank seine gute Laune sehr; denn der Regent hielt darauf, daß die eingeladenen Herren ebenfalls badeten, und mein Vater paßte ungefähr nichts so sehr als kaltes Wasser.

In späteren Jahren namentlich war mein Vater sehr nervös, sehr schwierig zu behandeln und sehr leicht zornig, aber im Grunde außergewöhnlich gut. Für seine Modelle, die aus recht dürftigen Verhältnissen kamen, sorgte er mit viel Güte. Bettler abzuweisen war ihm nicht möglich. Im Gegensatz dazu und seiner durchaus demokratischen Kunst hatte er Ansichten, mit denen er heutzutage viel Verwunderung erregen würde: immer wieder kam die Anschauungsweise des Gardeoffiziers zu Wort. Dabei war er nicht konservativ, sondern nationalliberal

An meiner frühverstorbenen Mutter hing er mit großer Treue: er ging keinen Schritt aus dem Hause ohne ein kleines, vollkommen verblaßtes Bildchen von ihr bei sich zu tragen, und er behauptete, daß es ihm Unglück bringe wenn er es vergäße. Er war überhaupt nicht ganz frei von Aberglauben. Gegen Tiere war er sehr liebevoll. Wir Kinder hatten immer irgendwelche kleinen Biester, die wir ordentlich versorgen mußten, und mein Vater teilte unseren Kummer und unsere Besorgnis vollkommen, wenn ein Vögelchen einging, oder ein Frosch unters Sofa entkam. Von einem Künstleressen, wo geschmackloser Weise als erster Gang kleine lebende Hähnchen in Körben erschienen, um als letzter gebraten wiederzukehren, brachte er das Seine uns Kindern mit, um es aufzuziehen. Dieser freche, kleine Gockel wurde der Tyrann des Hauses; sein Lieblingsplatz war oben auf der Staffelei, wenn mein Vater im Freien malte, wobei der Hahn Studium im Krähen trieb und in respektlosigster Weise etwas auf die Leinwand fallen ließ, was mein Vater dann mit der Bemerkung: verdammtes Schweinebiest! sehr sorgsam wieder entfernte — bis auf weiteres. Für unsere kindlichen Mal- und Dichtversuche hatte er viel Anerkennung und Aufmunterung; aber obwohl er sehr an uns hing, war er eigentlich kein sehr umgänglicher Vater, und wir fürchteten uns bei aller Liebe sehr vor ihm.

Mit zunehmenden Jahren und zunehmender Krankheit zog er sich vom öffentlichen Leben immer mehr zurück. Er war ja überhaupt vor großer Bescheidenheit — auch innerlich seinem Werke gegenüber — und öffentliche Ehrungen wies er gern von sich, obgleich sie ihn im Stillen freuten. Als er an seinem 60. Geburtstage München eine sehr vollkommene Kollektivausstellung seines Schaffens veranstaltete, fand er angesichts dieses großen Lebenswerkes nur die schlichten Worte: Ach, man hätte noch Besseres machen sollen. Die einzige Auszeichnung, auf die er wirklich sehr gehofft hatte, war, Mitglied der Akademie „Française" zu werden, und diese Ernennung kam am Tage nach seinem Tode.

In den letzten Jahren seines Lebens wurde mein Vater ein stiller, kranker und wenig froher Mann; doch er hat bis zum Schluß gearbeitet. Sein letztes großes religiöses Werk ist das Altarbild für die Martin Luther-Kirche in Zwickau gewesen. Es hat das Wort zum Inhalt „Die da saßen am Ort und Schatten des Todes, denen ist ein Licht aufgegangen". In diesem, auch menschlich, reifsten Werke liegt am sichtbarsten, was über allem Grundzug seiner vornehmen Persönlichkeit gewesen ist: Liebe zu den Bedrückten und Wissen um Leid.

## Heitere Ecke.

**Kunsthunger.** Paderewski, der polnische Napoleon des Klaviers, muß auf einer Konzertreise einmal in einem kleinen Dorf halt machen. Er setzt sich im Wirtshaus in die Gaststube und klimpert ganz abwesend auf dem Klavier. Der Wirt kommt auf ihn zu und meint: „Wollen Sie nicht bei uns bleiben? Ich brauch ein bissel Musik in meinem Laden! Noch besser ists, wenn Sie Trompete blasen können, da hört mans besser und die Leute tanzen leichter! . . ."

**Service.** Ich gelangte in den Berggasthof und wurde vom Wirt persönlich in meine Kammer geleitet. „Und wie steht es mit der Bedienung?" — „Sie brauchen nur zu rufen; und von morgen ab sind wir sogar ganz modern: Sie bekommen einen elektrischen Drücker an die Wand." — „Sehr schön. Und nicht wahr, wenn ich das Mädchen wünsche, drücke ich dreimal." — „Zweimal genügt. Wenn Sie dreimal drücken, geht sie überhaupt nicht mehr weg!"

## Der schönste und modernste Arbeitsnachweis Europas.



Die Stadt Dresden hat als erste Großstadt in den Nachkriegsjahren für die drei Zweige des öffentlichen Arbeitsnachweises, die Arbeitsvermittlung, die Berufsberatung und die Erwerbslosenfürsorge ein eigenes, ausschließlich für diese Zwecke eingerichtetes Verwaltungsgebäude errichtet, dessen helle und luftige Räume auf das modernste eingerichtet sind.

## Neue kleine Wahrheiten.

Von
Max **Grube,** Meiningen.

Laß dir nicht gleich den Kopf verdrehen,
Wenn einer gar so weise tut.
Wer alles besser will verstehen,
Versteht gewöhnlich gar nichts gut.

*

Laß deine Neider immer schrei'n,
Zieh deines Pfades unentwegt;
Der Gassenjunge wirft den Stein
Nur nach dem Baum, der Früchte trägt.

*

Die Jugend dünkt sich immer klug.
Das Alter dünkt sich immer weise,
Jede Station der Lebensreise
Heißt: Selbstbetrug.

## Agathe Christie.



Die Sensation von London ist das geheimnisvolle Verschwinden der beliebten englischen Schriftstellerin Frau Agathe Christie, zu deren Auffinden hunderte von Polizisten aufgeboten worden sind. Man nimmt an, daß es vielleicht ein glänzend inszenierter Reklametrick der Schriftstellerin ist; denn Frau Christie liebte das Abenteuer und war mit Leib und Seele bei ihrer Kriminalschriftstellerei.

## Rundfunk-Rundschau.

### Neue russische Rundfunksender.

Die Moskauer „Groß-Komintern-Station", deren Aufstellung beendigt ist, nimmt in den nächsten Tagen unter Leitung von Professor Bontsch-Brujewitsch ihre Sendeversuche auf Welle 1100 bis 1300 Meter auf.

Nach den ersten Sendeversuchen hat die Leningrader 10 kW-Rundfunkstation eine Reihe von Zuschriften aus der Tschechoslowakei, Holland, Deutschland, Schweden und anderen Ländern erhalten, aus denen guter Empfang gemeldet wurde. Der Sender arbeitet täglich, außer Donnerstags, von 7 bis 11 Uhr abends, auf Welle 1065 Meter; für den Winter ist eine tägliche sechsstündige Sendezeit vorgesehen. Die Darbietungen werden aus Opernübertragungen, Konzerten, Vorträgen und Nachrichtenübermittlung bestehen.

Die Rundfunkstation Nowosibirsk hat ihren regelmäßigen Betrieb auf Welle 1117 Meter aufgenommen. In Artemosk, im Dontal, wurde ein Rundfunksender von 1,2 kW Antennenleistung fertiggestellt; die Sendeversuche finden täglich von 6 bis 7 und von 8 bis 9 Uhr nachmittags auf Welle 850 Meter statt. Nach Aufnahme des regelmäßigen Betriebes wird dieser Sender Konzerte, Nachrichten, Vorträge verbreiten und die Programme der Sender Moskau und Charkow übertragen.

*

**Freiburg beseitigt die durch die Straßenbahn verursachten Rundfunkempfangsstörungen.** Die Stadt Freiburg läßt ihre Straßenbahnen mit nichtstörenden Bügeln ausrüsten, um ihren Bewohnern einen einwandfreien und ungestörten Empfang der Rundfunkdarbietungen möglich zu machen. Durch die Uebernahme der damit verbundenen nicht unerheblichen Kosten beweist die Stadt Freibung ihr besonderes Verständnis für die kulturelle Bedeutung des Rundfunks. Die Freiburger Funkhörer werden den Herren Oberbürgermeister Dr. Bender und Bürgermeister Hölzl, die sich in hervorragendem Maße für die Störbefreiung eingesetzt haben, besondern Dank wissen. — Die Verwaltung der Lübecker Straßenbahn gibt jetzt eine Reihe von Zuschriften bekannt, die die hohe Störungsfreiheit der neuen Straßenbahnbügel bezeugen; besonders bemerkenswert sind die Zeugnisse der polizeilichen Landesfunkstelle und des Radio-Klubs Lübeck. Die Versuche mit dem neuen Edelzink-Schleifkörper werden fortgesetzt. — Die Radiotechnische Gesellschaft zu Mannheim hat sehr umfangreiche Empfangsversuche mit den neuen Stromabnehmern der Straßenbahn, den sogenannten „Radio-Sparbügeln", angestellt und die Beobachtung gemacht, daß diese Bügel die Störungen bis auf ein Mindestmaß beseitigen; die Bügel sollen jetzt versuchsweise eingebaut werden, und nach einer Prüfungszeit von etwa sechs Monaten wird man die Bügelfrage in Mannheim endgültig entscheiden.

**Die neue Wellenverteilung,** die am 14. ds. Mts. in Kraft getreten ist, hat überall größte Enttäuschung hervorgerufen; nach übereinstimmenden Beobachtungen liegen die Wellenlängen der mitteleuropäischen Großsender so dicht beieinander, daß sie sich fast alle gegenseitig überlagern. Besonders schwer betroffen scheint Leipzig zu sein, das von Prag verdrängt wird und dann, wenn es ausweicht, den Empfang von London stört. Einwandfrei zu hören sind fast nur noch Wien, Prag, Warschau und Stuttgart; alle übrigen Sender werden mehr oder weniger gestört; auch der Deutschland-Sender auf Welle 1300 Meter scheint von einem nordischen Sender beeinflußt zu werden.



# Was wollten wir noch?

Natürlich *"4711"*! Denn schenkt man zum Feste *"4711"* — die führende Weltmarke, so ist man sicher, Freude zu bereiten. Jeder liebt den Duft der *"4711"*, die die Nerven erfrischt und die Stimmung belebt.

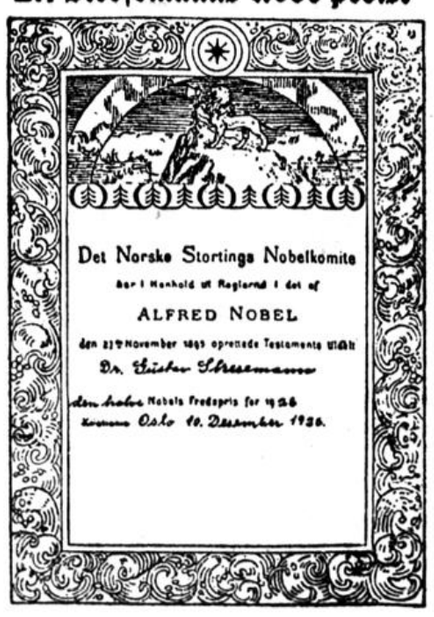
Darum besorgen wir noch rasch *"4711"*.

RM. 2.30, 3.35 RM. 3.20, 4.25

*"4711" Weihnachts-Geschenkpackungen*

**4711. Kölnisch Wasser**

## Dr. Stresemanns Nobelpreis.




Wie die Vorderseite des Nobel-Diploms aussieht.

Der Text lautet in deutscher Uebersetzung: „Das Nobel-Komitee des norwegischen Storthing (Reichstag) hat nach den testamentarischen Bestimmungen Alfred Nobels vom 27. November 1895 Dr. Gustav Stresemann die Hälfte des Nobel-Friedenspreises für 1926 zugeteilt."

# Neues aus aller Welt.

### Räuberromantik am Schwarzen Meer.

Lange Zeit war der berüchtigte Bandit Costa der Schrecken der Schwarzmeerküste. Dieser sagenhafte Räuber verübte jahrelang ungestraft die verwegensten Ueberfälle. Er hatte nicht weniger als sieben schöne Frauen geraubt und in den Bergen einen richtigen Harem eingerichtet. Kosta war so stark, daß er, wie die Leute erzählten, das Postauto, das an der Schwarzmeerküste verkehrte, mit einer Hand zum Stehen brachte. Einmal überfiel er mit vier Genossen ein vollbesetztes Automobil. Als sich die Insassen zur Wehr setzen wollten, sagte ihnen Kosta: „Für jeden Schuß werde ich einen von Euch ins Meer stürzen." Keiner hatte den Mut, den Kampf mit dem berühmten Räuber aufzunehmen, und so konnte Kosta mit 120 000 Rubeln Beute das Weite suchen. Der Räuber war unsichtbar und allwissend. Er tauchte bald in der einen, bald in der anderen Stadt auf, besuchte Lokale und erfuhr selbst die Neuigkeiten, die für ihn von Wichtigkeit waren. Vor einiger Zeit wurde er aber in dem Kaffeehaus einer kleinen Küstenstadt von einem seiner Opfer erkannt. Dem Mann gelang es, unbemerkt das Lokal zu verlassen und die Miliz zu benachrichtigen. Diesmal mußte Kosta daran glauben. Er wurde gefangen genommen, gefesselt und unter starker Bewachung ins Gefängnis gebracht. Ein Korrespondent der „Roten Zeitung" wohnte zufällig der Gefangennahme bei. Zu seiner großen Verwunderung sah er einen mageren schmächtigen Mann vor sich. Der Räuber sprach kein Wort, sondern spuckte bei jeder Frage verächtlich aus. Die Bewohner der Schwarzmeerküste sind felsenfest überzeugt, daß es ihrem Helden gelingen wird, sich zu befreien.

✣

# **Der Deister Mörder zum Tode verurteilt.** Das Schwurgericht Hannover verurteilte den Deister Doppelmörder Dymbkowski wegen Mordes zum Tode und wegen Todschlages zu lebenslänglichem Zuchthaus und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

# **500 Paar Schuhe gestohlen.** In einer Berliner Schuhwarenhandlung wurden von Geschäftseinbrechern 500 Paar Schuhe im Werte von über 5000 Mark gestohlen.

# **Von Wegelagerern überfallen.** In der Nacht zum Dienstag wurden ein Kraftwagenführer, dessen Frau und Tochter, die in einer Laube in Johannisthal wohnen, auf dem Heimwege von Wegelagerern überfallen. Diese begannen dem Mann die Kleider vom Leibe zu reißen. Als auf die Hilferufe der Ueberfallenen eine Polizeistreife herbeieilte, flüchteten die Räuber.

# **Vom Eisenbahnzug zermalmt.** Die Ehefrau Helene Kleinau aus Jävenitz warf sich nach ehelichen Zwistigkeiten vor den Personenzug Stendal—Gardelegen und wurde vollkommen zermalmt.

# **Berufung der Staatsanwaltschaft im Roudelprozeß.** Im Prozeß Rouvel und Genossen haben sich die Angeklagten Rouvel, Grandke und Srebnick dem Urteil unterworfen. Der Staatsanwalt hat dieser Unterwerfung aber keine Rechnung getragen, sondern seinerseits gegen das ausgesprochene Urteil bei sämtlichen Angeklagten Berufung eingelegt. Seine Entschließung soll darauf zurückzuführen sein, daß noch täglich neues Material zu den einzelnen Fällen eingeht. Berufung haben vor Ablauf der achttägigen Frist eingelegt Kühle, Schäfter, Eisekowicz, Amster, Wagschal und Rubin.

# **Mysteriöser Leichenfund.** Auf der Schuttabladestelle in Billbroich-Deich bei Hamburg wurden in einem Karton Teile einer Kindesleiche gefunden. Der fehlende Kopf wurde später zwischen Aschenresten gefunden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

# **Brandstiftungsversuch auf dem Linienschiff „Schleswig-Holstein".** Auf dem Linienschiff „Schleswig-Holstein", das im Kieler Hafen vor Anker lag, versuchte ein Unteroffizier, anscheinend in einem Anfall von geistiger Umnachtung, hervorgerufen durch übermäßigen Alkoholgenuß, in der Munitionskammer des Schiffes Feuer anzulegen. Das Feuer konnte mühelos gelöscht werden. Der Täter wurde zur Untersuchung und Beobachtung in das Marinelazarett eingeliefert.

# **Ein deutscher Fischdampfer verunglückt.** Der Fischdampfer „Island" aus Geestemünde ist infolge ungünstigen Wetters und Schneetreibens bei Havningberg in der Nähe von Vardoe auf Grund gestoßen und gesunken. Die dreizehn Personen betragende Mannschaft konnte gerettet werden.

# **Zwei Arbeiter im Sand erstickt.** Bei Arbeiten in einer Sandgrube bei Flensburg wurden zwei Arbeiter verschüttet und getötet. Zwei andere Arbeiter, die den Verunglückten zu Hilfe eilten, wurden ebenfalls verschüttet, konnten sich aber mit knapper Not selbst retten.

# **Der Senftenberger Stadtbankprozeß.** Nach sechstägiger Verhandlung wurde heute das Urteil im Senftenberger Stadtbankprozeß gesprochen: Angeklagt sind neun Angestellte der Stadtbank wegen Untreue, Amtsunterschlagung, schwerer Amtsunterschlagung, Urkundenfälschung und schwerer Urkundenfälschung. Verurteilt wurde Bankdirektor Lobbes zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis, vier weitere Angeklagte, der Kassierer, der Rendant, ein Sekretär und ein Buchhalter der Sparkasse erhielten Gefängnisstrafen bis zu zwei Jahren, ein weiterer Sekretär 300 Mark Geldstrafe, ein Angeklagter wurde freigesprochen.

# **Ein Kaufmannslehrling stiehlt chemische Rezepte.** Nach einer Meldung aus München eignete sich ein Kaufmannslehrling einer chemischen Fabrik in Erlau Rezepte und Muster an, die er mit einem Freunde verschiedenen Firmen zum Preise von 50 000 bis 100 000 Mark anbot. Darunter befand sich auch eine Filiale seiner Firma, die seine Festnahme veranlaßte.

# **Ein ungetreuer Anwalt.** Wie aus Passau gemeldet wird, ist der Rechtsanwalt Dr. Friedrich Kaspasek aus Eferdings-Wels nach Unterschlagungen von Klientengeldern in Höhe von rund 20 000 Mark plötzlich verschwunden.

# **Schwere Schneebrüche in Oesterreich.** Im oberösterreichischen Mühlviertel wurden durch Schneebrüche mehrere Hektar Wald vernichtet.

# **Der Bahnbau auf dem Montblanc.** Nach siebzehnjährigen Arbeiten seit der Grundsteinlegung für die erste Strecke der elektrischen Bahn auf den Montblanc ist eine neue Station dieser Bahn in Höhe von 2600 Meter fertiggestellt worden. Es dürfte dies die höchst gelegene Station Europas sein. Bei der Ankunft des ersten Wagens in dieser Höhe wurde eine Temperatur von 19 Grad unter Null festgestellt.

# **Ein Polizeimajor als Verbrecher.** In Dordrecht in Holland wurde ein Einbrecher festgenommen, der seit längere Zeit die Stadt unsicher machte. Es war dies ein Polizeimajor, der während seiner nächtlichen Dienststreifen in die Häuser eindrang.

# **Schweres Eisenbahnunglück in Frankreich.** Bei Bohain (Frankreich) stieß ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Die Lokomotive und fünf Wagen des Personenzuges stürzten um. Ein unglücklicher Zufall wollte es, daß auf dem Nebengleis ein zweiter Güterzug herankam, der in die Trümmer hineinfuhr. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind zwei Personen getötet und zwei schwer verletzt worden.

# **Die Katastrophe in St. Auban.** Wie Havas aus Digne meldet, beträgt die Zahl der bei der Explosionskatastrophe in St. Auban ums Leben Gekommenen 23. Die meisten der tödlich verunglückten Arbeiter sollen Algerier, Russen und Polen sein, es ist jedoch zu befürchten, daß noch weitere Arbeiter ihren tödlichen Verletzungen erliegen werden. Dreißig Personen sind durch die ausströmenden Chlorgase schwer vergiftet worden. Vierzig Arbeiter sind außerdem schwer verletzt. Zwei Behälter von je 10 Kubikmeter flüssigem Chlor sind explodiert. Die Aufräumungsarbeiten sind wegen der noch ausströmenden Chlorgase sehr gefährlich. Die Ursache der Explosion ist noch nicht bekannt.

# **Der „Altmeister" der Taschendiebe.** In Braila (Rumänien) wurde ein 72jähriger Taschendieb auf frischer Tat verhaftet. Aus den Akten wurde festgestellt, daß der „Altmeister" der Taschendiebe bereits 4308 Taschendiebstähle und Gaunereien auf dem Kerbholz hatte, die ihm 38 Jahre Zuchthaus eingebracht hatten.

# **Kältewelle in Amerika.** Eine neue Kältewelle zieht über die Vereinigten Staaten auf Neuyork zu, der bereits sechs Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Sie ist von eisigen Stürmen begleitet. Das gleiche verlautet aus Winnepeg und Umgegend, wo der Schnee in manchen Gegenden zwanzig Fuß hoch liegt.

# **Erdbeben in Holländisch-Indien.** Nach Meldungen aus Batavia wurde die Nordküste Javas von zahlreichen schweren Erdstößen heimgesucht. Viele Häuser sollen zerstört worden sein.

# **Buschbrände in Australien.** Die Buschbrände in Neu-Südwales sind zum größten Teil eingedämmt. Der Schaden beträgt Millionen Pfund Sterling. So weit bisher bekannt, hat ein Mann den Tod gefunden, zwei werden vermißt.

# Buntes Allerlei.

** **Kautschukfunde.** Kautschuk ist in der „älteren" Braunkohle des Halleschen und Zeitzer Bezirks gefunden worden. Es sind haarartige, gelbliche Massen, die zwar schon lange bekannt sind („Affenhaare" der Bergleute), deren Natur aber erst jetzt durch chemische und sonstige Untersuchungen klar geworden ist. An diesen Untersuchungen ist außer der Geologischen Landesanstalt das Staatliche Materialprüfungsamt beteiligt. Die Haare oder Fäden sind die Inhalte ehemaliger Kautschukbäume, die sich durch den gleichzeitigen Harzgehalt besonders erhalten haben. Es sind Teile von Rinden der Kautschukbäume, deren sonstige Teile — auch das Holz — in gewöhnliche Braunkohle umgewandelt worden sind. Diese fallen daher in der Braunkohle nicht weiter auf, wohl aber die „Kautschukfäden", die daher von den Bergleuten den obigen kuriosen Namen bekamen.

## Aus Westfalen und Rheinprovinz.

### Preußischer Landkreis.

w. **Münster**, 15. Dez. Der Vorstand des preußischen Landkreistages ist hier zusammengetreten, um über wichtige schwebende Fragen der Kreis-Kommunalverwaltung zu verhandeln. Auf der Tagesordnung standen neben der Kreditbeschaffung für Landeskulturzwecke die Aufnahme einer Straßenumbauanleihe sowie Fragen der Giro-Organisation, der Wohnungswirtschaft und der Hauszinssteuer, ferner das Eingemeindungsproblem. Die Wegeanleihe wurde in Höhe von 50 Millionen genehmigt; desgleichen wurde eine Mitwirkung der Kreise bei der Beschaffung von Langfristigen Meliorationskrediten gutgeheißen. Eingehend wurde das Wohnungsbauproblem erörtert. In der Erkenntnis, daß die herrschende Wohnungsnot durch gesteigerte Bautätigkeit gemildert werden muß und daß hierfür auf Bereitstellung öffentlicher Mittel nicht verzichtet werden kann, ist der Vorstand der einmütigen Auffassung, daß über die Notwendigkeit des Fortbestandes der Hauszinssteuer für die nächsten Jahre kein Zweifel herrschen kann. Die Hauszinssteuer kann sowohl für den Wohnungsbau als auch für die Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs vorerst nicht entbehrt werden. Die öffentlichen Wohnungsbaumittel müssen durch Anleihen des Reiches verstärkt werden. Die Ausgestaltung oder Umformung der Hauszinssteuer kann nur im Rahmen des endgültigen Finanzbedarfs erfolgen. Bezüglich des Finanzprovisoriums hat der Vorstand für die gesetzliche Neuregelung des Finanzausgleichs folgenden Beschluß gefaßt: Solange die Länderanteile der Einkommen- und Körperschaftssteuer und diejenigen der Kommunen nicht über 75 Prozent auf mindestens 90 Prozent wieder erhöht worden sind, dürfen auch Bestimmungen nicht in Kraft treten, die in den Finanzausgleich zu Ungunsten der Gemeinden und Gemeindeverbände eingreifen. Deshalb muß die Grunderwerbssteuer in der bisherigen Höhe einstweilen erhalten bleiben, desgleichen das Recht der Forterhebung oder Wiedereinführung der Getränkesteuer. Vor allem aber muß die besondere Umsatzsteuergarantie weiter gewährt werden, ohne die eine Sicherung der kommunalen Finanzen bis zum endgültigen Finanzausgleich unmöglich ist. Die Beschlüsse des Reichsrats sind im Reichstag mit allen Mitteln zu unterstützen, da die Absichten des Reichsfinanzministerium den kommunalen Finanzen keine Rechnung trage. Den Schluß der Verhandlungen bildeten Fragen, der Beteiligung der Landkreise an der Deutschen Bodenkultur-A.-G., der Abhaltung von Straßenbaukursen, sowie akute Fragen der Organisation des kommunalen Kredits.

✣

s **Lütgendortmund**, 15. Dez. Der Kreisausschuß des Landkreises Dortmund erteilte der Spezialfabrik für bewegliche Federpackungen G. m. b. H. die Genehmigung zur Errichtung einer Eisengießerei.

m **Haspe**, 15. Dez. Die Gläubiger der Hasper Sparkasse, die bekanntlich von der Stadt Haspe als Garantiegemeinde einen Betrag von sechs Millionen Mark fordern, haben sich zusammengetan, um gemeinsam ihre Interessen gegen Haspe wahrzunehmen. Um die Frage der Rechtsgültigkeit der Hasper Verbindlichkeiten zu prüfen, hat man die Sparkasse Gladbeck vorgeschickt, die ihre Ansprüche auf gerichtlichem Wege geltend gemacht hat. Das Landgericht Hagen entschied zu Ungunsten der Sparkasse Gladbeck. Nun schwebt der Prozeß vor dem Oberlandesgericht in Hamm. Inzwischen haben die vereinigten Gläubiger den Versuch unternommen, eine Einigung mit der Stadt Haspe herbeizuführen. Sie haben der Stadt Haspe den Vorschlag unterbreitet, in eine Rückzahlung von 200 000 Mark jährlich auf die Dauer von 47 Jahren zu willigen. Wie man hört, lehnt die Stadtverwaltung Haspe diesen Vergleich ab.

th. **Steele**, 15. Dez. Gegenwärtig werden die alten Kirchtüren der Laurentiuskirche hierselbst von außen gründlich abgebeizt, um dann einen neuen Anstrich entgegenzunehmen. Ferner werden die eisernen Einfriedigungen ringsum die Kirche herum und um die vielen Grünanlagen an den Seiten der Kirche jetzt ebenfalls frisch gestrichen. — In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der Schiedsmann für den Bezirk des ehemaligen Bezirkes Königssteele und Freisenbruch, Verwaltungsoberinspektor August Thälker, einstimmig wiedergewählt, und zwar auf die gesetzlich vorgeschriebene Zeit von drei Jahren.

TU **Duisburg**, 15. Dez. Die Voruntersuchung gegen die Doppel-Kindesmörderin Käthe Hagedorn wird Ende dieses Jahres abgeschlossen sein, sodaß der Prozeß in der im Januar beginnenden Schwurgerichtsperiode verhandelt werden kann. Das Gericht hat sich über den Geisteszustand und die Beweggründe der 18jährigen Angeklagten Gutachten von Medizinalrat Gundelach, Professor Raecke (Frankfurt) und von dem Berliner Sexalpsychologen Magnus Hirschfeld beschafft.

** **Kleine Provinznachrichten.** Auf der Zeche „Rheinelbe" 1/2 in Gelsenkirchen geriet der Bergmann P. unter hereinbrechende Gesteinsmassen und wurde dabei lebensgefährlich verletzt. — Die Witwe Schröder stürzte in Dortmund infolge Fehltritts die Treppe hinuter. Die Frau zog sich so schwere Verletzungen des Rückgrats zu, die den Tod zur Folge hatten. Die Eheleute Landwirt Frilinghaus in Bramhauer feierten in guter Gesundheit die diamantene Hochzeit. — In Lindlar bei Werne an der Lippe brannte das gesamte Anwesen des Landwirts Lohmann völlig nieder. — Zu der Mitteilung, das zwei Kinder in Olpe von Wildschweinen zerrissen und aufgefressen worden seien, verlautet, daß es nicht ausgeschlossen sei, daß die Kinder erst ermordet und dann von den Wildschweinen aufgefressen wurden. — Die 36 Jahre alte Maria H. in Minden beging Selbstmord durch Erhängen. Ihre um vier Jahre jüngere Schwester wurde mit schweren Vergiftungserscheinungen in der Wohnung aufgefunden. Der Zustand ist hoffnungslos. — Eine Feuersbrunst äscherte in Bad Oeynhausen das Anwesen des Landwirts Tiekenheinrich ein. — Von einem städtischen Autobus wurde in Bielefeld die 24 Jahre Martha Hagemann überfahren und tödlich verletzt. — Der 48 Jahre alte Techniker S. erlitt in Essen auf der Straße einen Schlaganfall und blieb sofort tot. — Auf der Zeche „Oberhausen" der Gute-Hoffnungshütte in Oberhausen brach im Revier 5 das Gebirge ein. Hierbei erlitten drei Mann lebensgefährliche und zwei Mann leichtere Verletzungen. — Auf der Zeche „Alstaden" in Oberhausen verunglückte der 44jährige Hauer Remmerscheid durch Steinfall aus dem Hangenden tödlich. — Beim Rangieren von Straßenbahnwagen geriet in Köln ein Straßenbahnschaffner unter die Räder eines Wagens. Der Kopf des Unglücklichen war glatt vom Rumpfe abgetrennt.

## Aus und mit dem Puplikum.

### Wo ist Bochum?

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft hat ein Güter-Kursbuch zur Auswahl schnellster Güter-Zugverbindungen für den Wagenladungs-Fernverkehr herausgegeben und dieser Ausgabe eine große Eisenbahnkarte beigefügt, auf der alle bedeutenden Stationen Deutschlands vermerkt worden sind. Der Platz Bochum mit seinen 4 Personen-Bahnhöfen und einem der größten Rangier-Bahnhöfe in Westfalen (Bochum-Riemke) ist allerdings nicht vermerkt. Dagegen sind Dahlhausen, Velbert, Vorhalle, Bövinghausen, Ermelinghof, Lünen usw. recht deutlich vermerkt. Festzustellen, worauf die Vernachlässigung von Bochum zurückzuführen ist, würde doch interessieren, zumal sich derartige Unterlassungen auf andere Gebiete übertragen, wie man es bei dem Atlas für die höheren Schulen ebenfalls festgestellt hat. Es dürfte an der Zeit sein, daß sich der Magistrat Bochums höheren Orts über diese Zurücksetzungen beschwert, zum mindesten aber aus dieser Unterlassung seine Folgerungen zieht. Vielleicht können auch die Abgeordneten der Kreise Bochum-Stadt und Bochum-Land veranlaßt werden, im Reichstag, bezw. im Landtage die Frage aufzuwerfen, ob dem Herrn Präsidenten der Reichsbahn bekannt ist, daß in Westfalen sich die Stadt Bochum befindet, die an 5 Eisenbahnstrecken des Industrie-Gebietes angeschlossen und als Mittelpunkt des Industriebezirks anzusprechen ist. Wk.

## Bücherbesprechungen.

**Otto Reiner: „Die Größere Heimat"** (Paul List Verlag, Leipzig), Preis in Ganzleinen RM. 5,—.

Reiner, durch sein „18 Jahre Farmer in Afrika" bereits vielen Tausenden bekannt, die sich für die Möglichkeit einer neuen, einer größeren Heimat interessieren, hat wiederum ein Buch geschaffen, das durch seine schlichte, ungekünstelte Sprache und durch klar geschilderte, packende Erlebnisse für sich einnimmt. Ein junger Deutscher findet nach mancherlei Abenteuern in Südamerika, Ostafrika und Transvaal seine Heimat in Deutsch-Südwest.

**Richard Halliburton: „Die Jagd nach dem Wunder"** (Paul List Verlag, Leipzig), Preis in Ganzleinen RM. 5,50.

Wie sich Richard Halliburton die Welt im Sturm erobert hat, so zwingt er auch die Herzen aller Leser. Ein Vagabund wohnt in seinem Blute, ein Dichter in seiner Seele. Niemals „berichtet" er all die seltsamen Abenteuer — er singt sie. Niemals „reist" er, sondern tanzt — tanzt zu dem Eisgipfel des Matterhorn, durch die wilden Schluchten der Pyrenäen, in das Gefängnis von Gibraltar, auf die uralten Pyramiden Aegyptens, zum Taj Mahal, über den Himalaja nach Tibet, mitten in ein malaiisches Kobra-Nest, als Strandräuber die palmenumsäumten Gestade Ostindiens entlang, unter Piraten an der chinesischen Küste, durch die Sperrkette der Bolschewisten nach Wladiwostok — und als grandioses Finale — tanzt er im Winter auf die schneeglitzernde Krone des Fuji-Yama, des heiligen Berges von Japan, um dort seinen 23. Geburtstag zu feiern. In ihrer reizvollen Art und dem hinreißenden Schwung ihrer Jugend steht diese Chronik romantischer Abenteuer einzig da.

**Drückdik und Stümpken und andere lustige Tiererzählungen.** Von Franz Kesting. Verlag von J. Neumann, Neudamm. Leinen geb. RM. 6.—.

Franz Kesting ist ein weidgerechter Jäger und begeisterter Naturschwärmer, dessen dichterisches Schaffen wir seit fast 25 Jahren mit wärmstem Interesse verfolgen. Wenn wir die Früchte seiner unermüdlichen Feder betrachten, feinsinnige Epen im Dreizehnlindenstil, heiß empfundene Gedichte, manchmal von ungestillter Sehnsucht durchglüht, prächtige Jagd- und Heideerzählungen, so müssen wir sagen: Wahre Perlen dichterischer Schöpfung hat Kesting dem deutschen Volke geschenkt. In einem stattlichen Bande von 358 Seiten führt uns jetzt Franz Kesting originelle Typen der Tierwelt vor Augen, so wie der Jäger, der Wanderer, schwärmend durch Wald und Heide, sie mit warmer Seele erschaut. Wenn der Jäger oder der Wanderer seinen Rucksack packt, so füge er zu der leiblichen Atzung auch das neueste Buch Kestings als geeignete Kost für den inneren Menschen. In mancher Jagdhütte, an Lagerfeuern und in „Bleiben" wird dieses fröhliche Buch die rechte Stimmung schaffen.




# Die Sehnsucht des Großstädters

aller deutschen Gebiete geht nach den bayerischen Alpen, grünen duftigen Matten, und erfrischendem, köstlichem Bergwind. Ein Verlangen nach Erholung und sich stärkender Gesundheit.

So kommt es auch, daß gerade in den Städten sich die bekannte Alpursa-Alpenmilch „Bärenmarke" und „Triftmarke" einer unbegrenzten Beliebtheit erfreut. Sie ist es doch, die in die Familie den würzigen Duft frischer starker Bergmilch trägt, und für billiges Geld einen Nährwert von solcher Konsentration bietet, wie er der besten Frischmilch nicht eigen sein kann.

Bärenmarke 10%, Triftmarke 8% Fettgehalt!

**In allen einschlägigen Geschäften erhältlich!**




Biessenhofen, bayr. Allgäu.

Vertrieb u. Niederlage für Bochum u. Umgebung Julius Hackert,

# *Praktische Weihnachts-Geschenke zu billigsten Preisen*

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| *Perser-Teppiche* | *Klubsessel* | *Stehlampen* | *Nähtische* | *Flur-Einzelmöbel* | *Deutsche Teppiche* |
| *Verbinder* | *Rauchtische* | *Satztische* | *Flurgarderoben* | *Keramische u. Metall-* | *Chaiselongue-Decken* |
| *Kelims* | *Dielentische* | *Teetische* | *Garderobegarnituren* | *Kunstgegenstände* | *Tischdecken* |

# Gebrüder Schürmann A.-G., Essen

*Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen, Teppiche und Dekorationen.*

# Wie wär's

**mit einem dieser schönen Sachen als Fest-Geschenk?**

Außer diesen Angeboten finden Sie bei uns noch viele andere schöne Artikel für den Festtisch, welche Weihnachtsfreude bedeuten

## Wäsche-Stoffe

**Rein Macco** für eleg. Leibwäsche . . . . . 98, **78 ₰**

**Renforcé** la. süddeutsches Erzeugnis . . . . . 1.10, **88 ₰**

**Hemdentuche** 80 cm brt., „Koppels-Hausmarken" 10 Meter Coupons . . 6.80, 5.80, **4.80**

## Tisch-Wäsche

**Tee-Decken** gutes schlesisches Fabrikat, Indanthrenfarbig, 130×160 **3.25**, 130×130 **2.75**

**Tee-Gedecke** m. 6 Serv., gute Qualitäten, mit indanthrenfarb. Rand . . . . . 6.25, **5.60**

**Tischtücher** prima Bielefelder-Fabrikate . . . . . 135×200 **3.90**, 130×160 **3.90**

## Damen-Wäsche

**Träger-Hemden** prima Wäschetuch, stumpf mit Hohlsaum oder Stickerei . . . 1.65, **1.35**

**Damen Nachthemd** feinfädig. Hemdentuch, m. Hohlsaum oder Festonspitze . . . . . 2.50, **1.95**

**Damen-Beinkleid** geschlossen, la. Renforcé, m. Festonvolant . . . . . 2.10, **1.65**

## Kleider-Stoffe

**Abgepaßte Pullover** in hübschen Aufmachungen . . 2¼ Meter . . . . . **3.60**

**Abgepaßte Kleider** Popeline, reine Wolle in hübschen Aufmachungen, 2¼ Meter **5.75**

**Abgepaßte Mäntel** Velour de laine, reine Wolle in hübschen Aufmachungen, 3 Meter **11.70**

## Seiden

**Abgepaßte Blusen** Waschseide, kariert in hübschen Aufmachungen . . . . 2½ Meter **3.00**

**Abgepaßte Kleider** Crêpe de chine einfarbig, in hübschen Aufmachungen 3 Meter **17.70**

**Abgepaßte Kleider** Velvet, solide Köperware, in hübschen Aufmachungen, 3 Mtr. **14.25**

## Woll-Waren

**Kinder-Gamaschen** Wolle gestrickt, weiß und farbig, . . . . . 1.10, **95 ₰**

**Herren Woll-Schal** reine Wolle, unifarbig und gestreift . . . . . 2.90, **1.95**

**Kinder-Strickweste** Wolle platt., haltbare Qualität, . . . . . 3.45, **2.95**

# KOPPEL G. M. B. H.

BOCHUM / HELLWEG 2

---

# Ein Blick

in unsere Ausstellung zeigt Ihnen eine Fülle aparter Zimmer-Einrichtungen. Auch für Sie ist eine Besichtigung unserer reichhaltig sortierten

**Möbel-Muster-Ausstellung**

sehr ratsam, wenn Sie die Absicht haben, irgend eine Anschaffung zu machen. Sie finden bei uns bestimmt Ihrer Geschmacksrichtung entsprechend, das was Sie suchen. Unsere Qualitäten sind anerkannt erstklassig, unsere Preise unter dieser Berücksichtigung übertreffl. niedrig. Der weitblickende Interessent, welcher sein Heim bequem, heimisch und preiswert einrichten will, besucht das

**Qualitäts-Möbel sind die billigsten für die Dauer!**

Haus der guten Qualitäten

# Prickel & Heidemeyer

Bochum, Herner Straße 36

**gegenüber der Bergschule! Keine Schaufenster!**

**Anfang Januar** eröffnen wir in unserer Besitzung Brückstraße 59—63 im Kortländer ein modernes Spezialhaus für feine Wohnungs-Einrichtungen.

---



# Waschgarnituren

**als nützliches Festgeschenk.**

**Garnituren** in uni . . . . . **2.95**
**Garnituren** Goldband . . . . . **4.95**
**Garnituren** große Muster, modernste Formen und elegante Golddekore . . . . 12.80, 9.50, **6.90**

**Calderoni** Hellweg 11 Bahnhofstr. 30

---

# Bier-Verlag Daniel Dach

**Inh.: Carl Dach**

Telefon 5538 **Friedrichstraße 21a** Telefon 5538

**Für die Festtage**

halte ich mich für die Lieferung von Bieren der Bochumer **Schlegel-Scharpenseel-Brauerei** bestens empfohlen.

Lieferung in:

**Flaschen, Syphons und Fässern.**

**Prompte Bedienung!**

---

# Teppiche u. Läufer

sind vornehme u. praktische Weihnachtsgeschenke

Wir haben die **größte Auswahl** und die **billigsten Preise** und führen nur beste Qualitäten.

| | | |
|---|---|---|
| **Tapestry-Teppiche** | ca. 200/300 . . . . . 45.00, | **35.00** |
| **Plüsch-Teppiche** | ca. 200/300 . . . . . 58.00, | **48.00** |
| **Velour-Teppiche** | ca. 200/300 . . . . . 78.00, | **59.00** |
| **Plüsch-Teppiche** | la, 200/300 . . . . . 98.00, | **88.00** |
| **Verbindungsstücke** | in Velour, Plüsch und Tapestry, 90/200 . . . . 24.50, | **13.75** |
| **Vorlagen** | in Velour, Tapestry und Boucle, teils mit Franzen . . . . . 6.75, 3.65, | **0.98** |
| **Boucle-Läufer** | gute Ware . . . . Meter 2.25, | **1.75** |
| **Haargarn-Läufer** | moderne Streifen . . . . 5.50, | **3.75** |
| **Tapestry-Läufer** | prima Ware . . . . . 4.75, | **3.90** |
| **Velour-Läufer** | aparte Muster . . . . . 11.50, | **8.90** |
| **Goblin-Divandecken** | aparte Perser- u. Blumen-Muster . . . . . 24.50, | **12.50** |
| **Goblin-Tischdecken** | schwere Ware . . . 15.00, | **9.75** |
| **Plüsch-Divandecken** | reine Wolle . . . . 55.00, | **48.00** |
| **Moquett-Divandecken** | la Ware . . . . 65.00, | **55.00** |

Aparte Stores, Spannstoffe, Uebergardinen, Ripse, sowie Möbelbezugsstoffe in jeder Ausführung.

:: **Anfertigung eleganter Dekorationen billigst.** ::

**Teppichhaus Cieslak**

**Hattinger Str. 14, Industriehaus**

---

# Zwangsversteigerung

Am **Freitag den 17. Dezbr. 1926, mittags 12 Uhr,** werde ich in **Eppendorf** folgende Gegenstände:

**1 Sofa,**
**1 Bücherschrank,**
**1 Ausziehtisch,**
**1 Spiegel**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Restaurant Niggeling, Eppendorf.**

Bochum, den 15. Dezember 1926.

**Bierkämper,**
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Wittenerstraße 18, Telephon 5453.

# Zwangsversteigerung

Am Freitag, den 17. ds. Mts. vormittags 10½ Uhr, werde ich in Bochum, folgende Gegenstände:

**einen größeren Posten Bücher als: Romane, Erzählungen, Bilder- und Notizbücher, Bilderrahmen, Alben, Federhalter, Radiergummi usw.**

öffentlich meistbietend, gegen bar versteigern

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 15. Dezember 1926.

**Heckmann,**
Obergerichtsvollzieher in Bochum. Kronenstraße 48.

# Zwangsversteigerung

Am **Freitag, den 17. Dez. 1926, vorm. 11 Uhr,** werde ich in Bochum folgende Gegenstände

**1 Sofa mit Umbau**
**2 Spiegel mit Console**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Verkauf bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Morjan, Bochum, Alleestr. 54.

Bochum, den 18. Dezember 1926.

**Voßkötter**
Obergerichtsvollzieher in Bochum. Clemensstraße 18.

# Versteigerung.

Am **Freitag, 17. Dezember 1926,** nachmittags 2½ Uhr, werde ich in Bochum im Auftrage des Konkursverwalters folgende Gegenstände:

**Kinderschuhe, Damenschuhe, Herren- und Damenpantoffel, Damen- und Kinderlackschuhe, sowie einen größeren Posten Holzschuhe**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Evangl. Vereinshaus, Bochum, Mühlenstraße.**

Bochum, den 15. Dezember 1926.

**Leuchtenberg,**
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum. Büchererstraße 10.

**Altblei** wird angekauft. a9502 Thomasst. 6

Zwei Schweine zu verkaufen. 74528 Wettmar, Kramerstr. 35.

# Große Versteigerung

Am **Freitag, d. 17. Dezember 1926,** morgens 11 Uhr, werde ich im Saale des Herrn **Morjan,** Alleestr. 54

**1 schwarzes Klavier,**
**3 echte Perserteppiche,**
**3X4 m Toibris u. Jorjan** (sehr gut erhalten),
**Motorrolle** (steuer- u. führerscheinfrei).

ferner

**Fahrräder, Nähmaschinen, Oefen, Gasofen, Schränke, Büffets, Bettstellen, Tische, Herde, Kronleuchter, tomb. Tiefbauherd, Bilder, Pelze, Lampen, Konsole, Kinderwagen, Anzüge, Kleider und vieles andere mehr**

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen sind gebraucht und 2 Stunden vorher zu besichtigen.

**Louis Stoppelmann,**
Auktionator und Taxator, Vidumestraße 11, Telephon 610.

Aufträge für Versteigerungen für alle Sachen werden täglich angenommen. D. O.

**Kranker** bevor es heißt zu spät, wende Dich an Heil-Institut **Büscher** Bochum, Bahnhofstr. 40, neben Handelshof. Bekannte Erfolge!

---

**Zu Weihnachten Ausnahmepreise.**

**Antike und glatte Silberwaren** in größter Auswahl.

**Trauringe** fugenlos 333, 585, 750.

**Schweers, nur Wilhelmstraße 13**

**Bestecke** in Silber und Alpaka. Gravur gratis.

**Gold- und Brillant-Ringe** billigst.

**Neuanfertigung von Brillant-Schmuck** nach gegebenen und eigenen Entwürfen.

---

# Günstig!

1 Zweizugtisch, 6 hohe Rindlederstühle, la. Eiche, 4 Mon.-raten 220 Mk., bar 200 Mk., sofort zu verk. Ang. u. C. D. 2004 an die Geschst.

# Beschluß.

In der Konkurssache der Firma

**Velten & Rölle G. m. b. H.**
**Eisengroßhandlung in Bochum**

wird zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen und Festsetzung einer Vergütung für die Mitglieder des Gläubigerausschusses Termin anberaumt auf den 12. Januar 1927, vormittags 11 Uhr vor dem hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 50.

Gleichzeitig wird bekannt gemacht, daß dem Konkursverwalter, Rechtsanwalt Dr. Hünnebeck II in Bochum ein weiterer Honorarvorschuß von 4 000.— *RM* (Viertausend Reichsmark) und ein Auslagenvorschuß von 1 000.— *RM* (Eintausend Reichsmark) festgesetzt worden ist.

Bochum, den 6. Dezember 1926.

**Das Amtsgericht.**

---



**Alleinverkauf der weltberühmten Original amerikanischen**

**HARTMANN Schrankkoffer**

# Ed. Köllermann,

**Rottstraße 39—41, Friedrichstraße 2.**

**Altbekanntes Spezial-Haus feiner Lederwaren, Koffer und Reise-Effekten.**

…ung
…haben,
… Sie
…acks-
…uchen.
…assig,
…ng un-
…ssent,
und
…er
…iel Dach
…ch
…la Telefon 5538
…tage
… Lieferung
…humer
…rauerei
…n.
…d Fässern.
…äufer
…achtsgeschenke
…d die billigsten
…ualitäten.
. . 45.00, 35.00
. . 58.00, 48.00
. . 78.00, 59.00
. . 98.00, 88.00
… und Ta- . . 24.50, 13.75
…e, teils mit 6.75, 3.65, 0.98
…Meter 2.25, 1.75
. . . 5.50, 3.75
. . . 4.75, 3.90
. . 11.50, 8.90
… Blumen- . . 24.50, 12.50
. . . 15.00, 9.75
. . 55.00, 48.00
. . 65.00, 55.00
…Uebergardinen,
…gsstoffe
…nen billigst. ::
…ieslak
…striehaus



# Handel / Gewerbe / Industrie.

## Hauptversammlung des Elektrizitätswerks Westfalen A.-G. in Bochum.

p. Bochum, 15. Dezember.

Unter Vorsitz des Landrats Friedrich (Hattingen) als Vorsitzendem des Aufsichtsrats fand Mittwoch mittag im Parkhause zu Bochum die ordentliche Generalversammlung des kommunalen Elektrizitätswerks Westfalen A.-G. in Bochum statt. Vertreten waren 90 Kreise, Aemter und Gemeinden mit 97 935 Stimmen. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende dem verstorbenen Mitbegründer und Aufsichtsratsmitglied Regierungspräsidenten Felix Graf von Merveldt einen Nachruf.

**Die Verbindung mit den Vereinigten Elektrizitätswerken Westfalen G. m. b. H.**

Dem vom Generaldirektor Krone erstatteten Geschäftsbericht ist zu entnehmen: Nachdem die gegen Ende des Jahres 1924 beschlossene Verwaltungs- und Betriebs-Gemeinschaft mit dem „Dortmunder und Verbands-Elektrizitätswerk" ein volles Geschäftsjahr in Wirksamkeit gewesen ist, kann mit Befriedigung festgestellt werden, daß sich die unsererseits daran geknüpften Erwartungen voll erfüllt haben. Die Verwaltung konnte vereinfacht, ein Einheitstarif aufgestellt werden. Im Laufe des Geschäftsjahres 1925 wurde es erforderlich, diese Zusammenschließung noch enger zu gestalten, weil für den Abschluß einer amerikanischen Anleihe (25 Millionen Dollar zu 6½ Prozent; die erste Tranche von 7½ Millionen Dollar wurde Anfang Januar zu 87 Prozent aufgelegt. Der Börsenkurs in Amerika ist inzwischen auf 94 Prozent gestiegen (die Zurückzahlung der Anleihe ist vorbehalten) der „Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen G. m. b. H." Dortmund-Bochum-Münster (V. E. W.) die Uebertragung aller Sachwerte (Grundstücke, Gebäude, Kraftwerke, Stationen, Leitungsnetze, Gaswerke usw.) auf eine einzige für die Anleihe verantwortliche Gesellschaft, eben die V. E. W., notwendig wurde. Deshalb sind auf Beschluß unseres Aufsichtsrates, in Verbindung mit gleichartigen Beschlüssen des Aufsichtsrates und der Gesellschafterversammlung der „Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen G. m. H." bezw. des „Westfälischen Verbands-Elektrizitätswerks-A.-G." und der Stadtverwaltung Dortmund für das „Städtische Elektrizitätswerk Dortmund" mit Wirkung vom 1. Januar 1925 sämtliche Aktiva und Passiva auf die V. E. W. übertragen worden.

**Das Stammkapital der „Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen G. m. b. H."**

wurde von bisher 200 000 Mark auf 40 000 000 Reichsmark erhöht. Als Gegenwert für seine Sacheinlagen erhielt das Elektrizitätswerk Westfalen einen Geschäftsanteil von 50 Prozent dieses Stammkapitals = 20 000 000 Mark, ist also zur Hälfte am Gesamtvermögen der V. E. W. beteiligt. (Dazu treten zwei Millionen Staatsgelder für den Erwerb der Zeche „Alte Haase".) Die restlichen 50 Prozent des Stammkapitals befinden sich im Besitz der Kommunen der bisherigen Dortmunder Gruppe. Unserem Aktienkapital von 10 000 000 Reichsmark stehen somit 20 000 000 Geschäftsanteile der V. E. W. gegenüber. Bei der Uebernahme der Anlagewerte der Gesellschaft auf die Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen sind Anlagen im Werte von 1,8 Millionen Mark über die der Gesellschaft zugeflossenen 50 Prozent des Aktienkapitals der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen eingebracht worden. Diese 1,8 Millionen Mark sind als Darlehen der Aktionäre der A.-G. Westfalen bei den Vereinigten Elektrizitätswerken Westfalen verbucht und werden von dieser bis zum Tage der Einlösung mit 8 Prozent verzinst, so daß die Aktionäre von Westfalen aus den Zinsen dieser 1,8 Millionen Mark noch eine Zusatzdividende für 1925 erhalten. Auch unsere älteren Anleihen im schätzungsweise aufgewerteten Betrage von 7 500 000 Mark sind von den V. E. W. übernommen worden; als Gegenposten stehen die V. E. W. auf der Aktivseite in gleicher Höhe belastet. Nach diesem weiteren Zusammenschluß wurde mit Zustimmung der Aufsichtsräte von einer Durchführung der früher vereinbarten Pachtverträge Abstand genommen. Verwaltung und Betrieb der V. E. W. konnten nun einheitlich durchgeführt werden. Die Verteilung des Ueberschusses unter die Gesellschafter der V. E. W. regelte sich nach dem Maßstabe ihrer Beteiligung. Der Betrieb im Versorgungsgebiet des Elektrizitätswerkes Westfalen erfolgte wie bisher durch die als Betriebsdirektionen Bochum und Münster der V. E. W. geführten Verwaltungen. Die vorhandenen Leistungsanlagen usw. wurden den Bedürfnissen entsprechend erweitert. Die Provinz Westfalen hat sich an den V. E. W. beteiligt.

**Das finanzielle Ergebnis des Geschäftsjahres**

ist nach den Mitteilungen des Generaldirektors Krone folgende: Aus der Verwaltungs- und Betrieb.gemeinschaft mit den V. E. W. flossen der Gesellschaft als Einnahmen aus dem Geschäftsjahr 1925 zu 1 200 000 Mark. Davon wurden zur Deckung von Verwaltungsausgaben und für notwendige Rücklagen erforderlich 500 000 Mark, so daß ein Reingewinn von 700 000 Mark verbleibt, dessen Verteilung wie folgt beschlossen wurde: 6 Prozent Dividende auf 10 000 000 Reichsmark Aktienkapital (abzüglich 10 Prozent Kapital-Ertragssteuer) 540 000 Mark, Kapital-Ertragssteuer 60 000 Mark, Bezüge des Aufsichtsrats 40 000 Mark, Vortrag auf neue Rechnung 60 000 Mark, Summa 700 000 Reichsmark. Der Rücklagefonds beträgt 9 Millionen Reichsmark, der gesetzliche Reservefonds 1 Million Mark. — Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Direktor Krüsmann (Bochum) und Landrat Fenner v. Fenneberg (Beckum) wurden wiedergewählt; anstelle des Regierungsrats Moll (Gelsenkirchen) wurde Oberbürgermeister Kiwitt (Wanne-Eickel), anstelle des Oberbürgermeister Dr. Sporleder (Herne) dessen Nachfolger Oberbürgermeister Taeger gewählt. Die Stelle des verstorbenen Grafen Merveldt soll nicht besetzt werden; anstelle des Amtmanns Weiberg (Wanne), der seinen Posten zur Verfügung gestellt hatte, wurde Amtmann Thill (Blankenstein) gewählt. Ueber

**die Geschäftsaussichten für 1926**

führte Generaldirektor Krone aus, daß die ersten Zweidrittel des Jahres unter der Deroute in der Industrie des alten Bezirks gelitten hätten. Ein Ausgleich sei geschaffen worden durch die Ausbreitung des Netzes auf das nördliche Westfalen und vermehrter Abgabe von Strom an Kleinabnehmer. Bis September seien noch namentliche Verluste gegenüber 1925 von elf bis vier Prozent zu verzeichnen gewesen. Ab September habe eine starke Aufwärtsbewegung eingesetzt, und zwar im September um 9 Prozent, im Oktober um 14, im November um 20 Prozent; im Dezember erwarte man eine Zunahme um mindestens 10 Prozent. Der Stromabgabe von 270 Millionen Kilowattstunden im Jahre 1925 stehe eine solche von 273 Millionen Kilowattstunden im Jahre 1926 gegenüber; das geldliche Ergebnis sei dementsprechend. Für 1927 sei eine weitere Belebung des Stromabsatzes zu erwarten.

Ueber den Stand der Verschmelzung im V. E. W. gab der Vorsitzende Landrat Friedrich einige erläuternde Mitteilungen. Die eingesetzte Kommission sei mit der Abfassung des Verschmelzungsvertrages beauftragt.

## Herstellungsgemeinschaft der Reichsbahn mit der Wagenbau-Vereinigung.

Nachdem der zwischen der vor einigen Tagen gegründeten „Deutschen Wagenbau - Vereinigung" und der Reichsbahn in Aussicht genommene Vertrag auch in den offen gebliebenen Punkten geklärt werden konnte, hat die Hauptverwaltung den Vertrag endgültig vollzogen. Der Vorstand der neuen Vereinigung, die in Wirklichkeit eine „Herstellungsgemeinschaft" ist, besteht außer dem Kommerzienrat Busch als Vorsitzenden aus Generaldirektor Dr. Eichberg, Dr. Erdmann, Kommerzienrat Heumann, Direktor Hubert, Direktor Dr. Koettgen, Direktor Krahe, Generaldirektor Orenstein, Oberingenieur Plochmann, Generaldirektor Tillmanns, Generaldirektor Dr. Traus. Diese Herren führen auch den Vorsitz bezw. den stellvertretenden Vorsitz in den fünf ständigen Arbeitsausschüssen, die berufen sind, die zwischen den Werken vertraglich festgelegte innige Zusammenarbeit der Produktionsstätten herbeizuführen und eine dauernde Fühlung mit den Organen der Reichsbahn herzustellen.

## Berliner Börse unverändert freundlich.

Berlin, 15. Dezember.

Da von der Börse die Medioliquidation nunmehr als erledigt und die damit im Zusammenhang stehende Zuspitzung der Geldverhältnisse als überwunden betrachtet wird, erhielt sich auch heute die freundliche Veranlagung. Infolge des Fehlens von Anregung bewegte sich das Geschäft wieder in recht engen Grenzen, nur für einige Spezialpapiere zeigte sich etwas Kauflust. Zusammen war die Kursbewegung anfänglich nicht einheitlich, doch überwogen infolge Deckungen und schüchtern sich hervorwagender Meinungskäufe bereits die Besserungen von 1 bis 2%. Diese konnten sich später bei in Erscheinung tretender Befestigung der Grundstimmung noch etwas erhöhen. Zu den bevorzugten Spezialpapieren mit etwas lebhafteren Umsätzen gehören Vereinigte Stahlwerke, Rheinstahl, Deutsch-Lux, Siemens & Halske, Schuckert- sowie Adlerwerke und einige andere Nebenwerte am Automobil- und Maschinenmarkt, bei Kursbesserungen bis zu 3%, ferner Schultheiß-Patzenhofer bei einer Steigerung von 6%. Waggon-Aktien erholten sich teilweise um 2%. Schiffahrtsaktien lagen ruhig und vermochten leichte Abbröckelungen später zum Teil wieder zurückzugewinnen. Deutsche Austral stiegen um 4%. Niedriger stellten sich Bamberg, Telephon-Berliner, letztere auf den dividendenlosen Abschluß um 5%, Kanada um 10%. Am Rentenmarkt waren Auslandsrenten etwas befestigt. Vorkriegspfandbriefe lagen durchschnittlich ½% höher. In den Geldverhältnissen ist eine wesentliche Entspannung noch nicht eingetreten. — Nachbörse: Am Schluß war die Stimmung zurückhaltender.

**Amtliche Devisenkurse.** (Berlin)

Alles in Reichsmark

| Für drahtlose Auszahlungen | | Zuteilg. | 15. Dezbr. Geld | 15. Dezbr. Brief | 14. Dezbr. Geld | 14. Dezbr. Brief | Münzparit. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Holland | 100 Guld. | 1..% | 167.87 | 168.29 | 167.81 | 168.23 | 1.7 |
| Argentinien | 1 Pes. | 100% | 1.717 | 1.721 | 1.170 | 1.210 | 1.70 |
| Belgien | 100 Belga | 100% | 58.39 | 58.53 | 58.41 | 58.45 | 0.80 |
| Norwegen | 100 Kron | 1..% | 106.02 | 106.28 | 106.17 | 106.43 | 1.12 |
| Dänemark | 100 Kron. | 100% | 111.86 | 112.14 | 111.79 | 112.07 | 1.12 |
| Schweden | 100 Kron. | 100% | 112.14 | 112.42 | 112.12 | 112.40 | 1.12 |
| Italien | 100 Lire | 100% | 18.63 | 18.67 | 19.08 | 19.12 | 0.809 |
| England | 1 Pfund | 100% | 20.358 | 20.408 | 20.347 | 20.399 | 20.40 |
| Amerika | 1 Dollar | 100% | 4.207 | 4.217 | 4.203 | 4.213 | 4.20 |
| Frankreich | 100 Frank | 100% | 16.66 | 16.7 | 16.74 | 16.77 | 0.80 |
| Schweiz | 100 Frank | 100% | 81.14 | 81.34 | 8 .00 | 81.26 | 0.8 |
| Spanien | 100 Pes. | 100% | 64.14 | 64.30 | 64.35 | 64.51 | 0.81 |
| Deutsch-Oest. | 100000 Kr. | 100% | 59.17 | 59.31 | 59.17 | 59.31 | 0.8 |
| Polen | Mark | — | — | — | — | — | — |
| Tschech.-Slow | 100 Kron. | 100% | 12.43 | 12.47 | 12.42 | 12.46 | 0.81 |
| Ungarn | 100 000 Kron. | 100% | 5.86 | 5.88 | 5.86 | 5.88 | 0.18 |

Reichsbankdiskont 6% — Lombardzinsfuß 7%

## Düsseldorfer Börse bei ruhigem Geschäft durchaus freundlich.

Düsseldorf, 15. Dezember.

Infolge der festeren Haltung der Berliner Börse kam auch an der Düsseldorfer Börse eine festere Tendenz zum Durchbruch. So wechselten auf dem Kohlenkuxenmarkt Caroline, Diergardt und Wilhelmine Mevissen zu erhöhten Preisen ihre Besitzer. Schwere Werte waren gleichfalls höher gesucht. Auf dem Kohlenaktienmarkt waren Niederrheinische Bergbau wieder bevorzugt und wurden im Verlaufe bis zu 5 % höher bezahlt. Die übrigen Kohlenaktien lagen gleichfalls eine Kleinigkeit höher. Braunkohlenwerte waren behauptet. Kalikuxe lagen nur wenig verändert. Von Kaliaktien konnten Kaliindustrie bei lebhafteren Umsätzen im Verlaufe bis zu 2 % anziehen. Auch Wittekind, Krügershall und Niedersachsen konnten ihren Kurs verbessern. Einiges Geschäft zu steigenden Preisen entwickelte sich auf dem Industrieaktienmarkt in Kabel-Rheydt, Elsa Zement und Uerdinger Waggon.

## Vom Geldmarkt.

*** Giroverkehr der Reichsbank mit der Schweiz.** Die Reichsbank hat mit der Schweizerischen Nationalbank ein Abkommen getroffen, durch das die Giroeinrichtungen der beiden Banken, die bisher nur der Erleichterung des inländischen Zahlungsverkehrs dienten, insofern für internationale Zahlungen nutzbar gemacht werden, als Firmen, die in Deutschland bei der Reichsbank ein Girokonto besitzen, gegen Reichsmark auch Ueberweisungen in schweizer Franken an die Kontoinhaber bei der Schweizerischen Nationalbank vornehmen können. Der Auslands-Giroverkehr nach der Schweiz wird ebenso wie der mit Oesterreich, Ungarn und der Tschechoslowakei seitens der Reichsbank am 3. Januar 1927 aufgenommen werden.

## Aus den Industriegesellschaften.

*** Schwelmer Eisenwerk Müller & Co. A.-G. in Schwelm.** Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1925, nach dem eine Dividende von 8% aus 375 404 Mark Reingewinn verteilt wird, 50 000 Mark werden einem Spezialreservefonds und weitere 50 000 Mark dem Vorstand für außerordentliche Ausgaben zugewiesen. 89 970 Mark werden vorgetragen. Mitteilungen über die Geschäftslage wurden nicht gemacht.

*** Carl Berg A.-G. in Werdohl i. W.** Die Gesellschaft schließt das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Betriebsüberschuß von 296 756,65 Mark ab, der sich noch um den Gewinnvortrag aus dem Vorjahr um 41 846,74 Mark erhöht. Es wird vorgeschlagen, hieraus 399 005,83 Mark für Abschreibungen zu verwenden, sodaß ein Verlust von 60 402,44 Mark verbleibt. Der Verlust wird auf neue Rechnung vorgetragen. In der letzten Zeit ist eine nicht unwesentliche Besserung des Geschäfts eingetreten.

*** Adler & Oppenheimer A.-G. in Berlin.** Die Verwaltung schlägt vor, von einer Dividende Abstand zu nehmen und den nach Zuweisung von 5 % zu der gesetzlichen Rücklage und nach Einziehung der Vorzugsaktien verbleibenden Gewinn für 1926/27 vorzutragen.

## Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin, 15. Dezember 1926

| 100 kg ab Stat. | | 100 kg ab Stat. | |
|---|---|---|---|
| Weizen märk. | 268—270 | Raps | 0.00—0.00 |
| Roggen märk. | 232—237 | Viktoriaerbsen | 54.0—61.00 |
| Sommergerste | 217—245 | Kleine Erbsen | 32.00—34.00 |
| Hafer märk. | 175—185 | Futtererbsen | 21.00—24.00 |
| schlesische | | Gelbe Lupinen | 14.50—14.15 |
| Mais La Plata | | Seradella alt | 20.00—22.50 |
| ab Hamburg | 195—199 | Rapskuchen | 16.20—16.30 |
| Weizenmehl 1) | 35.25—38.25 | Leinkuchen | 21.00—21.30 |
| Roggenmehl 1) | 32.5—34.50 | trock. Schnitze | 9.60—90.80 |
| Weizenkleie 1) | 13.00—13.00 | Torfmelasse | 0.00—.00 |
| Roggenkleie 1) | 11.80—12.00 | Kartoffelflocken | 26.60—27.00 |

## Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz
Berlin, 15. Dezember 1926.

| | |
|---|---|
| Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam | Gold-M für 1 k 130.25 |
| Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes | 122.50—123.5 |
| Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin | 0.00—0.00 |
| 99/99 % a. Hütte o. loko Gross-Berlin | 0.62—0.65 |
| Originalh.-Rohzink, Preis f. fr. V. rk.a.Hütte o. Lag. | 0.66—0.67 |
| dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig. | |
| Remelted Plattenzink v. hande übl. Beschaffenh. | 0.60—0.65 |
| Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen | 2.10—0.0 |
| desgl. in Walz- oder Drahtbarren | 2.14—0.0 |
| Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin | 0.00—0.00 |
| Zinn, Straits und Billiton | 0.00—0.00 |
| Austrazinn | .0—0.00 |
| Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hamb., o. Groß-Berlin | 0.00—0.00 |
| Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß Berlin | 3.49—3.50 |
| Antimon-Regulus, 99%, loko Hamb. od. Groß-Berl. | 1.15—1.20 |
| Silber in Barren 900% fein | 73.50—74.50 |


## Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.
Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996 Telegramm-Adresse: Madüp
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Düsseldorf, den 13. Dezember 1926. Wir sind unter Vorbehalt fa


**Kohlenwerte.**

| Name | Käufer | Verkäufer | Name | Käufer | Verkäufer |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | Dannenbaum | — | — |
| Alte Haase | — | 250 | Lothringen | 107.— | 111.— |
| Caroline | 2200 | 2350 | Montania | — | — |
| Carolus Magnus | 9650 | 9 00 | Niederrh. Brgw. | 91.— | 94.— |
| Constantin d.Gr | 52.0 | — | Präsidentkohle | —.— | —.— |
| Deutschland | 260 | 280 | Webco | —.— | —.— |
| Diergardt | 3475 | 3575 | **Braunkohlen-Werte** | | |
| Ewald | 60.. | 5900 | | | |
| Glückauf-Segen | — | 2800 | Bellerhammer | 1700 | 1800 |
| Gottessegen | — | 1800 | Bernhardshall | 150 | |
| Graf Bismarck | — | — | Bruckd. Nietleb | | 6200 |
| Graf Schwerin | 6750 | 6850 | Glimmerode | 600 | |
| Heinrich | 4650 | 4700 | Gute Hoffnung | 3500 | 3700 |
| Joh. Deimelsberg | 2.00 | 2800 | Leonhardt | — | 9200 |
| König Ludwig | 3950 | 4.0.0 | Lucherberg | — | 850 |
| Langenbrahm | 18750 | — | Michel | 9000 | — |
| Schürb. & Charlb. | 750 | — | Oskarssegen | 300 | |
| Trier I—III | 700 | — | Vesta | 4700 | 5100 |
| Westfalen | — | 2500 | Zukunft-Akt. | 143 | — |
| Wilh. Mevissen | 4400 | 4500 | **Verschiedene Werte** | | |
| **Kohlen-Aktien** | | | Elsa-Zement | 111.— | 113.— |
| Adler Kohle | 76.— | 79.— | Mansfeld | — | —.— |
| Carl Friedrich | 11.— | 15.— | Sachtleben | 14500 | —.— |

**Kali-Kuxe.**

| Name | Käufer | Verkäufer | Name | Käufer | Verkäufer |
|---|---|---|---|---|---|
| Alexandershall | 6100 | — | Marie M.LuisMax | 75 | 100 |
| Alicenhall | 220 | — | [illegible] | 210 | 250 |
| Asse | 3000 | 3200 | Neurode | 875 | |
| Beienrode | 700 | 745 | Neusollstedt | — | 950 |
| Bergmannssegen | — | — | Neustaßfurt | — | — |
| Bernsd., Burggr. | — | — | Oberhof | 1800 | — |
| Brnschw. Lüneb | 1500 | 1600 | Ransbach | 650 | 750 |
| Burbach | 2375 | 2500 | Rastenberg | — | 650 |
| Buttlar | 65 | | Reichskrone | 500 | — |
| Carlsfund | 1425 | | Reinhardsbrunn | 1800 | 1900 |
| Carlshall | — | 600 | Richard | 50 | — |
| Desdemona | 2300 | 2600 | Rössing. Barnten | 4250 | — |
| Einigkeit | 1350 | 1500 | Rothenfelde | 425 | — |
| Erichssegen | — | 2600 | Sachsen-Weimar | 3200 | 3400 |
| Felsenf.-Hüpst. | 1050 | — | Salzmünde | 275 | 325 |
| Friedrichroda | — | — | Schwarzburg | 800 | 900 |
| Fürstenhall | — | — | Siegfried I | 900 | 1100 |
| Gebra | 2250 | 2400 | Siegfr.-Giesen | 6000 | 9300 |
| Glückauf b. Sond. | 5750 | — | Thüringen | 675 | 750 |
| Großh. Wilh. E. | 1400 | — | Volkenroda | 26.. | 2750 |
| Günthershall | 750 | 820 | Walbeck | 400 | 450 |
| Habighorst | 300 | 400 | Walter | 400 | — |
| Hansa-Silberb. | — | 3900 | Wilhelmshall | 2500 | 2700 |
| Hedwigsburg | 200 | 250 | Wilhelmsh.-Ölsb. | — | 900 |
| Heiligenroda | 5100 | — | Wintershall | — | 6200 |
| Heimboldshaus. | 450 | 600 | | | |
| Heldrungen I. II | 170 | — | **Kali-Aktien.** | | |
| Hertha-Neurode | 850 | — | Adler | 34.50 | 36.— |
| Heringen | 1100 | — | Deutsche Kali | —.— | —.— |
| Hermann II | 800 | — | Friedrichshall | 121.— | —.— |
| Hildasglück | — | 450 | Hallesche Kali | 121.— | 125.— |
| Hindenburg | 6500 | 7000 | Hannov. Kali | —.— | 37.— |
| Hohenfels | — | — | Heldburg Vorz. | 72.— | 75. |
| Hope | — | 1750 | Kali-Industrie | 133.— | 143.— |
| Hüpstedt | 1100 | — | Krügershall | 120.— | 1.2— |
| Hugo | — | — | Niedersachsen | 82.— | 8.— |
| Ilsenburg | — | 100 | Ronnenberg | 32.— | 34.— |
| Immenrode | 950 | — | Salzdetfurth | —.— | —.— |
| Irmgard | 325 | — | Steinförde | —.— | —.— |
| Johannashall | 825 | 925 | Teutonia | 16.— | —.— |
| Kaiseroda | 1200 | — | Ummendorf | 29.— | 31.— |
| Königshall | 650 | 7600 | Wittekind | 81.— | 83.— |
| Mariaglück | 1300 | 1750 | | | |

## Berliner Börsenkurse

Berlin, den 15. Dezember 1926.

**Industrieaktien**

| Name | Div. % | heut | vor. |
|---|---|---|---|
| Aachener Leder | 0 | 20.2 | 21.0 |
| Accumulatoren | 8 | 144.0 | —. |
| Adler Portlandz. | 10 | 130.5 | 128.0 |
| Adler & Oppenh. | 0 | 119.5 | 119.5 |
| Adlerhütt. Glas | 10 | 144.0 | 142.0 |
| Adlerwerke | 0 | [illegible] | 100.0 |
| A.-G. f. Bauausf. | 0 | 81.5 | 81.2 |
| A.-G. f. Verkehr | 9 | 185.5 | 180.0 |
| Alexanderwerk | 6 | 90.2 | 90.5 |
| A. E. G. | 0 | 157.8 | 156.0 |
| A. E. G.-V.-A. | 0 | 93.0 | 93.3 |
| Allg. Häuserbau | — | 84.2 | 83.0 |
| Alsen Portlandz. | 16 | 225.0 | 225.0 |
| Amme Giesecke | 0 | —. | —. |
| Ammend. Pap. | 0 | 182.0 | 182.0 |
| Angl. Con. Guan. | 0 | 107.0 | 106.7 |
| Anhalt. Kohlen | 5 | 113.0 | 113.5 |
| Ankerwerke | 0 | 146.0 | 145.5 |
| Annab. Steingut | 0 | 61.0 | 62.0 |
| Annener Gußst. | 0 | 26.5 | 26.5 |
| Aschb. Zells. | 8 | 142.1 | 143.0 |
| Augsb.-N.Masch. | 0 | 121.2 | 121.8 |
| Bachm. & Ladew. | 9 | 127.5 | 128.0 |
| Baer & Sohn | 0 | —. | —. |
| Balcke Maschin. | 0 | —. | —. |
| Bamag | 0 | 51.6 | 50.2 |
| Bamberg Malz | 0 | 110.0 | 117.0 |
| Banning Masch. | — | 49.0 | 50.0 |
| Baroper Walzw. | — | 110.0 | 109.7 |
| Basalt A.-G. | 6 | 94.5 | —. |
| Bast & Co. | 0 | 146.0 | 142.0 |
| Bayr. Spiegel | 0 | 57.0 | 55.0 |
| Bazar | 10 | 156.5 | 154.7 |
| Bedburg. Wolle | 0 | —. | —. |
| Bemberg J. P. | 0 | 214.7 | 215.1 |
| Bendix Holzb. | 0 | 46.0 | —. |
| Berg C. Eveking | 0 | 99.7 | 100.0 |
| Berger J. Tiefb. | 15 | 255.0 | 255. |
| Bergm. Elektr. | 6 | 152.5 | 152.7 |
| Berl. Gub. Hut | 14 | 271.0 | 270.0 |
| „ Holzkont. | 5 | 83.0 | 81.5 |
| „ Hotelges. | 6 | —. | —. |
| „ Karlsr. Ind. | 0 | 91.5 | 86.0 |
| „ Masch.-B. | 0 | 115.5 | 113.5 |
| Berth. Messing | 10 | 136.7 | 136.0 |
| Berzelius Met. | 0 | —. | —. |

| Name | Div. % | heut | vor. |
|---|---|---|---|
| Beton u. Mon. | 7 | 117.0 | 112.0 |
| Biel. Mech. Web. | 0 | —. | —. |
| Bing Nürnberg | 0 | 46.0 | 45. |
| Bochum. Gußst. | — | 167.0 | 165.2 |
| Böhler Gebr. | 0 | —. | —. |
| Bösperder Walz | 0 | 62.5 | 62.5 |
| Braunk. u. Brik. | 0 | 162.7 | 162.5 |
| Braunsch. Kohle | 10 | 189.0 | 192.0 |
| „ Masch. | 0 | —. | 84.5 |
| Breitenbg. Zem. | 6 | 140.5 | 139.0 |
| Bremen-Besigh. | 0 | 69.0 | 66.0 |
| Bremer Linol. | 12 | 188.0 | 189.7 |
| „ Vulkan | 0 | 105.0 | 109.0 |
| „ Wollk. | 6 | 155.0 | 155.0 |
| Buderus | 0 | 106.7 | 103.5 |
| Busch Lüdensch. | 0 | 90.0 | 87.2 |
| „ Waggon | — | 75.2 | 75.0 |
| Büttnerwerke | 5 | 82.5 | 82.0 |
| Butzke & Co. | 6 | 117.0 | 116.0 |
| Byk Guldenw. | 0 | 73.0 | 73.0 |
| Calmon Asbest | 0 | 63.0 | 63.0 |
| Capito & Klein | 0 | 16.5 | 16.5 |
| Caroline Braunk. | 0 | 218.0 | 214.0 |
| Charlb. Wasser | 8 | 122.5 | 121.7 |
| Chem. Grünau | 12 | 80.0 | 80.2 |
| „ Heyden | 0 | 133.0 | 132.8 |
| „ Milch | — | 99.7 | 100.0 |
| „ Gelsenk. | 6 | 98.5 | 97.7 |
| „ Albert | 10 | 148.0 | 145.2 |
| Chillingworth | 0 | —. | 91.2 |
| Concord. Chem. | 0 | 84.7 | 82.5 |
| „ Spinn. | 0 | 112.0 | 110.0 |
| Cont. Coutsch | 0 | 107.0 | 107.2 |
| Corona Fahrräd. | 8 | 74.0 | 72.0 |
| Crölw. Papier | 4 | 118.0 | 120.0 |
| Daimler Motoren | 0 | 84.7 | 85.0 |
| Delmenh. Linol. | 12 | 178.0 | 178.0 |
| Dessauer Gas | 7 | 169.7 | 167.5 |
| Dtsch. Atl. Tel. | 0 | 84.1 | 84.8 |
| „ Luxemb. | — | 167.7 | 165.5 |
| „ Asphalt | 0 | 121.0 | 118.0 |
| „ Babcox | 0 | 140.1 | 140.5 |
| „ Eis.-Sign. | — | 117.0 | 118.0 |
| „ Erdöl | 4 | 171.2 | 170.6 |
| „ Fensterg. | 0 | 50.0 | 50.0 |
| „ Gußstahl | 6 | 124.0 | 125.0 |

| Name | Div. % | heut | vor. |
|---|---|---|---|
| Dtsch. Jute | 0 | 121.2 | 121.0 |
| „ Kabel | 6 | 111.5 | 111.7 |
| „ Kali | 9 | 117.7 | 117.0 |
| „ Maschin. | 0 | 111.7 | 110.3 |
| „ Schachtb. | 0 | 100.0 | 110.0 |
| „ Spiegel | 0 | 93.0 | 91.0 |
| „ Steinzeug | 10 | 163.0 | 163.0 |
| „ Ton u. St. | 10 | 129.2 | 128.5 |
| „ Tel. u. Kab. | — | 101.0 | 100.2 |
| „ Werke | — | 97.0 | 97.0 |
| „ Wollw. | 0 | 60.0 | 59.2 |
| „ Eisenh. | 5 | 86.7 | 85.0 |
| Ditlm. Neuhaus | 0 | 102.0 | 101.0 |
| Donnersmarkh. | 0 | 123.7 | 121.0 |
| Dörffler O. | 10 | 136.5 | 134.0 |
| Dresdner Gard. | 0 | 116.7 | 125.7 |
| Dürener Metall | — | 90.2 | 88.0 |
| Dürkoppwerke | 0 | 80.0 | 75.5 |
| Düsseld. E.-W. | 0 | 43.0 | 42.3 |
| „ Eisenh. | 0 | 62.0 | 61.0 |
| „ Kammg. | 3 | 74.0 | 76.0 |
| „ Masch. | 0 | 58.0 | 58.0 |
| Dyckerhoff | 0 | 73.5 | 73.5 |
| Dynamit Nobel | 5 | 150.1 | 151.2 |
| Eckert Masch. | 0 | 62.1 | 58.0 |
| Egerstorff Salzw. | 6 | 83.1 | 82.7 |
| Eintr. Braunk. | 8 | 168.2 | 169.7 |
| Eisenb. Verkmt. | — | 120.0 | 119.0 |
| Eiseng. Velbert | 0 | 30.5 | 30.7 |
| Eisenw. Kraft | 0 | 94.5 | 90.5 |
| Elektra Dresden | 10 | 138.0 | 137.0 |
| Elektr. Lieferg. | 9 | 146.2 | 147.7 |
| Elektr. L. u. Kr. | 0 | 152.2 | 151.0 |
| Elitewerke | 0 | 53.0 | 51.5 |
| Els. Bad. Wolle | 0 | 52.0 | 51.0 |
| Enzinger | 6 | 89.5 | 88.5 |
| Erdmannsd. Sp. | 0 | 89.5 | 88.5 |
| Erlang. Baumw. | 9 | 142.0 | 140.0 |
| Ernemann werke | 8 | 67.5 | 66.0 |
| Eschw. Bergw. | 0 | 181.0 | 183.0 |
| Essener Steink. | 6 | 168.0 | 165.7 |
| Exzels. Fahrr. | 12 | 130.0 | 129.0 |
| Faber Bleistift | 6 | 100.7 | 97.0 |
| Fahlb. List & Co. | 8 | 129.0 | 128.5 |
| Farbenindustrie | 10 | 308.5 | 312.0 |
| Feinjute Spinn. | 5 | 94.0 | 94.2 |
| Feldmühle Pa. | 10 | 156.2 | 156.0 |
| Felten & Guill. | 6 | 150.0 | 149.5 |
| Flender Brücken | 0 | 8.0 | 8.8 |
| Flöther Masch. | 6 | 80.2 | 80.0 |
| Frankf. Masch. | 0 | 72.5 | 87.0 |
| Frankonia | 0 | 17.7 | —. |
| Fraust. Zucker | 5 | 136.2 | 136.0 |
| Freund Masch. | 0 | 85.0 | 87.0 |
| Friedrichsh. Kali | 5 | 119.7 | 120.0 |
| Froebeln Zucker | — | 99.0 | 98.0 |

| Name | Div. % | heut | vor. |
|---|---|---|---|
| Gaggen. Masch. | 0 | 53.5 | 53.2 |
| Gebhard & Co. | 7 | 97.5 | 98.5 |
| Gebhard & Kön. | 0 | 78.0 | 78.0 |
| Gelsenk. Bergw. | — | 168.5 | 166.4 |
| Gelsenk. Gußst. | 0 | 12.7 | 14.0 |
| G. Gensch. & Co. | 0 | 81.7 | 79.0 |
| Germania Portl. | 12 | 176.5 | 176.0 |
| Gerresh. Glash. | 7 | 140.0 | 139.7 |
| Ges. f. el. Untern. | 10 | 172.5 | 172.0 |
| Gildem. & Co. | 0 | 87.7 | 90.2 |
| Girmes J. Co. | 8 | 134.5 | 130.5 |
| Gladb. Wollind. | 0 | 147.7 | 145.0 |
| Glasm. Schalke | 10 | 158.0 | 158.0 |
| Glauzig. Zucker | 8 | 105.0 | 105.0 |
| Glockenstahlw. | 0 | 68.5 | 66.0 |
| Gebr. Goedh. D. | 0 | 121.7 | 123.0 |
| Goldschmidt Th. | 0 | 139.0 | 139.0 |
| Görlitzer Wagg. | — | 19.8 | 19.7 |
| Gothaer Wagg. | — | 20.0 | 20.1 |
| Grevenbroich | 0 | 84.0 | 84.0 |
| Gritzner Masch. | 10 | 117.0 | 117. |
| Grün & Bilfig. | 8 | 134.2 | 136.2 |
| Gruschwitz Text | 0 | 77.7 | 78.2 |
| Gutm. Aufr. M. | 4 | 76.0 | 76.0 |
| Habermann & G. | 8 | 94.0 | 94.0 |
| Hackethal Draht | 5 | 90.7 | 90.0 |
| Hageda | 7 | 124.0 | 126.5 |
| Hallesche Masch. | 12 | 161.0 | 160.5 |
| Hamb. El.-W. | 0 | 138.6 | 139.0 |
| Hammersen | 8 | 117.6 | 117.5 |
| Hann. Masch.-E. | 0 | 101.0 | 100.0 |
| „ Waggon | — | —. | —. |
| Hansa Lloyd | 0 | 69.1 | 68.8 |
| Harb. Wiener G. | 0 | 81.2 | 83.9 |
| Hark. Bergbau | 5 | 51.0 | 54.5 |
| Harpener Bergb. | 0 | 181.6 | 178.8 |
| Hartm. Masch. | 0 | 44.0 | 43.7 |
| Heckmann C. | 0 | 80.0 | 78.0 |
| Hedwigshütte | 0 | 161.5 | 161.7 |
| Hein. Lehm & Co. | 0 | 94.0 | 89.1 |
| Held & Francke | — | 85.1 | 83.5 |
| Hemmor Portl. | 15 | 210.0 | 207.5 |
| Hilger Verz. | 0 | 69.5 | 72.5 |
| Hillewerke | 0 | 61.0 | 60.5 |
| Hilpert Masch. | 0 | 58.2 | 58.2 |
| Hind. Aufferm. | 0 | 92.0 | 91.0 |
| Hirsch Kupfer | 6 | 101.5 | 101.5 |
| Hoesch Eisen | 0 | 158.6 | 155.7 |
| Hoffmannstärke | 4 | 75.0 | 75.0 |
| Hohenlohewerke | 0 | 23.2 | 23.5 |
| Holzmann Ph. | 0 | 159.0 | 158.0 |
| Horch & Co. | — | 110.0 | 110.0 |
| Hotelbetr. Ges. | 0 | 153.0 | 152.0 |
| Höxter Godelh. | 0 | 69.0 | 69.4 |
| Hubert. Braunk. | 0 | 174.0 | 169.7 |
| Humboldt Masch. | — | 55.0 | 58.0 |

| Name | Div. % | heut | vor. |
|---|---|---|---|
| Humboldt Mühle | 8 | 107.0 | 107.0 |
| Hupfeld Ludw. | — | 29.3 | 29.1 |
| Hutschenr. P. | 0 | 55.0 | 55.0 |
| Hüttenw. Kaiser | 0 | 78.0 | 78.0 |
| Ilse Bergbau | 8 | 255.5 | 253.5 |
| „ Genuß | 8 | 143.5 | 143.0 |
| Industriebau | 0 | 94.5 | 91.2 |
| Jeserich Asphalt | 10 | 142.0 | 142.5 |
| J. A. John & Co. | 10 | 114.5 | 117.0 |
| Jüdel M. & Co. | — | 133.0 | 132.0 |
| Jülicher Zucker | — | 47.0 | 46.8 |
| Junghaus Gebr. | 8 | 103.0 | 103.5 |
| Kahla Porzellan | 0 | 99.7 | 97.5 |
| Kahlbaum | 10 | —. | —. |
| Kaiserkeller | 0 | 80.5 | 80.0 |
| Kali Aschersleb. | 10 | 139.7 | 137.5 |
| Kalker Masch. | — | 65.2 | 65.2 |
| Kammerichw. | 0 | 35.2 | 34.0 |
| Karlsr. Masch. | 8 | 44.5 | 42.0 |
| Karstadt | 10 | 158.5 | 159.2 |
| Kassel. Federst. | 0 | 34.5 | 34.1 |
| Kattowitz Bergb | 0 | —. | —. |
| Keula Eisenh. | — | 62.0 | 62.0 |
| Kirchner & Co. | — | 112.2 | 112.0 |
| Klauser Spinn. | 10 | 94.0 | 93.1 |
| Klöcknerwerke | 0 | 147.0 | 146.2 |
| Knorr C. H. | 7 | 148.2 | 148.0 |
| Kochs Adlern. | 4 | 91.7 | 90.2 |
| Köln-N. Bergb. | 0 | 166.2 | 162.7 |
| Köln-Rottweiler | 5 | 155.0 | 156.0 |
| „ Gas u. Elek. | 0 | 85.1 | 83.0 |
| Kölsch-Fölzw. | — | 63.2 | 68.5 |
| König Wilhelm | 12 | 231.0 | 231.0 |
| Königszelt Porz. | 0 | 54.5 | 51.0 |
| Kontinent. Asph. | 0 | 95.5 | 96.0 |
| „ Wasser | 0 | 64.0 | 64.2 |
| Körbisd. Zucker | 0 | 115.0 | —. |
| Körting Gebr. | 3 | 104.5 | 103.5 |
| Körting Elektr. | 6 | 114.0 | 112.2 |
| Kostheim Cellul. | 0 | 87.0 | 87.5 |
| Kötitzer Leder | 10 | 116.0 | 114.0 |
| Krauß & Co. | 0 | 68.0 | 67.0 |
| Krefft W. | 7 | 96.8 | 94.5 |
| Kronprinz Met. | 5 | 102.0 | 100.0 |
| Krüg. Gebr. & Co. | 8 | 99.0 | 99.0 |
| Küppersbusch | 8 | 180.2 | 176.0 |
| Lahmeier & Co. | 8 | 134.5 | 133.7 |
| Laurahütte | 0 | 74.0 | 72.2 |
| Leonh. Braunk. | 6 | 137.0 | 138.0 |
| Leopold Grube | 6 | 117.2 | 115.5 |
| Lindes Eism. | 14 | 159.0 | 159.0 |
| Lindström Carl | 10 | 188.0 | 188.0 |
| Lingel Schuhf. | — | 73.2 | 75.0 |
| Lingnerwerke | 6 | 102.5 | 102.5 |
| Linke-Hoffmann | — | 78.5 | 79.0 |
| Löwe L. & Co. | 10 | 219.0 | 217.0 |

| Name | Div. % | heut | vor. |
|---|---|---|---|
| Lorenz C. | 8 | 111.0 | 109.1 |
| Lüdensch. Met. | 0 | 120.0 | 125.0 |
| Lüneburg. W. | 0 | 94.7 | 93.0 |
| Magdeb. All. Gas | 4 | 88.5 | 87.7 |
| „ Bergw. | 0 | 150.5 | 150.5 |
| Magdeb. Mühlen | 8 | 126.0 | 126.0 |
| Magirus C. D. | 6 | —. | 59.0 |
| Mannesm. Mulag | 6 | 6.2 | 6.1 |
| Mannesmannr. | 0 | 189.2 | 188.0 |
| Mansfeld Bergb. | 8 | 129.2 | 129.0 |
| Marie, k. Bergw. | 0 | —. | —. |
| Marienh. Kotzen | 0 | 67.7 | 65.5 |
| Masch. u. Krahn | 5 | —. | 44.0 |
| Masch. Baum | 0 | 109.0 | 104.5 |
| „ Buckau | 10 | 136.0 | 135.0 |
| „ Kappel | 0 | 13.7 | 13.5 |
| Maximil. Linol. | 12 | 159.5 | —. |
| Mech. W. Linden | 15 | 199.5 | 197.5 |
| „ „ Sorau | 11 | 155.0 | 154.0 |
| „ „ Zittau | 0 | 92.0 | 93.0 |
| Mayer Dr. Paul | | | |
| Kayser Kaufm. | 4 | 84.0 | 83.5 |
| Ming | 10 | 122.0 | 121.8 |
| Mimosa A.-G. | 14 | 191.1 | 190.2 |
| Mix & Genest | 8 | 126.0 | 125.0 |
| Motoren Deutz | 0 | 70.0 | 70.0 |
| Mühle Rüningen | 9 | 125.0 | 127.0 |
| Mühlh. Bergw. | 0 | 141.0 | 139.0 |
| Müller Speisef. | 0 | 2.0 | 2.0 |
| Nat. Automob. | 12 | 103.0 | 98.2 |
| Neckars. Fahrz. | 8 | 103.5 | 99.0 |
| Neckarwerke | 9 | 118.0 | 118.0 |
| Nitrifabrik | 0 | —. | —. |
| Nordd. Steingut | 10 | 165.0 | 164.0 |
| „ Wollk. | 6 | 155.5 | 155.5 |
| Nürnb. Herk.-W. | 8 | 77.8 | 71.7 |
| Oberschl. Eisenb. | — | 109.0 | 103.5 |
| „ Koks | 0 | 133.1 | 138.0 |
| Oeking Stahlw. | 0 | 50.5 | 50.5 |
| Ohles E. F. Farb. | 2 | 50.0 | 50.7 |
| Oppeln. P.-Zem. | 8 | —. | —. |
| Orenst. & Kopp. | 0 | 134.7 | 133.0 |
| Osnabr. Kupfer | 0 | 61.0 | 61.0 |
| Ottens. Eisenw. | 0 | 35.0 | 34.5 |
| Panzer A.-G. | — | 100.7 | 100.7 |
| Phönix | — | 125.0 | 124.6 |
| „ Braunk. | 6 | 117.0 | 116.0 |
| Pintsch Julius | 4 | 123.7 | 121.0 |
| Plauen. Tüll-G. | 0 | —. | —.0 |
| Pöge Herm. El. | 0 | 105.6 | 102.2 |
| „ Vorz.-Akt. | 0 | 93.0 | 93.0 |
| Polyphonwerke | 8 | 125.2 | 125.3 |
| Pöppe & Wirth | 6 | 83.2 | 83.0 |
| Pres owerke | 12 | 130.0 | 130.0 |
| Pasquin F. Farb. | 0 | 83.0 | 82.7 |
| Rathgeb. Wagg. | 0 | 66.8 | 69.7 |
| Rauchw. Walter | 4 | 87.0 | 87.0 |

| Name | Div. % | heut | vor. |
|---|---|---|---|
| Ravensb. Spinn. | 0 | —. | —. |
| Reichelt Metall | 6 | 109.0 | 98.0 |
| Reisholz Papier | 12 | 275.0 | 275.0 |
| Rheinfelden | 10 | 158.5 | 160.0 |
| Rhein. Braunk. | 9 | 235.0 | 234.7 |
| „ Elektro | 7 | 148.2 | 146. |
| „ Metall-V. | 12 | —. | —. |
| „ Möbel-W. | — | 135.5 | 131.7 |
| „ Nass.-B. | 0 | —. | —. |
| „ Spiegelgl. | 12 | 182.0 | 181.0 |
| „ Stahlw. | 0 | 190.2 | 190.0 |
| Rh.-W. Elektro | 8 | 175.0 | 172.5 |
| „ Kalkw. | 0 | 121.0 | 120.0 |
| „ Sprengst. | 0 | 117.7 | 118.5 |
| „ Zement | 6 | 118.0 | —. |
| Rhenania Chem. | 0 | 65.5 | 65.2 |
| Rheydt El. | 0 | 2.7 | —. |
| Riedel J. D. | 0 | 97.0 | 96.0 |
| Roddergr. Brnk. | 24 | 523.0 | 526.0 |
| Rombach. Hütt. | — | 13.5 | 13.0 |
| Rosent. Th. P. | 5 | 109.5 | 110.0 |
| Rositzer Brnk. | 5 | 120.0 | 118.0 |
| „ Zucker | — | 83.0 | 86.0 |
| Rückforth F. | — | 78.0 | 77.7 |
| Rütgerswerke | 0 | 129.0 | 128.0 |
| Sachsenwerke | 0 | 111.8 | 109.1 |
| Sächs. Waggon | 0 | 60.0 | 58.2 |
| „ Webstuhl | 10 | 97.7 | 94.2 |
| Salzdetfurth | 12 | 170.5 | 171.0 |
| Sarotti Schok. | 12 | 154.7 | 151.0 |
| Sauerbrey G. M. | 0 | 69.0 | 70.0 |
| Scheidemandel | — | 33.0 | 33.5 |
| Schering chem. | 10 | 231.0 | 234.0 |
| Schles. Cellulose | 8 | 122.5 | 121.2 |
| „ Portland | 0 | 153.0 | 152.0 |
| Schloßf. Schulte | — | —. | —. |
| Schneider Hugo | 0 | 85.0 | 83.0 |
| Schöller-Eit. | 0 | —. | —. |
| Schönew. Porz. | 0 | —. | —. |
| Schött Hermann | 0 | 66.0 | 65.2 |
| Schub. & Salz. | 12 | 228.7 | 226.0 |
| Schuckert & Co. | 4 | 156.7 | 154.5 |
| Schwelmer Eis. | 8 | 156.0 | 156.0 |
| Seebeck Schiff | 0 | 69.7 | 70.0 |
| Siegen Sol. Guß | 0 | 62.7 | 61.5 |
| Siemens Glasind. | 8 | 163.0 | 163.0 |
| „ & Halske | 6 | 191.5 | 188.3 |
| Sinner Aktien | 3 | 69.8 | 70.0 |
| Sonderm. & Stier | 0 | 69.0 | 70.0 |
| Spinn. Renner | 8 | —. | —. |
| Stadtberg. Hütte | 0 | 45.1 | 47.0 |
| Stahl & Nölke | 0 | —. | —. |
| Staßf. Chem. F. | 0 | 70.5 | 72.1 |
| Stett. Chamotte | 0 | 90.0 | 89.0 |
| „ El.-Werke | 10 | 124.5 | 123.7 |
| „ Vulkan | 0 | 78.0 | 75.5 |
| Stoehr & Co. | 6 | 162.6 | 161.2 |
| Stoewer Nähm. | 8 | 88.5 | 91.0 |

| Name | Div. % | heut | vor. |
|---|---|---|---|
| Stolberg. Zinkh. | 6 | 163.2 | 163.2 |
| Stollwerk | 8 | 141.0 | 141.1 |
| Strals. Spielk. | 10 | 172.0 | 170.0 |
| Tack & Co. | 5 | 93.7 | 93.7 |
| Tafelglas | 6 | 106.7 | 106.7 |
| Teichgräber Th. | 0 | —. | —. |
| Telefon Berl. | — | 91.7 | 94.5 |
| Thale Eisenh. | 0 | —. | —. |
| Thomee Friedr. | — | 109.0 | 106.0 |
| Thöris V. Oelf. | 4 | 92.8 | 96.0 |
| Tietz Leonhard | 6 | 118.1 | 118.2 |
| Triptis A.-G. | 0 | 66.0 | 65.0 |
| Tuchfabr. Aach. | 6 | 101.7 | 100.0 |
| Tüllfabr. Flöha | 3 | 90.0 | 89.5 |
| Union chem. P. | 6 | 99.0 | 99.0 |
| „ Gießerei | 0 | 64.0 | 61.5 |
| Varziner Pap. | 5 | 106.0 | 103.0 |
| Ver. B. Fr. Gummi | 5 | 80.0 | 8 .0 |
| „ Ch. Carlbg. | 6 | 145.0 | 145.0 |
| „ D. Nickelw. | 12 | 169.0 | 168.0 |
| „ Flanschenf. | 0 | —. | —. |
| „ Glanzst. Elb. | 15 | 328.0 | 323.0 |
| „ Kohlen B. | 6 | 108.0 | 1 4.2 |
| „ Met. Haller | 6 | 87.7 | 86.0 |
| „ Portland | 7 | 189.7 | 190.7 |
| „ Schm. u. Met. | 5 | 91.0 | 90.7 |
| „ Stahlwerke | — | 144.2 | 140.0 |
| „ St. Zyp. u. W. | 10 | 227.0 | 229.0 |
| „ Thür. Met. | 6 | 80.0 | 78.5 |
| Viktoriawerke | 6 | 79.0 | 78.5 |
| Vogel Telegr. | 5 | 105.5 | 106.0 |
| Vogtländ. Masch. | — | 84.7 | 80.0 |
| Vogt & Wolff | 5 | 85.7 | 86.0 |
| Vorwohl. Portl. | 10 | 165.0 | 162.5 |
| Wandererwerke | 12 | 187.2 | 185.0 |
| Warst. Gruben | 10 | 149.0 | 150.0 |
| Wasserw. Gelsk. | 6 | 140.0 | 140. |
| Wegelin A. Ruß | 12 | 105.5 | 105.5 |
| Wegelin & H. | 7 | 121.8 | 120.0 |
| Wernsh. Kg. | 7 | 37.5 | 37.5 |
| Weser A.-G. | 0 | 52.0 | 52.0 |
| Wessel Ludw. | 0 | 66.0 | 66.0 |
| Westeregeln Alk. | 10 | 151.5 | 149.5 |
| Westf. Dinnend. | 0 | 87.0 | 87.2 |
| „ Draht-H. | 5 | 77. | 77.2 |
| „ Els. u. Dr. | 0 | 65.7 | 65.7 |
| „ Kupfer | 5 | 86.0 | 81.7 |
| Wicking P.-Z. | 10 | 138.7 | 138.0 |
| Wilke Dampfk. | 5 | 123.5 | 123.0 |
| Wißner H. Met. | 6 | 107.0 | 105.2 |
| Wittener Gußst. | 0 | 61.0 | 61.0 |
| Wittkop Tiefb. | 10 | 133.0 | 130.0 |
| Wolff R. | 0 | 63.5 | 62.0 |
| Zeitzer Masch. | 10 | 163.0 | 161.5 |
| Zellstoff Ver. | 6 | 116.0 | 116.0 |
| „ Waldh. | 10 | 224.2 | 222.2 |
| Zimmermannw. | 0 | 7.1 | 7.5 |

**Deutsche Staatsanleihen**

| Name | heut | vor. |
|---|---|---|
| 5% Deut. Reichsanl. | 0.74 | 0.75 |
| 4% „ „ | 0.68 | 0.69 |
| 3½% „ „ | 0.69 | 0.69 |
| 3% „ „ | 0.77 | 0.79 |
| Sparpräm.-Anleihe | 0.42 | 0.43 |
| 4% Preuß. Konsols | 0.70 | 0.70 |
| 3½% „ „ | 0.69 | 0.70 |
| 3% „ „ | 0.75 | 0.76 |

**Schiff-, Eisenbahn- und Kolonialwerte**

| Name | Div. % | heut | vor. |
|---|---|---|---|
| Elektr. Hochbahn | 5 | 86.0 | 85.0 |
| Hbg. El. Hochbahn | 6 | 85.5 | 86.0 |
| Pennsylvania | — | —. | —. |
| Baltim. and Ohio | — | 103.0 | 102.5 |
| Canada Pacific | — | 88.0 | 89.0 |
| Hamburg Paketf. | 0 | 168.5 | 168.5 |
| „ Südam. | 8 | 182.7 | 181.0 |
| Hansa | 0 | - . | 193.0 |
| Kosmos | 0 | 164.7 | 164.5 |
| Nordd. Lloyd | 0 | 161.8 | 163.5 |
| Otavi Minen | 7 | —. | 37.3 |

**Bankaktien**

| Name | Div. % | heut | vor. |
|---|---|---|---|
| Bank f. el. Werke | 5 | 148.0 | 146.5 |
| Barmer Bankv. | 8 | 143.2 | 142.0 |
| „ Kreditb. | 6 | 84.8 | 81.5 |
| Berl. Handelsges. | 10 | 268.0 | 263.7 |
| „ Hypoth.-Bk. | 10 | 195.0 | —.— |
| Com. u. Priv.-Bk. | 8 | 196.5 | 194.0 |
| Darmst. u. Nat.-Bk. | 10 | 251.0 | 250.5 |
| Deutsche Bank | 10 | 178.0 | 177.5 |
| Diskonto-Komm. | 10 | 169.2 | 168.0 |
| Dresdener Bank | 8 | 158.2 | 158.0 |
| Leipz. Kreditanst. | 8 | —. | —. |
| Mitteld. Kreditb. | 8 | 144.7 | 142.2 |
| Osnabrücker Bk. | 5 | 97.0 | 96.5 |
| Ostbk. f. H. u. Gew. | 8 | 107.7 | 108.0 |
| Preuß. Hyp. A. B. | 6 | 165.0 | 165.0 |
| Preuß. Bodenkr. | 8 | 135.0 | 135.0 |
| Preuß. Zentralbod. | 8 | 18 .0 | 178.5 |
| Preuß. Pfdbr.-Bk. | 9 | 266.0 | 260.0 |
| Reichsbank | 10 | 180.0 | 159.1 |
| Westd. Bod.-Kr.-B. | 8 | 146.7 | 146.7 |

**Brauereiaktien**

| Name | Div. % | heut | vor. |
|---|---|---|---|
| Bochumer Victoria | 5 | 123.2 | 123.0 |
| Dortm. Aktienbr. | 10 | 206.5 | 206.0 |
| „ Ritter | 15 | 286.0 | 287.0 |
| „ Union | 10 | 227.5 | 229.0 |
| Düsseld. Dietrich | 12 | 275.0 | 275.5 |
| „ Höfel | 12 | 194.5 | 196.0 |
| Glückauf Gelsenk. | 7 | 109.0 | 112.0 |
| Müser Langendr. | 5 | 55.0 | 54.0 |
| Schlegel Bochum | 10 | 195.0 | 195.5 |
| Wicküler Küpper | 17 | 204.0 | 203.0 |

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
**Bankhaus Mahnert & Düppe**
Bochum, Alleestraße 18.

# Turnen und Sport.

## Udet sprach in Paris.

**Paris**, 15. Dezember.

Der frühere deutsche Kampfflieger Udet sprach am 13. Dezember im Saale der Pariser Zeitung „Le Journal" über die Orientierung des deutschen Flugwesens. Nachstehend geben wir einige Ausführungen wieder.

Udets Vortrag verlief ohne Störung. Eine Art Leibgarde hatte sich um den berühmten deutschen Flieger gebildet, bestehend aus fünf französischen Kampffliegern, die Udet während des Krieges heruntergeholt hatte und die ihm vor dem Vortrage versichert hatten, daß sie jeden Störungsversuch niederhalten würden. Uebrigens wurde ein solcher nicht einen Augenblick lang unternommen, da sich der Präsident des Vereins der französischen Zivilflieger, einer der berühmtesten französischen Kampfflieger, Hagleine, dem 43 offizielle Siege zugeschrieben werden, beherzt hinter Udet gestellt hatte. Der Vizepräsident des Vereins, Fina, hielt eine Ansprache, worin er ausführte, er hoffe, daß die französischen Flieger viel zu intelligent seien, um sich zu Demonstrationen hinreißen zu lassen.

**Die deutsche Fliegerei sei in Frankreich noch viel zu wenig bekannt**

und müsse besser bekannt gemacht werden. Udet, von vielen französischen Fliegern gekannt, die er während des Krieges in der Luft besiegte, die er aber bald, sobald sie hinter den deutschen Linien eingetroffen waren, immer in der ritterlichsten Weise behandelt hatte, erzählte, daß er jedesmal, wenn ein französischer Flieger von ihm heruntergeholt worden war, ein Schriftstück in die französischen Linien herabfallen ließ, um mitzuteilen, daß der betreffende Franzose gerettet in den deutschen Reihen angekommen sei. Udet sprach etwa eine Stunde lang über die Ergebnisse des deutschen Flugwesens seit Ende des Krieges bis zum Jahre 1926. Er schilderte ausführlich die Hindernisse, die die deutsche Fliegerei infolge der Vorschriften des Versailler Vertrages zu überwinden hatte. Er wies auf die technischen Erfolge hin, die erzielt werden konnten, und betonte das enge Zusammenarbeiten zwischen Industrie und Wissenschaft. Am eingehendsten beschäftigte er sich natürlich mit dem Udet-Flugzeug und er führte auch den „Flamingo" in einem Film vor, womit er

**stürmischen Beifall der anwesenden 300 Flieger**

erntete. Insbesondere das Unterfliegen einer Brücke durch den „Flamingo" erregte den begeisterten Beifall der anwesenden Fachleute. Nicht minder die aufsehenerregenden Stura- und Gleitflüge, und insbesondere die Fähigkeit des „Flamingo", in fünf Meter Höhe vom Boden bereits eine Schleife zu vollziehen, erregte geradezu Jubel. Einstimmig lauteten alle Aeußerungen dahin, daß Aehnliches mit den bisher bekannten französischen Flugzeugen nicht vollführt werden könne. Ein zweiter Film, der den Flug des mit vier Motoren ausgestatteten „Kondor" von München bis über das Zugspitzengebiet, darstellte, erregte nachhaltiges Interesse. Der erfreulichste Teil der Vorführung vollzog sich aber nach dem Schluß des Vortrages. Udet fand stürmischen Beifall, obwohl er sich in einem sehr mangelhaften Französisch ausgedrückt hatte, und an diesem nahm auch einer der bekanntesten französischen Kampfflieger, Nungesser, teil. Rührend war es übrigens, als in dem Augenblick, als unser Korrespondent mit Udet sprach, der französische Flieger Paris auf Udet zuging und ihm sagte: „Herr Udet, wir standen während des Krieges

**siebzehnmal im Kampfe einander gegenüber.**

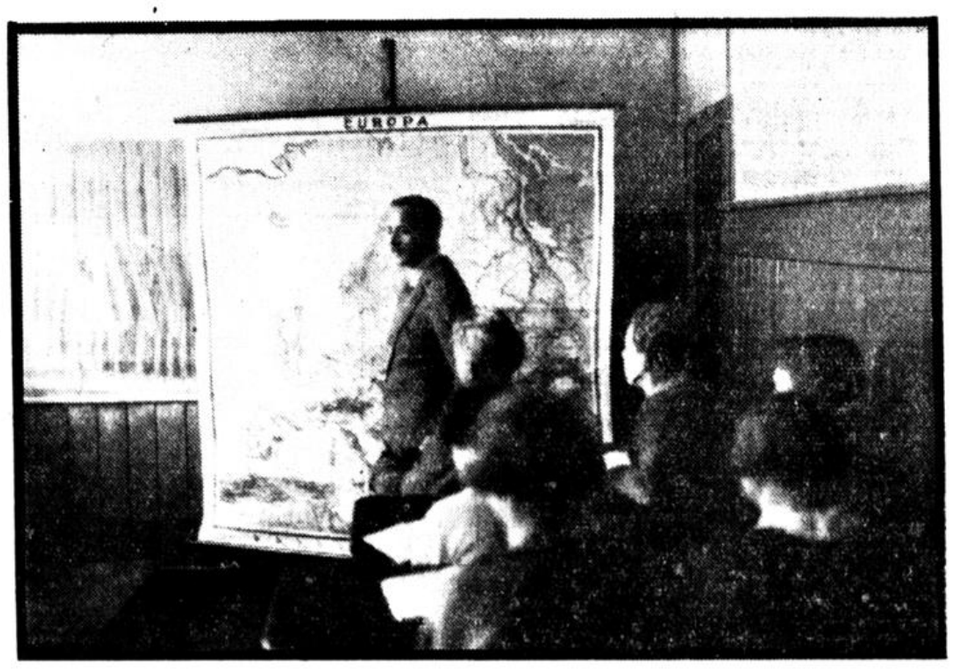
Es ist mir ein besonderes Bedürfnis, Ihnen die Hand zu schütteln." Daß Udet tief gerührt war, läßt sich begreifen.

Nicht übersehen soll allerdings werden, daß ein anderer französischer Kampfflieger, der in Uniform zu der Veranstaltung gekommen war, Major Pinsara, sich zu einer Geschmacklosigkeit verstieg, zu erklären, daß ihn Udets Ausführungen als Fachmann sicherlich sehr interessiert haben, daß er es aber als Offizier der Ehrenlegion ablehnen müsse, dem ehemaligen Feind die Hand zu reichen. Das offizielle Frankreich hatte sich von der Veranstaltung fern gehalten. Die bekanntesten Flieger, über die Frankreich heute verfügt, hatten erklären lassen, daß sie einen Vortrag eines Deutschen nicht kennen lernen wollten. Die Direktion der Luftschiffahrt hatte keinen Vertreter entsandt, leider auch die deutsche Botschaft nicht, was unter den französischen Fliegern befremdend wirkte.

✣

**55 Flugweltrekorde.** Die Fédération Aeronautique Internationale hat sich kürzlich mit der Weltrekordliste beschäftigt und diese einer genauen Durchsicht und Prüfung unterzogen. Nach Bearbeitung des gesamten, umfangreichen Materials wurde die neue offizielle Liste veröffentlicht, die insgesamt 55 Höchstleistungen umfaßt, davon 22 für Landflugzeuge und 23 für Hydroplane. In der Liste der Landflugzeug-Rekorde ist Deutschland nicht vertreten. Frankreich steht hier mit 21 Höchstleistungen obenan, gefolgt von der Schweiz mit 7 und Amerika mit 4 Rekorden. Bei den Wasserflugzeugen rangiert dagegen Amerika mit neun Bestleistungen an erster Stelle. Deutschland steht hier am zweiten Platz mit sieben Rekorden, von denen fünf auf die Firma Rohrbach, zwei auf die Firma Heinkel entfallen. Dann kommen Italien mit 6 und Frankreich mit einem Rekord. In der Gesamtwertung ist die Rangliste folgend: Frankreich 22, Amerika 13, Schweiz und Deutschland je 7, Italien 6.

## Dr. Peltzer unterrichtet.




Deutschlands großer Meisterläufer, Dr. Peltzer, ist bekanntlich seit einigen Monaten als Lehrer an der Schule in Wickersdorf im Kreise Saalfeld tätig. Wir bringen hier eine seltene Aufnahme, die den Meister beim Unterricht zeigt. Wie wir schon meldeten, wird Dr. Peltzer zu Anfang des neuen Jahres einer Einladung des T. u. S. und des „Bochumer Anzeiger" zu einem Vortragsabend in Bochum Folge leisten und über Themen sprechen, die mit Rücksicht auf die immer näher rückende Olympiade 1928 besonders wertvoll sind.

## Museum für Leibesübungen.

**Berlin**, 15. Dezember.

Der Vorstand des Vereins „Museum für Leibesübungen" hatte zu einer Berichterstattung über das bis jetzt geschaffene Werk des Museums für Leibesübungen in der Hochschule für Politik zu Berlin geladen. Der Hörsaal der Hochschulen war angefüllt von Teilnehmern aus allen Kreisen der Reichs- und Staatsbehörden, der städtischen Behörden, ferner waren alle mit Turnen und Sport in Verbindung stehenden Körperschaften vertreten. Oberregierungsrat Dr. Mallwitz gab einen historischen Rückblick über das bisher Geschaffene, dankte vor allen Dingen den Reichs- und Staatsbehörden für die bisherige Unterstützung und gab zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen möge, dem Museum in allererster Linie seiner Bedeutung entsprechende Räume zu verschaffen, die einer würdigen Repräsentation gleichkommen. Auch die finanzielle Seite des Museums ist eine der wichtigsten noch zu lösenden Fragen. Direktor Dr. Häusler vom Stadtamt für Leibesübungen unterstrich vor allen Dingen die ideelle Seite des Museums. Sein Wunsch gipfelte ebenfalls darin, zur Förderung des Museums allgemein beizutragen. Ein Rundgang durch das Museum zeigte seine recht erfreuliche Entwicklung. Die Leibesübungen von den ältesten Völkern bis auf den heutigen Tag werden anschaulich gezeigt und geschildert.

## Fußball.

**Die Gruppe II der 1. Ruhrbezirksklasse.**

| Vereine | Spiele | gew. | un. | verl. | Tore | Punkte |
|---|---|---|---|---|---|---|
| F. C. Schalke 04 | 9 | 8 | 1 | 0 | 31:14 | 17:1 |
| „Union" Gelsenkirchen | 9 | 6 | 1 | 2 | 21:10 | 13:5 |
| Dortmund 95 | 10 | 6 | 1 | 3 | 27:17 | 13:7 |
| Erle 08 | 8 | 3 | 2 | 3 | 23:19 | 8:8 |
| „Borussia" Dortmund | 9 | 4 | 0 | 5 | 21:30 | 8:10 |
| Gelsenkirchen 07 | 10 | 2 | 4 | 4 | 18:29 | 8:12 |
| Langendreer 04 | 10 | 3 | 1 | 6 | 27:32 | 7:13 |
| Buer 07 | 10 | 3 | 1 | 6 | 16:32 | 5:13 |
| „Allemannia" Dortmund | 7 | 1 | 1 | 5 | 13:20 | 3:11 |

## Deutsche Turnerschaft.

**Handball: Turnklub Herne — Ev. Gesellenverein Bochum 4:7.** Am Sonntag fand in Herne dieses Meisterschaftsspiel statt, das letzte der ersten Serie. Unter der sehr guten Leitung des Schiedsrichters vom Turnklub Wanne entwickelte sich gleich ein flottes Spiel. In der siebenten Minute gelang den Hernern das erste Tor, doch einige Minuten später schaffte Bochum den Ausgleich. Durch einen Freiwurf konnte Herne wiederum in Führung gehen. In kurzen Abständen erzielte Bochum dann zwei Tore, womit das Ergebnis bis zur Pause 2:3 gestellt wurde. In der zweiten Halbzeit war der Ev. Gesellenverein fast durchweg im Vorteil und konnte in gleichmäßigen Abständen noch vier Tore werfen, dem Herne nur zwei entgegenstellen konnte. Das Resultat entspricht dem Spielverlauf. Die Mannschaft des Ev. Gesellenvereines, erstmalig in dieser Serie ohne Ersatz spielend, war den Hernern an Schnelligkeit und Zusammenspiel überlegen.

**Tkl. Wanne — T. V. Wanne 85 2:2 (1:1).** Dieser Lokalkampf endete wie die meisten seiner Vorgänger mit einem Unentschieden. Verdienter Sieger war der Tkl. Wanne, der zwei reguläre Angriffstore erzielte. Die beiden Tore des Gegners stammen aus Freiwürfen, die beide verwandelt wurden. Tkl. gab auch jedesmal die Vorlage, mußte sich durch die erneut als Härte anzusehenden Freiwürfe den Ausgleich gefallen lassen. Eine ansehnliche Zuschauermenge war Augenzeuge dieses spielerisch schönen Kampfes.

Fußball: T. V. 48 II — Tvg. Eintracht Bochum 3:0.

## Boxen.

**Samson und Breitensträter kämpfen in Dortmund.** Die Frage der deutschen Schwergewichts-Boxmeisterschaft ist jetzt endlich geklärt, nachdem auch Breitensträter und Samson-Körner ihr Einverständnis mit der von der Boxsportbehörde getroffenen Einteilung der Ausscheidungskämpfe abgegeben haben.

**Harry Persson und Jack Sharkey,** der Bezwinger Harry Wills', sollen im Januar in Neuyork zusammentreffen. Dieser Kampf ist als eine Art Vorentscheidung für eine Begegnung Sharkey—Tunney gedacht.

**Europameister F. Delarge (Belgien)** mußte auch bei dem in London ausgetragenen Revanchekampf die Ueberlegenheit des guten Engländers Gibby Daniels anerkennen; er verlor über 15 Runden nach Punkten.

**Tom Milligan,** der englische Mittelgewichtsmeister, macht wieder von sich reden. Er schlug in Edinburgh Tom Berry nach Punkten und setzt nun am 27. Januar neuerlich seinen Titel gegen Tod Moore aufs Spiel. Letzterer lieferte Milligan kürzlich einen großen Kampf, der in der 14. Runde von Ringrichter zugunsten Milligans abgebrochen wurde.

## Schach.

**Schachturnier in Meran.** Die achte Runde brachte nun auch dem Belgier Collé eine Niederlage, sodaß jetzt Grünfeld der einzige ist, der noch keine Partie verloren hat. Collé mußte dem nachziehenden Spielmann den Sieg überlassen. Der Peruaner Canal gewann gegen den fehlerhaft spielenden Sacchoni. Die Spitze im Turnier hat dadurch wieder gewechselt, indem nunmehr Canal mit einem halben Punkt Vorsprung an der Spitze steht. Remis endeten die Treffen Grünfeld — Kostitsch, Przepiorka — Tartakower und Alimonda — Patay, während die Partien Grob gegen Roselli und Calapso — Yates abgebrochen werden mußten. Die größte Enttäuschung des Turniers sind die Italiener, deren Meister Roselli die mäßigste Rolle spielt. Der junge Schweizer Grob, der außerhalb der Schweizer Grenzen zuletzt im Wettkampf des Deutschen Schach-Bundes gegen die Schweiz hervortrat, zeigte bisher gutes Können, ebenso der Belgier Collé, der in Meran entschieden einen besseren Eindruck macht als in Berlin. Mit dem Peruaner Canal, der seit längerer Zeit in Mailand ansässig ist, wird stark zu rechnen sein. Er ist besonders als Verteidigungsspieler sehr stark, dagegen hat sich Grünfeld durch seine vielen Remis-Partien die Gewinnchancen stark verdorben. Der Pole Przepiorka, ein Durchschnittsspieler, zeigte gegen den ungarischen Großgrundbesitzer Patay und gegen Spielmann sehr gute Leistungen. Der Turnierstand nach der achten Runde lautete: Canal (Peru) 6 P., Collé (Belgien), Przepiorka (Polen) je 4½, Tartakower (Rußland), Kostitsch (Jugoslawien) je 5, Spielmann (Tschechoslowakei) 4½, Grünfeld (Oesterreich) 4 (1), Yates (England) 3½ (2), Patay (Ungarn), Sacchoni (Italien) 3, Alimonda (Italien) 2½, Calapso (Italien) 1 (1), Roselli (Italien) 2 P. (1).

## Deutscher Sport im Auslande.

In einem Fußballwettkampf gelang es dem deutschen Gymnasium in Goldingen (Lettland), durch einen Sieg über die deutsche Mittelschule in Windau die Ehrenplakette des Vereins für das Deutschtum im Ausland zu erringen.

•

Dr. v. Grote — Leiter der Sektion für Turnen und Sport an der deutschen Kulturverwaltung in Estland — ist aus Estland ohne Angabe stichhaltiger Gründe ausgewiesen worden. Ungeachtet dessen werden sämtliche Turnlehrkräfte Estlands auf deutschen Bildungsanstalten ausgebildet. Der Posten v. Grotes ist von Dr. Hartge übernommen worden. Der Turnlehrer am deutschen Gymnasium in Arensburg (Estland) ist ebenfalls von dort ohne Angabe von Gründen ausgewiesen worden. Der Turnunterricht ist unterbrochen.

•

Der deutsche Sportklub „Wacker", Budapest, ist der Deutschen Turnerschaft beigetreten und hat einen Ausschuß zur Abnahme der Prüfung für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen in Budapest in Vorschlag gebracht. Der Verein ist sehr rührig und es ist zu hoffen, daß er eine rege Pflanzstätte deutschen Geisteslebens für die dortige Jugend wird.

•

Eine Musterriege der Hamburger Turnerschaft von 1816 weilte kürzlich zu einem Besuch beim deutschen Turnverein in Kopenhagen und erntete dort in deutschen und dänischen Kreisen viel Beifall für wübsche turnerische Vorführungen.

•

Im Anschluß an die Estlandreise des Turnwarts Stahff vom V. D. A. sind seiner Anregung zufolge die ersten erfolgreichen Schritte zum Zusammenschluß sämtlicher deutscher Turn- und Sportvereine in Estland zu einem gemeinsamen Verband unternommen worden.

•

Am 20. November beging die Deutsche Turnverbindung „Jahn" im Brünner Turnverein (Sudetendeutschland) das Fest ihres 50jährigen Bestehens. In der langen Reihe von Jahren und im Wandel der Zeiten ist eines immer erhalten geblieben: das alte Ideal von Deutschtum, Turnerei und Freundschaft, das allen gemeinsam ist und als Leitstern im Verbindungswesen gilt.

•

**Professor Fritz Mink aus Budweis, der Kreisoberturnwart des Deutschen Turnkreises in der Tschechoslowakei, beabsichtigt,** mit der von ihm begründeten Musterturnschule im Juli 1927 eine Reise nach der Schweiz zu unternehmen und in einigen Städten, darunter in Zürich, Vorführungen zu geben, die Körperschönheit zeigen und ein Ausdruck der Bewegungssehnsucht werden sollen.

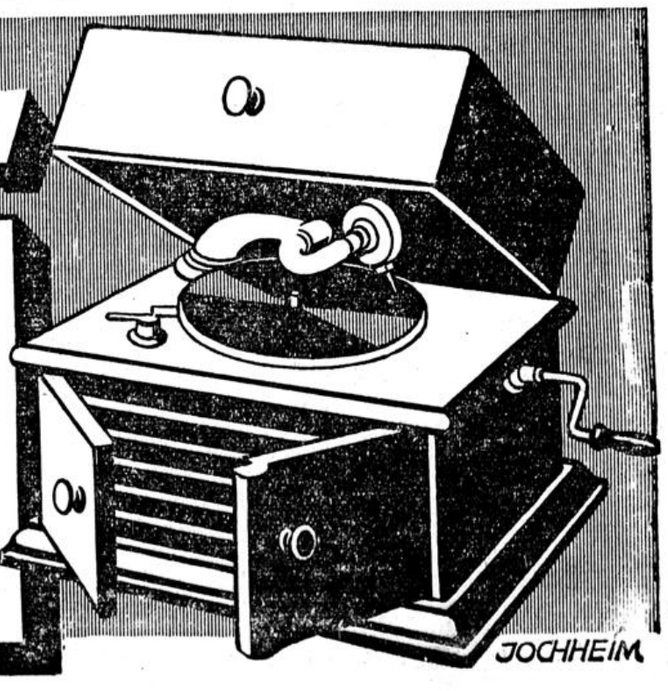
•

Die Unterpräfektur in Meran hat im Auftrage des Präfekten von Trient sämtliche Turnvereine in Südtirol aufgelöst. Die betreffenden Vereine erhielten keine schriftliche Ausfertigung des Auflösungsbeschlusses, sondern die Obmänner wurden zur Präfektur geladen und dort kurzerhand davon benachrichtigt, daß die Behörden die Auflösung ihrer Vereine verfügt haben.

## Billardsport.

**Pokalspiel.** Das am Sonntag im Lokale Krengel zu Ende gegangene Pokalspiel endete mit dem knappen Siege der „Billardfreunde", die 919 Punkte erzielten vor „Victoria" mit 890 Punkten; „Griesenbruch" und „Ehrenfeld" blieben zurück durch das Versagen einiger Spieler. Den besten Durchschnitt erzielte Schröder von „Victoria" mit 3.85. Nach dem Spiele nahm St. Nikolaus mit seinem Knecht Rupprecht in launiger Weise die Preisverteilung vor. Im Namen der beteiligten Vereine dankte der Vorsitzende der „Billardfreunde" (Clauß) den Mitgliedern der „Eintracht" und wünschte auch für die Zukunft ein harmonisches Zusammenarbeiten der beteiligten Vereine. — Ab Samstag abend beginnt im Vereinslokale der „Eintracht" ein Preisspiel.


Das Sprechmaschinen-Weihnachtsgeschenk




Das richtige Geschenk zum Weihnachtsfeste ist ein Sprechapparat i. d. Qualität u. Ausstattung unsrers Spezial-Modells „Meteor"; er ist das **Ereignis des Tages,** denn er vereinigt nicht nur die Vorzüge eines Trichter-Apparates mit denen eines trichterlosen, er ist auch bei seiner tadellosen Qualität und seiner Ausstattung ein Apparat von großer Tonschönheit, eine Zierde für jeden Salon. „Meteor" ist ein Typ für sich und mit den gewöhnlichen, vielfach im Markt befindlichen Apparaten nicht zu verwechseln und zu vergleichen, ein Erzeugnis, bei dem die letzten Errungenschaften auf dem Gebiete der Sprechmaschinen-Industrie Anwendung gefunden haben. Ein vollkommen gleichmäßiger, ruhiger Ablauf ohne jedes Nebengeräusch, eine völlig klare und unbeeinträchtigte Wiedergabe verbürgen den *vollsten künstlerischen Genuß.* „Meteor" ist ausgestattet mit einem *Schneckenfederwerk mit doppeltem Schneckengetriebe,* welches hinsichtlich des Aufzuges schon durch seine *dreifache Lagerung* unbedingte Gewähr für Haltbarkeit und Gediegenheit bietet. Durch Verwendung der großen, äußerst wertvollen *Konzert-Aluminium-Schalldose „Globo",* wohl der besten zur Zeit überhaupt existierenden Schalldose, erhält „Meteor" eine Klangfülle von unübertrefflicher Reinheit bei doch warmem, weichem Ton und naturgetreuer Wiedergabe. Dabei können Sie durch Verwendung verschiedener Nadeln *beliebig laut oder leise spielen;* gleichzeitig ist die künstlerische Wiedergabe durch Verwendung der erstklassigen „Beka"- oder „Parlophon"-Platten gewährleistet. Die große Auswahl, die wir bieten, ermöglicht Ihnen, ganz *nach Ihrem Geschmack* diejenigen Stücke auszuwählen, die Ihnen zusagen. Ihnen Theater, Konzert, Varieté usw. ins eigene Heim zu verpflanzen und vergnügte Stunden künstlerischen Genusses zu verschaffen. Um weiten Kreisen die Anschaffung ohne fühlbare Ausgabe zu ermöglichen, versenden wir diesen Apparat **5 Tage zur Probe** mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen, um Gelegenheit zu geben, ihn auf seine Güte und Preiswürdigkeit — vor dem Kauf — zu prüfen, zusammen mit 6 Stücken auf 3 doppelseitig bespielten, 25 cm großen Original-„Beka"-Platten nach Ihrer Wahl zum Listenpreise bei angem. Anz. geg. bequeme Wochenzahlungen von nur Gm. **3.-** Sie bestellen somit den Apparat ohne jede Kaufverpflichtung. Gefällt er Ihnen nicht, so haben Sie das Recht, ihn bedingungslos zurückzusenden. Wir machen dies Zugeständnis im Bewußtsein unsrer Leistungsfähigkeit und weil wir wissen, daß wir mit diesem Apparat auch die verwöhntesten Ansprüche zu befriedigen in der Lage sind. **Musik gehört in jedes Haus!** Geben Sie uns Gelegenheit zu einer Lieferung zur Probe und verlangen Sie sofort illustrierten Prospekt auch über andere Sprechapparate, Hauben- und haubenlose, Trichter- und trichterlose Apparate gratis u. frei. Unsre bequemen Bezugsbedingungen sind für Sie vollkommen ohne Risiko. Katalog u. Preisliste auch über sonstige erstklassige u. preiswerte Sprechapparate gratis u. frei.

**Walter H. Gartz, Berlin S 42,** Postfach 20 62. In Berlin erbitten wir Besuch unsrer Ausstellungs- und Vorführungsräume **Alexandrinenstr. 97,** von 8—7 Uhr, nahe Spittelmarkt und Moritzplatz, mit den Linien der Straßenbahn 27, 35, 47, 48, 55, 92, 93, 98, 132 bis Alexandrinenstraße, bezw. 1, 28, 29, 30, 41, 44, 147, 148 bis Moritzplatz, Autobus 11 und 30. **An den Sonntagen vor dem Fest geöffnet von 2—6 Uhr nachmittags.**

Lassen Sie sich nichts anderes aufreden u. versuchen Sie den bekannten
**Bona-Tee**
der sich bestens bewährt hat, gegen unreinen Teint, dickes unreines Blut Gesichtsröte, Aufstoßen und Magenbeschwerden
**Bona-Tee**
scheidet unnötige Stoffe zeitig aus u. **wirkt entfettend**
Original Pak. 1.00 ℳ
**Allein-Verkauf:**
**Drogerie** LD1
**Hucklenbroich,**
**Brückstr. 55.**

**Puppenwagen**
verkauft auf Teilzahlung LS13
Erwin Strad,
Boch., Brückstr. 4.